



Jahresbericht 2018



www.kjr-tir.de



Begrüßung

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Jugendleiterinnen und Jugendleiter, liebe Freunde und Mitarbeiter in der Jugendarbeit!

Bereits 2017 begannen die Vorbereitungen zu unseren Aktionen zur Landtags- und Bezirkswahl. Wie schaffen wir es, jungen Leuten zu vermitteln, wie wichtig es ist, sich für das Gemeinwesen zu interessieren und die eigene Zukunft nicht irgendwem zu überlassen? „Demokraten fallen nicht vom Himmel.“ Der Satz von Theodor Eschenburg gilt nach wie vor.

In einer Zeit des „Rechtsrucks“ finden wir politische Bildung im Allgemeinen und zur Demokratie enorm wichtig. Gerade in der Jugendarbeit muss man sich darum besonders widmen. Im Rahmen unserer eigens konzipierten Ausstellung zur Landtagswahl haben wir in verschiedenen Städten und Gemeinden im Landkreis Tirschenreuth und in Schulklassen mit den Jugendlichen sowie weiteren Interessierten in „Polit-Talks“ diskutiert, welche Werte für sie wichtig sind, wie sie ihre Stimme abgeben können und warum die Wahlprinzipien in unserer Demokratie wichtig sind. Die Veranstaltungen, die wir mit Studiendirektor a. D. Friedrich Wölfl durchführten, sollten dem Demokratieverständnis und der Politischen Bildung dienen sowie das politische Bewusstsein fördern. Mit der eigens von uns und mit großem Aufwand gefertigten Ausstellung von 11 Roll-Ups und dazu einer Info-Broschüre, welche auf die Wahlen, die Wahlgrundsätze, das Parteienspektrum usw. eingeht, fanden wir für die „Polit-Talks“

in den Schulen und Jugendtreffs einen interessanten Einstieg.

In mehreren Schulen wurden erstmals im Landkreis Tirschenreuth U-18-Wahllokale eröffnet, welche von den Jugendlichen sehr gut angenommen wurden. Ich möchte allen Beteiligten, Schulen, Teilnehmern und Interessierten herzlichst für das „Mitmachen“ und das große Engagement danken. Herzlicher Dank gilt auch Herrn Studiendirektor a. D. Friedrich Wölfl, der mit uns die Ausstellung konzipierte, die „Polit-Talks“ in den Schulen und Freizeit-Treffs durchführte und sehr guter Ratgeber für das Thema „Politische Bildung“ war. Seine Erfahrungen mit dem Projekt beschrieb er in einer Fachzeitschrift. Den interessanten Artikel haben wir im Jahresbericht mit veröffentlicht.

Mit dem Slogan „Wir wollen es wissen“ stellten wir Fragen an die Kandidaten zur Landtags- und Bezirkswahl 2018. Wir wollten als unparteiische Organisation den jungen Leuten und Erstwählern Informationen zu allen Direkt-Kandidaten unseres Wahlkreises zur Landtags- und Bezirkswahl 2018 geben. Wir baten die Direktkandidaten drei Fragen handschriftlich zu beantworten und ihr persönliches Statement am Ende des Fragebogens abzugeben. Die abgegebenen Fragebögen wurden eingescannt und auf unseren Internetseiten veröffentlicht. Die Rückantworten waren sehr interessant



und lassen viel Raum für Interpretationen, aber sehen Sie selbst.

Mit einem inklusiven Workshop und anschließendem Auftritt der Teilnehmer im Kunsthaus Waldsassen begeisterte unser Poetry Slam. Dazu konnten wir das bekannte und mit Preisen überhäufte Duo „Großraumdichten“ mit Pauline Füg und Tobias Heyel gewinnen. Es war ein gelungener Abend.

„Houst a Hirn“ jetzt auch im Kino – die Aktion soll vor den Gefahren der Ablenkung im Straßenverkehr warnen. Mit einem Spot machte „Houst a Hirn, lousd as Handy lieng.“ jetzt auch im Cineplanet-Kino in Tirschenreuth Werbung für die Präventionskampagne. Nachdem die Aktion im letzten Jahr so gut ankam, wurde diese verstärkt weitergeführt. Zusammen mit den Partnern aus Weiden i.d. Opf. und dem Landkreis Neustadt/WN veranstaltete man im Oktober eine gemeinsame Aktionswoche in der gesamten Nördlichen Oberpfalz, welche sehr erfolgreich mit vielen Aktionen und Maßnahmen verlief. Für mich geht es bei der Aktion „Houst a Hirn“ nicht nur um die Ablenkung im Straßenverkehr. Im Grunde geht es um viel mehr. Die Aktion soll vermitteln, dass man achtsam mit seinem Leben umgehen soll. Man könnte auch sagen: „Pass auf Dich auf!“. Aus unterschiedlichen Blickwinkeln zeigt die Aktion daher viele Facetten auf. So



steht „Houst a Hirn“ in gewisser Weise auch für den gesamten präventiven Jugendschutz.

Sehr gelungen ist die Feier zum 10-jährigen Jubiläum des Grenzüberschreitenden Jugendmedienzentrums T1 in der Burg Falkenberg. Das Jugendmedienzentrum T1 hat sich in den 10 Jahren seines Bestehens im Landkreis Tirschenreuth und der Oberpfalz Nord zu einer wichtigen Einrichtung für die Vermittlung von Medienkompetenz etabliert. Hier sind seither von Kindern und Jugendlichen über hundert Filme, zahlreiche Fotos, Comicstories, Trickfilme, Hörspiele und vieles mehr erstellt worden. Sie erzählen Geschichten, Erfahrungen und Botschaften ihrer Lebenswelt. Insgesamt vermittelten wir bereits über zehntausend Kindern und Jugendlichen Medienkompetenz - ob in Schulprojekten, Workshops oder auch deutsch-tschechischen Medienprojekten. Die Notwendigkeit Kindern und Jugendlichen einen verantwortungsvollen, aktiven und kreativen Umgang mit Medien zu vermitteln, wurde immer offensichtlicher und wird auch in Zukunft unverzichtbar sein. Philipp Reich hat hier mit seinem Team hervorragende Arbeit geleistet.

Mit der Rückkehr aus der Elternzeit von Gabi Paetzolt ist das erfolgreiche Team um Philipp Reich im Jugendmedienzentrum T1 wieder voll besetzt.

Die Frühjahrsvollversammlung des Kreisjugendrings fand in Tirschenreuth, im neu gestalteten großen Sitzungssaal des Landratsamtes Tirschenreuth statt, in der die Vorstandschaft des KJR neu gewählt wurde. Sowohl der bisherige 1. Vorsitzende, Jürgen Preisinger, als auch der bisherige 2. Vorsitzende, Andreas Malzer, wurden von den Delegierten in ihren Ämtern einstimmig bestätigt. Als Beisitzer wurden wiedergewählt: Josef Halbauer, Bruno Kraus, Nicole Mickisch, Thomas Salomon und Johannes Schmid. Neu in der Vorstandschaft ist Fabian Ernstberger aus Neualbenreuth. Fabian ist 15 Jahre alt und auch als Sprecher

des Jugendforums im Landkreis tätig. Er ist somit der jüngste Beisitzer in einem Jugendring in Bayern. Rechnungsprüfer sind wieder Wolfgang Bauer und Marco Vollath. Aus der Vorstandschaft ausgeschieden sind Markus Mickisch und Kerstin Aitztemüller.

In der Herbstvollversammlung in Falkenberg begeisterte der Sketch „Surakaas“. Der kleine Sketch mit Schauspieler aus der „Selbsthilfegruppe Behinderte/Nicht-behinderte“ und der Tochter „Offene Behindertenarbeit“ nimmt unser alltägliches Verbraucherverhalten aufs Korn. Am Frühstückstisch merkt eine Familie, welche Folgen ihre Einkäufe haben können. Das Thema stammt aus einem besonderen Projekt der „Demokratie-Werkstatt“ im Netzwerk Inklusion.

Wir stellten der Vollversammlung den ersten Vorschlag der KJR Vorstandschaft zur Änderungen der Zuschussrichtlinien vor. Mit den Änderungen wollen wir die Richtlinien vereinfachen, Zuschüsse erhöhen und mehr Möglichkeiten für eine Bezuschussung schaffen. Bis zum nächsten Jahr haben nun die Mitgliedsverbände und -gruppen die Möglichkeit weitere Vorschläge einzubringen, bevor die neuen Zuschussrichtlinien in der Frühjahrsvollversammlung 2019 beschlossen werden können. Damit hätten diese ab Beschlussfassung bereits Gültigkeit und wären der bedeutendste Einschnitt in der KJR Geschichte für die Zuschüsse an die Jugend.

Ein paar Worte zu „Need NO Speed“. Bedauerlicherweise hat man es nun geschafft: Auflösen des Netzwerkes „NNS“ und Beendigung der Präventionsstelle „NNS“. „Need NO Speed“ war eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die auf breite politische Zustimmung stieß und viele Mitstreiter aus der Gesellschaft hatte. Das Netzwerk erreichte schnell überörtliche Aufmerksamkeit und wurde auch in Berlin auf Bundesebene mit einem Preis ausgezeichnet.

Die Arbeit begann zunächst im Netzwerk

(Erfahrungs- und Wissensaustausch, Ideen, Tendenzen erkennen, gemeinsame Projekte, Thema und das Problem in die Öffentlichkeit bringen) recht erfolgreich. Weiterhin wurde eine Präventionsstelle mit Angestellten geschaffen. Mit zahlreichen Aktionen und Projekten beteiligte sich der Kreisjugendring Tirschenreuth engagiert bei „Need NO Speed“.

Diejenigen, die die Verantwortung an sich gezogen haben, sind dieser Verantwortung am Schluss leider nicht mehr nachgekommen.

Schade und menschlich enttäuschend, denn letztlich sind es unsere Kinder und Jugendlichen, die von dem Netzwerk „NNS“ und der Präventionsstelle am meisten profitiert hätten. Und auch das nicht mehr vorhandene Netzwerk ist für unsere Region ein herber Verlust. Es vergeht immer noch kein Tag, an dem in der Tageszeitung nicht von einem Angriff mit Crystal berichtet wird. Leider konnte ich nicht mehr erreichen. Ich danke aber allen auf das Herzlichste, die uns bei „Need NO Speed“ unterstützt haben.

Sehr gefreut hat uns der Inklusionspreis 2018 der Stiftung Lebenshilfe. Es ist uns ein besonderes Anliegen, dass alle Kinder und Jugendlichen an unseren Aktionen und Angeboten teilnehmen können. Wir schließen uns hier gern dem Inklusionsmotto des BJR „Selbstverständlich Inklusion“ an. Den Preis verstehen wir als immerwährende Aufgabe, den Inklusionsgedanken weiterzutragen.

Derzeit ist Renate Scharf (Verwaltungsangestellte) vom Landkreis Tirschenreuth als Geschäftsführerin in Vollzeit überstellt. Unterstützt wird sie von Gerlinde Pötzl, die vom Kreisjugendring Tirschenreuth als Verwaltungsangestellte mit 25 Std./Woche angestellt ist. Der Kreisjugendring Tirschenreuth organisiert ein umfangreiches Jahresprogramm mit Informationsveranstaltungen, Fahrten und Aktionen für die Kinder und



Jugendlichen sowie für die Verantwortlichen in der Jugendarbeit im Landkreis Tirschenreuth. Über den Kreisjugendring Tirschenreuth werden zudem die Zuschüsse des Landkreises an die Jugendverbände und -gruppen im Landkreis vergeben. Der Kreisjugendring Tirschenreuth ist ein wichtiges Bindeglied zum Bezirksjugendring Oberpfalz, dem Bayerischen Jugendring und den Jugendverbände und -gruppen im Landkreis Tirschenreuth.

Ein wichtiger Punkt ist auch die Netzwerkarbeit. So ist der Kreisjugendring Tirschenreuth in vielen Netzwerken in unterschiedlichen Bereichen engagiert. Mit der Dienst- und Fachaufsicht über das nun seit 10 Jahren bestehende und sehr erfolgreiche Grenzüberschreitende Jugendmedienzentrum Oberpfalz Nord T1 ist dem Kreisjugendring Tirschenreuth zudem eine wichtige Aufgabe übertragen worden. Bei all den Aufgaben und Tätigkeiten werden die Verwaltungsarbeiten in der Geschäftsstelle des Kreisjugendrings immer mehr. Die Verwaltungsaufgaben sind komplexer geworden und die gesetzlichen Vorgaben erfordern mehr Zeitaufwand. Dazu kommt die immer mehr werdende Betreuung der Social Media wie Facebook, Instagram und den Webseiten. Dies erfordert entsprechendes Fachwissen und kreative Umsetzungsmöglichkeiten.

Mit all den Aufgaben sind die Geschäftsstelle und insbesondere die Geschäftsführerin Renate Scharf ausgelastet, so dass keine ausreichende Zeit für die Weiterentwicklung, insbesondere im Bereich der pädagogischen Jugendarbeit bleibt. Immer wieder merken wir, dass bei Förderungen von Projekten, z.B. bei „Demokratie leben!“ vom Begleitausschuss die fehlende pädagogische Begleitung angeführt wird. Eine zeitgemäße Projektdurchführung ist unser Ziel.

Die Jugendarbeit befindet sich ständig im Wandel der Zeit. Neue Themen wie Medienkompetenz, Demokratiebildung, politische

Bildung und Partizipation, Nachhaltigkeit, Integration, Geschlechtergerechtigkeit, Präventiver Jugendschutz, Inklusion und vieles mehr bestimmen neben der außerschulischen Bildungsarbeit und Erholungs- und Freizeitmaßnahmen den Alltag eines Jugendrings.

Daneben wollen wir auch den direkten Kontakt mit Kindern und Jugendlichen, Jugendleitern und Verantwortlichen in der Jugendarbeit nicht verlieren und vielmehr die Kontaktpflege intensivieren. Nicht zu kurz kommen dürfen die Aufgaben, die sich aus den Gliederungen nach unten aber auch nach oben zum Bezirksjugendring Oberpfalz sowie zum Bayerischen Jugendring ergeben.

Wir möchten

- „up to date“ sein und am Puls der Zeit bleiben!
- mit anderen Jugendringen mithalten und Weiterentwicklung statt Stillstand!
- bereit sein für die Zukunft!
- qualitativ sehr gute Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis Tirschenreuth leisten!

Dazu benötigen wir aber mehr Personal und insbesondere eine pädagogische Fachkraft.

Die pädagogische Fachkraft soll pädagogische Projekte im Sinne einer modernen und zukunftsgerichteten Kinder- und Jugendarbeit organisieren und auch selbst aktiv mit durchführen. Sie soll vielfältige Aufgaben im Kreisjugendring übernehmen und gerade die pädagogischen Inhalte der Kinder- und Jugendarbeit in die Angebote und Maßnahmen des Kreisjugendrings mit einbringen.

Eine pädagogische Fachkraft soll planende, initiierende, koordinierende und unterstützende Tätigkeiten im Gesamtfeld der Kinder- und Jugendarbeit übernehmen.

Wie bereits in der Herbstvollversammlung

2018 angesprochen, haben wir in der Vorstandschaft beschlossen, für 2019 einen Antrag für eine Anstellung einer pädagogischen Fachkraft im Kreisjugendring beim Landkreis Tirschenreuth zu stellen. Wir denken, dass unsere Forderung einer zusätzlichen Personalstelle angebracht ist. Um weiterhin für die Jugendverbände und Jugendgruppen im Landkreis, für unsere Kinder und Jugendlichen sowie den zumeist ehrenamtlichen Verantwortlichen in der Jugendarbeit Angebote und Aktionen auf dem bereits gewohnten Niveau anbieten zu können, brauchen wir Verstärkung. Der Bedarf ist unbestritten vorhanden.

Sehr viele Termine beinhaltet der Veranstaltungskalender der Jugendarbeit im Landkreis Tirschenreuth. In fast allen Stadt- und Gemeindefachseiten des Landkreises finden Sie auch eine Verlinkung zum Veranstaltungskalender der Jugendarbeit im Landkreis. Alle in der Jugendarbeit Tätigen haben nun die Möglichkeit auf einem Portal ihre Veranstaltungen, Feste, Konzerte, Sitzungen, Seminare, etc. einzutragen. Bitte nutzen Sie diese Möglichkeit.

Neben dem Kreisjugendring Neustadt/WN pflegen wir auch unsere Beziehungen zum Stadtjugendring Weiden. Durch die gegenseitige Zusammenarbeit, Unterstützung und Beachtung profitiert jeder Jugendring auf seine eigene Art und Weise. Ich möchte mich sehr herzlich bei den beiden Jugendringen für die Weiterführung der Aktion „Houst a Hirn“ bedanken. Ich finde es wahnsinnig toll wie ihr die Aktion angeht und weiterbringt. Super verlief natürlich unsere gemeinsame Aktionswoche.

Empfehlen möchte ich allen unsere Webseiten www.kjr-tir.de mit Informationen rund um die Jugendarbeit im Landkreis Tirschenreuth. Egal, ob es um aktuelle Themen oder um Förderungen, Drogenprävention, Ferienprogramm oder um das Erweiterte Führungszeugnis geht, auf unseren Seiten können Sie sich darüber informieren. Sehr freuen würde ich mich, wenn Sie auf dem



Facebook-Account des Kreisjugendrings „Gefällt mir!“ drücken. Wir haben bereits über 550 „Fans“ – vielen, Dank! Und ganz neu sind wir auch auf Instagram (kjr.tir) vertreten.

Ein herzlicher Dank gilt auch der EDV-Abteilung im Landratsamt. Vielen Dank für die qualifizierte Unterstützung in der Geschäftsstelle und im Jugendmedienzentrum T1.

Sehr interessant finde ich die Einladungen zu den Verbänden und Jugendgruppen. In der Jahresversammlung des BDKJ oder der Pfadfinder nutzte ich dabei gerne die Möglichkeit und erläuterte die Aufgaben des Kreisjugendrings und der Zuschussmöglichkeiten. Gerne geben wir bei den Jugendgruppen auch Seminare und Infoabende zum Thema Aufsichtspflicht, Zuschüsse, Notfallmanagement, Erweitertes Führungszeugnis usw. Bitte sprechen sie uns darauf an.

Die Verantwortlichen in der Jugendarbeit sind für den Kreisjugendring wichtige Ansprechpartner und noch wichtigere Multiplikatoren.

Bitte tragen Sie die Informationen, die Sie von uns erhalten, sei es in Briefen, im Newsletter, E-Mails oder anderweitig, weiter an Ihre Kinder und Jugendlichen. Die Informationen sind i.d.R. für Kinder und Jugendliche bestimmt. Ich bin mir sicher, dass dies die Kinder und Jugendlichen auch interessiert.

Ich würde Sie bitten, sich dieser Verantwortung bewusst zu sein und hier wirklich bzw. tatsächlich als Bindeglied zwischen dem Kreisjugendring und den Kindern und Jugendlichen zu fungieren. Die Delegierten bzw. ihre Vertreter möchte ich weiterhin bitten, unbedingt an

den Vollversammlungen teilzunehmen. Die Delegierten sind ein wesentlicher Bestandteil des Kreisjugendrings.

Gerne dürfen Sie auch Gäste zu den Vollversammlungen mitbringen. Nutzen Sie diese Möglichkeit.

In den Vollversammlungen versuchen wir aktuelle Themen aufzugreifen und Informationen für die Jugendarbeit anzubieten. Haben Sie Anregungen oder Ideen, die der Kreisjugendring einmal angehen könnte oder ein Thema, dem sich der Kreisjugendring widmen sollte? Teilen Sie uns Ihre Anregungen persönlich oder per E-Mail mit, wir haben immer ein offenes Ohr.

Wie bereits in den letzten Jahresberichten zeigen wir exemplarisch auf, welche hervorragende Arbeit in den Jugendgruppen und -verbänden im Landkreis Tirschenreuth geleistet wird. Allen Respekt für diese Vielseitigkeit und das Engagement. Beides ist unverzichtbar und nicht hoch genug wertzuschätzen.

Ein ganz besonderes Lob und Dank gilt unseren beiden Damen in der Geschäftsstelle, Renate Scharf und Gerlinde Pötzl. Beiden haben einen erheblichen Anteil an den großartigen Aktionen und Projekten, die der Kreisjugendring durchführt. Sie machen ihre Arbeit sehr gut. Ein herzlicher Dank gilt auch der gesamten Vorstandschaft des Kreisjugendrings für die großartige Unterstützung und kontroversen Diskussionen.

Die gesamte Vorstandschaft des Kreisjugendrings und auch ich persönlich danken allen Mitarbeitern in der Jugendarbeit, allen Behörden, Verbänden, den Mitarbeiterinnen in der KJR-Geschäftsstelle, den Betreuern des KJR, den Medienpädagogen des Jugendmedienzentrums, dem Bayerischen Jugendring, dem Bezirksjugendring Oberpfalz, dem Ehrenvorsitzenden des KJR Tirschenreuth, Gerhard Kraus, dem Landkreis Tirschenreuth mit Herrn Landrat Wolf-

gang Lippert und dem Jugendamt mit dem Leiter Emil Slany und den Kommunalen Jugendpflegerinnen, den Jugendbeauftragten, den Bürgermeistern, den Kreisräten, dem Jugendhilfeausschuss, all unseren Netzwerk- und Kooperationspartnern, den Pressevertretern, insbesondere der Redaktion Tirschenreuth mit der Zeitung „Der Neue Tag“ und OTV und den vielen anderen, die hier nicht namentlich erwähnt sind und die konstruktiv zum Wohle der Jugend mit dem Kreisjugendring zusammengearbeitet haben, auf das herzlichste.

Tirschenreuth, im März 2019
Kreisjugendring Tirschenreuth

Jürgen Preisinger
1. Vorsitzender

Quellenangabe: Zeitungsartikel aus der Tageszeitung „Der Neue Tag“
Bilder: Kreisjugendring, T1, privat – und wie angegeben.



Jürgen Preisinger, Martin Neumann (KJR Neustadt/WN) und Ewald Zenger (SJR Weiden)



Jürgen Preisinger, Matthias Fack (Präsident des BJR) und Fabian Deml (KJR Regensburg)



Ski- und Snowboardfahren am Arber

Am Samstag, 24.02.2018, konnten 48 Jugendliche am Großen Arber beim Ski- und Snowboardfahren ihr Können unter Beweis stellen. Bei dieser Tagesfahrt kamen selbst bei Minusgraden (-12 Grad) einige Wintersportler ins Schwitzen.



Grundzüge der Aufsichtspflicht Informationsabend in Kemnath und Falkenberg

Wie sieht die Aufsichtspflicht bei Leitung einer Kinder- oder Jugendgruppe aus? Wer ist haftbar und muss für den Schaden aufkommen, wenn wirklich mal was passieren sollte? Wann beginnt überhaupt die Aufsichtspflicht? Eine Vielzahl von Fragen konnte beim Info-Abend „Grundzüge der Aufsichtspflicht“ des Kreisjugendrings in Kemnath und Falkenberg geklärt werden. KJR-Vorsitzender Jürgen Preisinger informierte im Jugendtreff Kemnath und im Pfarrheim Falkenberg über dieses wichtige Thema.

Obacht beim Aufpassen

Kreisjugendring informiert Betreuer über Aufsichtspflicht

Kemnath. Wie sieht die Aufsichtspflicht bei Leitung einer Kinder- oder Jugendgruppe aus? Wer ist haftbar und muss für einen Schaden aufkommen? Können ehrenamtliche Betreuer Jugendlicher angezeigt werden? Und wann beginnt überhaupt die Aufsichtspflicht? Antworten gab es beim Seminarabend „Grundzüge der Aufsichtspflicht“ des Kreisjugendrings. Vom Vorsitzendem Jürgen Preisinger erfuhren die rund 30 Teilnehmer im Jugendtreff, was alles auf einen Betreuer zukommen kann. Die Fragen der Zuhörer zeigten, dass sich schon viele gedanklich damit auseinandergesetzt haben.

Prinzipiell gilt: Wer die Aufsicht über Kinder oder Jugendliche übernimmt, ist zum großen Teil dafür verantwortlich, dass ihnen nichts passiert und von ihnen auch keine Gefahr ausgeht. Laut Preisinger kann eine Aufsichtspflicht durch Gesetz oder Vertrag erteilt werden, aber auch durch konkludentes Verhalten von Eltern (schlüssiges Handeln, bei dem der Wille klar erkennbar ist).

Auch Minderjährige können eine Kindergruppe leiten. Hier muss der Verein oder Träger der Maßnahme abwägen, ob derjenige auch dazu imstande ist. Einen Schwerpunkt legte Preisinger auf die Umsetzung der Aufsichtspflicht: „Gesetzlich ist darüber nichts bestimmt.“ Der Grad der Beaufsichtigung hänge von vielen Faktoren wie Alter der Kinder und der Art der Betätigung ab. „So ist bei einem Aufenthalt an einem Badesee weit mehr Vorsorge zu treffen als beim Besuch im Hallenbad.“ Der Redner machte den Betreuern Mut: „Wer nach bestem Wissen und Gewissen seiner Aufsichtspflicht nachkommt, braucht keine Angst vor einer Haftung zu haben.“

Ein heikles Thema sei das „nach Hause schicken“ von Teilnehmern. Man sollte es nicht aus der Einverständniserklärung über die Übernahme der Aufsicht herausnehmen. „Aber es ist nicht so leicht, es umzusetzen. So müsse gewährleistet sein, dass weiterhin eine gewisse Aufsicht auf der Heimfahrt vorliegt, mahnte Preisinger. Er widmete sich auch der Rechtsfolge nach einem Schadensfall. Es könne zu Schadensersatzforderungen, aber auch zu strafrechtlichen Konsequenzen kommen. Es gebe die Beweisumkehrpflicht: Der Leiter müsse nachweisen, dass er die Aufsichtspflicht erfüllt hat oder der Schaden bei entsprechender Aufsicht passiert wäre. Jugendleiter beim Kreisjugendring seien für fahrlässig verursachte Schäden versichert.“

Zum Schluss erhielten die Teilnehmer eine Broschüre mit den wichtigsten Informationen und Hintergründen über Aufsichtspflicht und Haftung. Preisinger dankte allen ehrenamtlichen Betreuern für ihre Arbeit, mit der sie einen wertvollen Dienst für die Gesellschaft leisten.



Jürgen Preisinger (links) erläuterte, was es bei der Aufsichtspflicht alles zu beachten gibt. Bild: exb

Keine Angst vor Aufsichtspflicht

Kreisjugendring klärt Gruppenleiter auf

Falkenberg. (exb) Wie sieht die Aufsichtspflicht bei Leitung einer Kinder- oder Jugendgruppe aus? Wer ist haftbar und muss für den Schaden aufkommen, wenn wirklich mal was passieren sollte? Können die ehrenamtlichen Betreuer angezeigt werden? Wann beginnt überhaupt die Aufsichtspflicht? Eine Vielfalt von Fragen und Antworten gab es beim Seminarabend „Grundzüge der Aufsichtspflicht“ des Kreisjugendrings.

**Jugendleiter beim
Kreisjugendring sind
für fahrlässig
verursachte Schäden
versichert.**

Kreisjugendringvorsitzender
Jürgen Preisinger

Durch den Vortrag von Vorsitzendem Jürgen Preisinger erhielten die rund 20 Teilnehmer mehr Handlungssicherheit. „Wer die Aufsicht über Kinder oder Jugendliche übernimmt, ist zum großen Teil dafür verantwortlich, dass den jungen Menschen nichts passiert und von ihnen aber auch keine Gefahr ausgeht. Natürlich steht keiner gerne mit einem Fuß im Gefängnis, nur weil er Verantwortung im ehrenamtlichen Bereich übernommen hat“, so Preisinger. Die Fragen der Teilnehmer zeigten, dass sich schon viele gedanklich damit auseinandergesetzt haben.

Kinder wollen toben

Gerade in der Jugendarbeit kann viel passieren: Kinder sind ungestüm, wollen toben und spielen. Im Seminar kam zur Sprache, dass durchaus auch Minderjährige eine Kinder-

gruppe leiten können. Aber hier muss sich der Verein oder der Träger der Maßnahme genau überlegen, ob der Leiter auch imstande ist, die Aufsicht zu übernehmen.

Einen Schwerpunkt legte Preisinger auf die Frage, wie die Aufsichtspflicht umzusetzen ist. „Gesetzlich ist darüber nichts bestimmt.“ Der Grad der Beaufsichtigung hänge von vielen Faktoren, wie dem Alter der Kinder und der Art der Betätigung ab. „So ist bei einem Aufenthalt an einem Badesee weit mehr Vorsorge zu treffen als beim Besuch im Hallenbad.“ Jürgen Preisinger machte den Betreuern Mut: „Wer nach bestem Wissen und Gewissen seiner Aufsichtspflicht nachkommt, braucht keine Angst vor Haftung haben.“

Nicht leicht umzusetzen

Ein sehr heikles Thema sei das „nach Hause schicken“ von Teilnehmern. Der Referent stellte klar, dass das durchaus in Betracht kommen könne. Man sollte es nicht aus der Einverständniserklärung über die Übernahme der Aufsicht herausnehmen. „Aber es ist nicht so leicht, es umzusetzen.“ So müsse gewährleistet sein, dass weiterhin eine gewisse Aufsicht auf der Heimfahrt vorliege. Ein weiteres Thema war die Rechtsfolge nach einem Schadensfall. Es könne zu Schadensersatzforderungen, aber auch strafrechtlichen Konsequenzen kommen, so Preisinger.

Vielen Jugendleitern war gar nicht bewusst, dass es eine Beweisumkehrpflicht gibt: Der Leiter muss nachweisen, dass er die Aufsichtspflicht erfüllt hat bzw. dass der Schaden auch bei gehöriger Aufsicht passiert wäre. „Jugendleiter beim Kreisjugendring sind für fahrlässig verursachte Schäden versichert“, so Preisinger. Zum Schluss bekamen die Teilnehmer eine Broschüre mit den wichtigsten Infos überreicht.



Von wegen unpolitische Jugend. Die Nachwuchsgremien im Landkreis Tirschenreuth sind kreativ und mischen sich konstruktiv ein. Bild: exb

Kräftig einmischen

Kreisjugendring informiert sich über Jugendgremien

Pullenreuth. Vertreter des Kreisjugendrings trafen sich mit den Jugendparlamenten im Landkreis zum Meinungsaustausch. Partizipation junger Menschen wird als ein wichtiges Instrument kommunaler Politik angesehen. Besonders in ländlichen Räumen bietet die politische Ebene der Kommune ein großes Potenzial. Junge Menschen fühlen sich dort wohl, wo sie mitgestalten können.

Vorsitzender Jürgen Preisinger war erfreut, bei diesem Treffen das erste Mal den Jugendrat aus Brand begrüßen zu dürfen. Seit April 2017 ist Benjamin Schindler Nachwuchsbürgermeister. Das Gremium besteht aus sieben Mitgliedern im Alter von 14 bis 19 Jahre. Die Jugendräte erzählten von ihren Aktivitäten und ih-

rem Einfluss. Sie gaben an, dass sie bei jugendtypischen Themen gehört werden und ihre Meinungen zählt. Die Jugendräte beteiligen sich an der Organisation des Ferienprogramms, von Discos, Wanderungen, an Bauprojekten für die Jugend sowie Gesprächen mit Kommunalpolitikern.

Bei Aktionen des KJR Tirschenreuth, wie die geplante U 18-Wahl, werden sich die Jugendräte mit einbringen. Jürgen Preisinger war sichtlich erfreut, wie sich die Jugendräte engagieren. Sein Dank ging auch an die politischen Gremien, die die Jugend ernst nehmen und ihnen ein Mitspracherecht geben.

Weitere Informationen:
www.jr-tir.de

LESERBRIEFE

Mehr Aufmerksamkeit für Jugendbeteiligung

Bei der Neugestaltung der Freizeitanlage am Fuchsmühlener Badeweiher werden die Jugendlichen mit eingebunden. Darüber berichtete der „Neue Tag“ am 20. Juli unter der Überschrift „Jugend darf Wörtchen mitreden“.

„In dem Artikel wird geschrieben, dass Fuchsmühl durch die Einbindung Jugendlicher in ein Planungs-

projekt eine Vorreiterrolle im Landkreis einnimmt. Als dritter Sprecher des Jugendrates Tirschenreuth muss ich darauf hinweisen, dass es Beteiligung von und durch Jugendliche im Landkreis durchaus gibt.

Die Bezeichnung „Vorreiterrolle“ untergräbt die bisherige Arbeit auf diesem Gebiet. Der Jugendrat Tirschenreuth existiert, im Gegensatz zum einmalig stattfindenden Workshop, als etablierte Institution bereits seit 2013. Als erfolgreiches Beispiel für die bedarfsgerechte Beteiligung Ju-

gendlicher sei hier nur das vom Tirschenreuther Jugendrat angestoßene Spielfeld der Begegnung genannt. Ähnliche Gremien gibt es auch in Mitterteich und Waldsassen, außerdem darf man auch das Jugendforum des Programms „Demokratie leben“ nicht vergessen. Zudem gab es auch im Rahmen der Erstellung und Evaluation des Integrierten Stadtbaukonzepts der Stadt Tirschenreuth Veranstaltungen speziell für Jugendliche.

Auch wenn der Schritt des Fuchsmühlener Bürgermeisters, die Jugend

mit ins Boot holen zu wollen, natürlich lobenswert ist, beweist genannter Artikel auch, dass die bereits stattfindenden Formen Jugendbeteiligung im Landkreis anscheinend mehr Aufmerksamkeit benötigen, um wahr und ernstgenommen zu werden.“

**Jonas Prauschke,
dritter Sprecher des Jugendrats
Tirschenreuth**

Leserbriefe müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe sinnwährend zu kürzen.



Tagung der Jugendbeauftragten

Die Kommunale Jugendarbeit, der Kreisjugendring Tirschenreuth und die Jugendbeauftragten der Gemeinde Neusorg luden zur Frühjahrstagung der Jugendbeauftragten vor Ort am 18.04.2018 nach Neusorg und am 17.10.2018 nach Pechbrunn ein.

Problem der Unverbindlichkeit

Jugendbeauftragte tagen in Pechbrunn – Änderung der Zuschussrichtlinien geplant

Pechbrunn. (exb) Die Jugendbeauftragten aus dem ganzen Landkreis kamen jetzt zur Herbsttagung im Pechbrunner Rathaus zusammen. Eingeladen hatte die Kommunale Jugendarbeit in Kooperation mit dem Kreisjugendring gemeinsam mit den Jugendbeauftragten der Gemeinde Pechbrunn – Isgard Forschepiepe und Stefan Heindl.

Bürgermeister Ernst Neumann hieß die Jugendbeauftragten sowie Theresia Kunz, Jugendpflegerin der Kommunalen Jugendarbeit, und Jürgen Preisinger, Vorsitzender des Kreisjugendrings, willkommen. Bei der Vorstellung der Gemeinde ging Neumann auch auf die Aktivitäten in der Jugendarbeit ein. In diesem Zusammenhang bedankte er sich für die engagierte ehrenamtliche Arbeit der beiden gemeindlichen Jugendbeauftragten. Weiter würdigte Neumann das rege Vereinsleben vor Ort. Auch die vielfältigen Vereine leisteten eine gute Jugendarbeit.

In der folgenden Gesprächsrunde ging es um die Aktivitäten in den verschiedenen Kommunen, wobei auch die Angebote in den Ferienprogrammen und deren Organisation thematisiert wurden. Hier zeigte sich, dass mit Blick auf die Anmeldungen ein zunehmendes Unverbindlichkeits-Denken um sich greife. Dadurch werde die Durchführung der einzelnen Angebote erschwert. Wie dieser unbefriedigenden Situation begegnet werden könnte, wurde in der Runde intensiv diskutiert.

Theresia Kunz stellte im Anschluss das Projekt „Zukunftswerkstatt“ vor. Jugendliche sollen in Form eines Workshops zur Mitgestaltung in ihrer jeweiligen Gemeinde animiert werden. Dieses Angebot der Kommunalen Jugendarbeit könne in Kooperation mit den Kommunen vor Ort durchgeführt werden. Anfragen dazu würden gerne angenommen, so die Jugendpflegerin. Jürgen Preisinger verwies auf die geplante Änderung

der Zuschussrichtlinien. Dadurch sollen die Antragsmodalitäten für die Jugendarbeit in den Vereinen nochmals praktikabler und einfacher werden. Außerdem legte er den Jugendbeauftragten den Veranstaltungskalender der Jugendarbeit ans Herz. Auf der Internet-Seite können alle Veranstaltungen im Landkreis selbstständig online gestellt werden.

Am Ende ging ein Dank an die Vertreter der Gemeinde Pechbrunn für die Gastfreundschaft, außerdem gab es Dankesworte für alle Jugendbeauftragten für deren großes Engagement in den Kommunen. Das Format, die zweimal jährlich stattfindende Zusammenkunft der Jugendbeauftragten in einer der 26 Landkreiskommunen mit dem entsprechenden Jugendbeauftragten vor Ort und dem Bürgermeister zu organisieren, wurde als sehr positiv bewertet. Die nächsten Tagungen könnten in Krummennaab und Konnersreuth stattfinden, wie sich abzeichnete.



Die Jugendbeauftragten bei ihrer Tagung in Pechbrunn mit Bürgermeister Ernst Neumann (Dritter von rechts).
Bild: exb

Jugendbeauftragte tauschen sich aus

Neusorg. Die Kommunale Jugendarbeit in Kooperation mit dem Kreisjugendring (KJR) sowie die Neusorger Jugendbeauftragte Alexandra Mark-Sischka hatten zur Frühjahrstagung in die Rektor-Haindl-Aula eingeladen. Nach der Begrüßung der Jugendbeauftragten des Landkreises, von Jugendpflegerin Theresia Kunz und KJR-Vorsitzendem Jür-



Bürgermeister Peter König und Jugendbeauftragte Alexandra Mark-Sischka (von rechts) sind Gastgeber der Tagung der Jugendbeauftragten des Landkreises, an der auch Kreisjugendring-Chef Jürgen Preisinger und Jugendpflegerin Theresia Kunz (von links) teilnehmen. Bild: exb

gen Preisinger durch Bürgermeister Peter König, berichteten die Teilnehmer von ihren Aktivitäten in ihren Kommunen. Dabei tauschten sie sich auch über Angebote und Organisation der gemeindlichen Ferienprogramme aus. Intensiv und durchaus kontrovers diskutierten sie die Thematik offener Jugendtreff. Ein Anliegen, das Jugendliche in vielen Gemeinden immer wieder vorbringen, und deren Umsetzung oftmals an vielen Hürden scheitert. Kommunale Jugendarbeit und KJR informierten über Termine und Angebote im kommenden Halbjahr. Die nächste Tagung der Jugendbeauftragten ist am 17. Oktober in Pechbrunn.

Januar -
Dezember

Inklusiver Poetry Slam Schreib-Workshop

Poetry Slam Auftritt Pauline Füg mit Tobias Heyel und Auftritt von Teilnehmer des Workshops

Der Kreisjugendring Tirschenreuth bot einen Poetry Slam Schreib-Workshop für Jugendliche an. Zusätzlich mit einem inklusiven Workshop wollten wir ein Projekt für Jugendliche mit Behinderungen anbieten. Dieser Workshop fand in Kooperation mit dem Netzwerk Inklusion Landkreis Tirschenreuth statt.

Welche Werte werden in der heutigen Zeit anerkannt und verleihen Orientierung? Mit dem Medium „Sprache“, in Form der modernen Ausdrucksform der Dichtkunst „Poetry Slam“, sollten die Teilnehmer*innen inhaltlich Grundprinzipien von Inklusion, Freiheit, Toleranz und Demokratie erarbeiten. Des Weiteren sollte die Akzeptanz gegenüber „Anderssein“ gefördert und aktuelle gesellschaftliche und soziale Herausforderungen beleuchtet werden.

Mit Hilfe der Förderung von „Demokratie leben!“ und der „Aktion Mensch“ konnte der Workshop und der Auftritt kostenlos angeboten werden.

Am Freitag, 23.03.2018, fand von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr in der Lebenshilfe Mitterteich der inklusive Workshop „Poetry Slam findet Verbindung – Ein Kurs für Menschen mit Behinderung und Menschen, die mit Ihnen schreiben möchten!“ statt. In diesem Workshop schrieben die Teilnehmer mit der Unterstützung der Kursleiter eigene Texte und übten das selbstsichere Vortragen.

Am Abend fand im Kunsthaus in Waldsassen der Poetry Slam Auftritt statt. Die preisgekrönten Poeten Pauline Füg und Tobias Heyel („großbraumdichten“) verbanden hochstehende Sprachspielerei mit tief sinniger Poesie. Außerdem hatten hier auch die Workshop-Teilnehmer die Möglichkeit, selbst auf der Bühne ein Stück vorzubringen.

KONTAKT

ANMELDUNGEN BEI
KREISJUGENDRING TIRSCHENREUTH
LANDESRATUNG TIRSCHENREUTH
MÜHLINGER STRASSE 9
93481 TIRSCHENREUTH

ANMELDENUMMERN

- ☑ KREISJUGENDRING TIRSCHENREUTH
- ☑ MÜHLER STRASSE 9
- ☑ LANDESRATUNG TIRSCHENREUTH

PAULINE FÜG

Kreisjugendring Tirschenreuth, Netzwerk Inklusion, Aktion Mensch, Förderung Demokratie leben!

Von 2012 bis 2017 arbeitete sie mit dem Theater „großbraumdichten“ zusammen. In der 11. Klasse erarbeiteten die Teilnehmer*innen Poetry Slam Texte, die sie dann im Rahmen des Poetry Slam Wettbewerbs in Tirschenreuth vorstellten.

RELEVANZ

2006: 1. Platz bei der Landesjugendkonferenz in Tirschenreuth
2007: 1. Platz bei der Landesjugendkonferenz in Tirschenreuth
2008: 1. Platz bei der Landesjugendkonferenz in Tirschenreuth
2009: 1. Platz bei der Landesjugendkonferenz in Tirschenreuth
2010: 1. Platz bei der Landesjugendkonferenz in Tirschenreuth
2011: 1. Platz bei der Landesjugendkonferenz in Tirschenreuth
2012: 1. Platz bei der Landesjugendkonferenz in Tirschenreuth

PROJEKTE

2012: Projekt „großbraumdichten“
2013: Projekt „großbraumdichten“
2014: Projekt „großbraumdichten“
2015: Projekt „großbraumdichten“
2016: Projekt „großbraumdichten“
2017: Projekt „großbraumdichten“

WICHTIGE TERMINE

POETRY SLAM AUFTRITT
12.03.2018 | 19:00 UHR - 21:00 UHR
KUNSTHAUS WALDSASSEN
KUNSTSTASSE 1
37451 WALDSASSEN

INKLUSIVE WORKSHOP
23.03.2018 | 15:00 UHR - 18:00 UHR
LEBENSILFHE MITTERTEICH
MÜHLINGER STRASSE 9
93481 TIRSCHENREUTH

POETRY SLAM AUFTRITT
24.03.2018 | 19:00 UHR - 21:00 UHR
KUNSTHAUS WALDSASSEN
KUNSTSTASSE 1
37451 WALDSASSEN



Nach dem Workshop auf die Bühne

Kreisjugendring organisiert Aktionsprogramm „Poetry Slam“ im Stiftland – Zum Finale gemeinsamer Auftritt

Waldsassen. (opp) Es ist modern, es braucht Mut, es ist Poesie: „Poetry Slam“. Auf der Bühne im Kunsthaus Waldsassen zeigten am Freitag echte Profis ihre etwas andere Art zu dichten.

Sie begeisterten damit vor allem das junge Publikum. „Es fordert Mut, den eigenen Gedanken sprachlichen Ausdruck zu verleihen und sich den unberechenbaren Reaktionen des

Publikums auszusetzen“, wissen die beiden Gastkünstler Pauline Füg und Tobias Heyel. Die erfahrenen Wortkünstler aus der Slam-Szene brachten viel Erfahrung und auch einige fertige Texte mit ins Stiftland.

schon gibt es weiterentwickelte Formen, bei der die Texte mit musikalischen Rhythmen unterlegt werden. Diese Kunst zeigte Füg in ihrem Solo „Die Insel“, einem Gedankenwerk, das sich mit dem „Freisein“ befasst. Politisch überzeugte Heyel mit seinem Werk „Demokratie“. Ein Duett widmeten die beiden den turbulenten Begegnungen mit „Nachbarn“.



Auch Jürgen Lauterbach wagt sich mit einem Text aus dem Inklusiv-Workshop auf die Bühne. Pauline Füg und Tobias Heyel (im Hintergrund) lauschen seinem Vortrag. Bild: opp

Der Kreisjugendring lud zuerst zum „Inklusiven Workshop“ in die Lebenshilfe nach Mitterteich ein. Später gab es dann einen gemeinsamen Bühnenauftritt der „Slammer“ im Kunsthaus Waldsassen.

Ob emotional, witzig oder nachdenklich – diese Form der modernen Poesie lebt von Wortspielereien, Tiefgründigkeit und Fantasie. „Dabei gibt es drei Grundsätze“, weiß die ausgezeichnete Bühnenpoetin Füg: Das Vorgetragene muss zu 100 Prozent aus eigener Feder stammen, darf maximal fünf Minuten dauern und darf nicht mit Hilfsmitteln auf der Bühne ausgestattet werden. Der „Poetry Slam“ ist am Ende ein Wettbewerb persönlicher Gedichte auf einer öffentlichen Bühne mit dem Ziel, das Publikum zu berühren. Inzwi-

Als besonders mutig erwiesen sich die Kursteilnehmer des Workshops, die ihre frischen Werke noch am gleichen Tag auf der Bühne zeigten: Jürgen Lauterbach, Ulrich Macht, Florian Busl und Christina Ponader feierten damit ihr Poetry-Slam-Debüt.

Jürgen Preisinger freut sich als Vorsitzender des Kreisjugendrings über die Erfolge der Nachwuchs-Poeten. Gefördert wurde das Projekt von „Aktion Mensch“ und „Demokratie leben!“ Aufgrund dieser Unterstützung war es möglich, die hochkarätig besetzten Poetry-Slam-Veranstaltungen kostenlos anzubieten.

Badeparadies Palm Beach

In den Herbstferien, am 30.10.2018 fuhren 48 Kinder und Jugendliche in das Badeparadies Palm Beach in Stein bei Nürnberg.

Mit 16 Rutschen auf insgesamt 1,6 Kilometergesamtlänge hatten die Teilnehmer das „Galaktische Rutschenerlebnis!“.



Super Stimmung bei Toten Hosen Konzert

Mit einem Bus voll begeisterter Fans fuhr der Kreisjugendring Tirschenreuth am 07.09.2018 zum „Die Toten Hosen“ Konzert nach Bayreuth. 30.000 Fans auf dem Volksfestplatz erlebten ein Konzert der Superlative. Bei vielen Songs wurde mitgesungen. Als Vorbands spielten Triggerfinger, Feine Sahne Fischfilet und Flogging Molly. Höhepunkt der Show der „Toten Hosen“ war sicherlich die Hymne „Tage wie diese“, die mit Konfettibomben und vielen Lichteffekten endete.

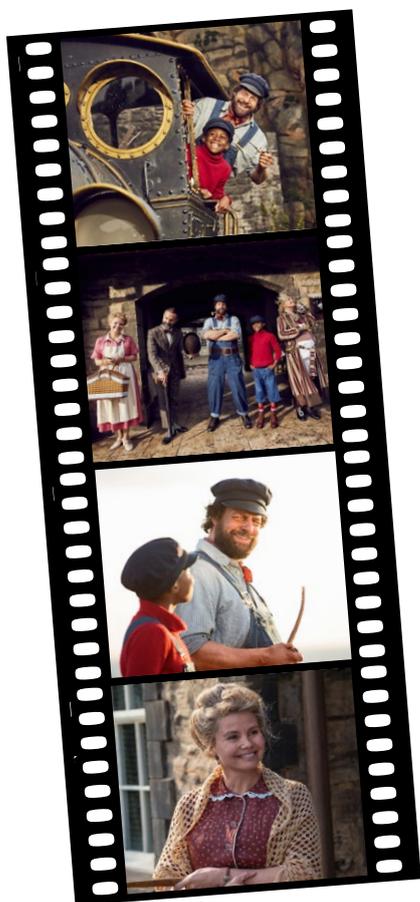


Großer Andrang bei „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“

Der Kreisjugendring Tirschenreuth hat am 04.04.2018 in den Osterferien zum kostenlosen Kinobesuch eingeladen.

Nachdem die kleine Insel Lummerland zu klein für alle ihre Bewohner wird, soll auf Vorschlag des Königs der Bahnbetrieb stillgelegt werden. Deshalb verlassen Lukas und Jim die Insel mit der Dampflok „Emma“, die zum Schiff umgebaut wurde.

Nach langer Reise landen sie in Mandala, und erfahren hier von Ping Pong, dass die Prinzessin Li Si verschwunden ist. Jim und Lukas beschließen, die Prinzessin zu suchen.



Bildquelle: filmstarts.de, moviepilot.de



Kinder ins Lummerland entführt

Mitterteich. Der Kreisjugendring Tirschenreuth lud bereits zum vierten Mal Kinder ab sechs Jahren zum Besuch eines Kinofilms in den Osterferien ein. Über 100 Besucher kamen in die Angerlichtspiele nach Mitterteich, um den Film „Jim Knopf und Lukas der Lokomotiv-

führer“ zu sehen. Die Kinder durften eine Begleitperson kostenlos mitbringen. Die Verantwortlichen des Kreisjugendrings freuten sich, dass der Film über die Insel Lummerland trotz des schönen Wetters so gut angenommen wurde. Bild: exb

Kreisrunder Tisch Jugendarbeit (KTJ) Gemeindebesuch in Waldsassen und Wiesau

Der Kreisrunde Tisch Jugendarbeit (KTJ) ist der Zusammenschluss der Verantwortlichen der Kommunalen Jugendarbeit im Landkreis Tirschenreuth, des Kreisjugendrings Tirschenreuth, der Katholischen Jugendstelle Tirschenreuth und der Evangelischen Jugend im Dekanat Weiden. Zweimal pro Jahr besucht der KTJ eine Gemeinde im Landkreis, um bei diesem sogenannten „Gemeindebesuch“ mit den Verantwortlichen für Jugendarbeit vor Ort ins Gespräch zu kommen.

Am 24.04.2018 besuchte der KTJ die Stadt Waldsassen und am 06.11.2018 kam der KTJ in die Marktgemeinde Wiesau. Mit den Gemeindegesprächen möchte man die Verantwortlichen in der Jugendarbeit näher zusammenbringen und das Angebotspektrum für Jugendliche transparent machen. In einer aufschlussreichen Gesprächsrunde informierten zunächst die Jugendbeauftragten, Jugendvertreterinnen und Vertreter aus dem Vereinslebens und Organisationen der Stadt Waldsassen über den Stand ihrer Jugendarbeit vor Ort.

Für das wichtige ehrenamtliche Engagement dankten die Verantwortlichen des KTJ den anwesenden Akteuren und ermutigten sie weiterhin die Wertevermittlung und Persönlichkeitsbildung durch die Jugendarbeit zu stärken. Abschließend bedankte sich Bürgermeister Bernd Sommer im Namen der Stadt Waldsassen beim KTJ für die dargestellten Angebote und aufschlussreichen Informationen, sowie bei den Anwesenden für ihr großes Engagement in der Jugendarbeit und sicherte dafür die Unterstützung seitens der Stadt zu.



Randale und viel Müll durch junge Leute

Auch Suche nach Jugendraum ein Thema beim „Kreisrunden Tisch Jugendarbeit“ – In vielen Vereinen kaum Nachwuchs

Wiesau. (ubb) Wiesau hat ein Problem: Blockschüler aus dem Berufsschulzentrum würden randalieren, Müll auf die Straßen werfen. Auch seien sie uneinsichtig, teils aggressiv, so die Klagen bei einem Treffen im „Sportzentrum“.

Zweimal im Jahr geht der „Kreisrunde Tisch Jugendarbeit“ (KJT) raus, um Gruppenleiter vor Ort beim Engagement für die Jüngsten zu unterstützen. In Wiesau wurde der KJT nun mit einer speziellen Sorge kon-

frontiert: Vandalismus durch Berufsschüler. Wovon Jugendvertreter bei einer Gesprächsrunde am „Kreisrunden Tisch Jugendarbeit“ berichteten, konnte Bürgermeister Toni Dutz nur bestätigen. Theresia Kunz von der Kommunalen Jugendarbeit, Lucia Meißner von der katholischen Jugendstelle und Renate Scharf vom Kreisjugendring hörten aufmerksam zu. Allerdings gefiel Theresia Kunz, die den Abend moderierte, das Bild der „schlechten Jugend“ nicht, das mit diesen negativen Beispielen aus-

frontiert. Vandalismus durch Berufsschüler. Wovon Jugendvertreter bei einer Gesprächsrunde am „Kreisrunden Tisch Jugendarbeit“ berichteten, konnte Bürgermeister Toni Dutz nur bestätigen. Theresia Kunz von der Kommunalen Jugendarbeit, Lucia Meißner von der katholischen Jugendstelle und Renate Scharf vom Kreisjugendring hörten aufmerksam zu. Allerdings gefiel Theresia Kunz, die den Abend moderierte, das Bild der „schlechten Jugend“ nicht, das mit diesen negativen Beispielen aus-

frontiert. Vandalismus durch Berufsschüler. Wovon Jugendvertreter bei einer Gesprächsrunde am „Kreisrunden Tisch Jugendarbeit“ berichteten, konnte Bürgermeister Toni Dutz nur bestätigen. Theresia Kunz von der Kommunalen Jugendarbeit, Lucia Meißner von der katholischen Jugendstelle und Renate Scharf vom Kreisjugendring hörten aufmerksam zu. Allerdings gefiel Theresia Kunz, die den Abend moderierte, das Bild der „schlechten Jugend“ nicht, das mit diesen negativen Beispielen aus-



Wie tickt die Jugend wirklich? Mit dabei beim „Kreisrunden Tisch Jugendarbeit“ in Wiesau: Renate Scharf vom Kreisjugendring, Bürgermeister Toni Dutz, Theresia Kunz von der Kommunalen Jugendarbeit und Lucia Meißner (von links).
Bild: ubb

frontiert. Vandalismus durch Berufsschüler. Wovon Jugendvertreter bei einer Gesprächsrunde am „Kreisrunden Tisch Jugendarbeit“ berichteten, konnte Bürgermeister Toni Dutz nur bestätigen. Theresia Kunz von der Kommunalen Jugendarbeit, Lucia Meißner von der katholischen Jugendstelle und Renate Scharf vom Kreisjugendring hörten aufmerksam zu. Allerdings gefiel Theresia Kunz, die den Abend moderierte, das Bild der „schlechten Jugend“ nicht, das mit diesen negativen Beispielen aus-

frontiert. Vandalismus durch Berufsschüler. Wovon Jugendvertreter bei einer Gesprächsrunde am „Kreisrunden Tisch Jugendarbeit“ berichteten, konnte Bürgermeister Toni Dutz nur bestätigen. Theresia Kunz von der Kommunalen Jugendarbeit, Lucia Meißner von der katholischen Jugendstelle und Renate Scharf vom Kreisjugendring hörten aufmerksam zu. Allerdings gefiel Theresia Kunz, die den Abend moderierte, das Bild der „schlechten Jugend“ nicht, das mit diesen negativen Beispielen aus-

frontiert. Vandalismus durch Berufsschüler. Wovon Jugendvertreter bei einer Gesprächsrunde am „Kreisrunden Tisch Jugendarbeit“ berichteten, konnte Bürgermeister Toni Dutz nur bestätigen. Theresia Kunz von der Kommunalen Jugendarbeit, Lucia Meißner von der katholischen Jugendstelle und Renate Scharf vom Kreisjugendring hörten aufmerksam zu. Allerdings gefiel Theresia Kunz, die den Abend moderierte, das Bild der „schlechten Jugend“ nicht, das mit diesen negativen Beispielen aus-

HINTERGRUND

Freizeit und Fortbildung

Der „Kreisrunde Tisch Jugendarbeit“ ist ein Netzwerk der Kommunalen Jugendarbeit, des Kreisjugendrings sowie der katholischen und evangelischen Jugendstelle. Gegründet wurde dies mit dem Hintergrund, die Jugendarbeit zu optimieren. Die Angebote der vier Fachstellen reichen von Jugendlei-

terschulungen und Fortbildungen über Freizeitangebote und Hilfe bei Fördermöglichkeiten bis hin zu Verleihangeboten. Der KJT unterstützt Jugendgruppen bei der Suche nach günstigen Ferienorten oder der Finanzierung von Ausflügen. Außerdem werden Veranstaltungen gemeinsam organisiert, wie etwa der Kreisjugendtag. Pro Jahr besucht der KJT zwei Kommunen zu Gesprächsabenden, in diesem Jahr Waldsassen und Wiesau. (ubb)

terschulungen und Fortbildungen über Freizeitangebote und Hilfe bei Fördermöglichkeiten bis hin zu Verleihangeboten. Der KJT unterstützt Jugendgruppen bei der Suche nach günstigen Ferienorten oder der Finanzierung von Ausflügen. Außerdem werden Veranstaltungen gemeinsam organisiert, wie etwa der Kreisjugendtag. Pro Jahr besucht der KJT zwei Kommunen zu Gesprächsabenden, in diesem Jahr Waldsassen und Wiesau. (ubb)



Omas, Opas und Enkel im Leipziger Zoo

Tirschenreuth. (exb) Der Kreisjugendring hat mit der Seniorenfachstelle gemeinsame Sache gemacht. Miteinander haben sie für Großeltern und Enkelkinder eine Tagesfahrt in den Zoo Leipzig organisiert. Ziel war es, Jung und Alt einen schönen Ferientag zu bescheren, an dem sich die Großeltern ganz ihren Enkelkindern widmen können. Die Teilnehmer waren von dieser Fahrt begeistert. Im Zoo konnten die rund 50 Großeltern und Kinder etwa 850 Tierarten in ihren naturnah gestalteten Lebensräumen erleben. Aufgeteilt in sechs aufregende Themenwelten, gehört der Zoo Leipzig zu den modernsten Tiergärten der Welt. Da die Buskosten von der Sparkasse Oberpfalz Nord übernommen wurden, konnten die Organisatoren einen günstigen Teilnehmerpreis anbieten.

Oma-/Opa-/Enkelfahrt in den Zoo Leipzig

In den Pfingstferien führte der Kreisjugendring Tirschenreuth in Zusammenarbeit mit der Seniorenfachstelle Tirschenreuth mit Großeltern und Enkelkindern eine Tagesfahrt in den Zoo Leipzig durch. Ziel dieser gemeinsamen Fahrt war es, dass sich die Großeltern ihrem Enkelkind widmen und die Enkelkinder diesen Tag alleine mit ihren Großeltern verbringen konnten. Enkelkinder sowie Großeltern waren von dieser Fahrt begeistert.

An der Tagesfahrt nahmen 50 Personen teil.

Kreisjugend- und Familientag am 16.06.2018 in Konnersreuth

Der Kreisjugend- und Familientag ist ein Fest für Kinder, Jugendliche und junge Familien mit einer bunten Palette an sinnvollen Freizeitaktivitäten, Themen und Bildungsangeboten aus dem gesamten Bereich der Jugendhilfe. Veranstalter des Kreisjugendtages 2018 waren die Gemeinde Konnersreuth, die Kommunale Jugendarbeit im Landkreis Tirschenreuth, der Kreisjugendring Tirschenreuth, die Katholische Jugendstelle Tirschenreuth, die Evangelische Jugend im Dekanat Weiden, das Gesundheitsamt Tirschenreuth und der Initiativkreis Tirschenreuth.





Die Kleinen des Konnersreuther Kinderhauses „Mutter vom guten Rat“ sind ein echter Blickfang. Bilder: jr (3)



Auch ein Dreh am Glücksrad gehört zum Programm.



Probesitzen auf einem Polizei-Motorrad.

Stundenlang Spiel und Spaß

Kreisjugend- und Familientag in Konnersreuth eine Riesenfete für Jung und Alt

Konnersreuth. (jr) Es passte einfach alles am Samstag beim 19. Kreisjugend- und Familientag des Landkreises Tirschenreuth. Herrliches Sommerwetter, gepaart mit einem Riesenangebot an Spielen und Informationen, bescherten ein tolles Ereignis. Der Therese-Neumann-Platz bildete passende die Kulisse. Landrat Wolfgang Lippert zeigte sich vor allem vom Ambiente angetan. Die Schätzungen der Besucherzahl reichten von 800 bis 1000 Personen.

Der Kreisjugend- und Familientag begann mit einem Besuch im Kinderhaus „Mutter vom guten Rat“. Im Mittelpunkt stand dort die vor einigen Wochen gepflanzte Esskastanie, der „Baum des Jahres 2018“. Als der Landrat den Baum erblickte, zeigte er sich zunächst erschrocken über den Zustand. „Wenn der kaputt geht, stifte ich einen neuen“, sagte er gleich. Am Baum wurde ein Schild befestigt, das an den Kreisjugend- und Familientag erinnert.

Im Anschluss ging es auf den Therese-Neumann-Platz, wo der Nachwuchs der Konnersreuther Blaskapelle unter der Leitung von Armin Scharnagl den Kreisjugend- und Familientag offiziell eröffnete. Gleich im Anschluss folgten 26 Kinder des Kinderhauses „Mutter vom guten Rat“, die mit einem „Supertanz“ in

Dirndl und Tracht die Besucher erfreuten.

Landrat Wolfgang Lippert freute sich in seinen Begrüßungsworten, dass der Kreisjugend- und Familientag in die Feiern der Marktgemeinde Konnersreuth mit eingebettet ist. Bekanntlich begeht Konnersreuth heute sein Festjahr, mit 800 Jahre erste urkundliche Erwähnung, 550 Jahre Markt und 750 Jahre Schloss Fockendorf. Der Landrat dankte der Marktgemeinde, den Vereinen und dem Organisationsteam des Landkreises, die im Vorfeld dieses Event vorbereitet hatten. Lippert wünschte den Besuchern einen unvergesslichen Nachmittag mit vielen Spielen und Informationen. 16 Stände waren rund um den Therese-Neumann-Platz aufgebaut.

Bürgermeister Max Bindl hieß alle Gäste in der guten Stube der Marktgemeinde willkommen. „Wir haben extra ein schönes Wetter bestellt“, sagte der Rathauschef und lud auch zu den anderen Veranstaltungen im Jubiläumsjahr, besonders zum Bürgerfest am 22. Juli, ein. Gleich im Anschluss überzeugten sich die geladenen Gäste beim Rundgang von der Vielzahl der Angebote. Derweil spielte das Akkordeonorchester der Kreismusikschule auf der Bühne auf.

„Drücken ist stark, probier's auch Du“, unter diesem Motto bot das örtliche Rote Kreuz eine realistische Notfalldarstellung mit lebensrettenden Maßnahmen. Edgar Wenisch war mit seinem Spürhund „Max“ unterwegs und demonstrierte, was der Hund alles erschnüffeln kann. Mit dabei die Kindertrachtengruppe des Heimatvereins Wiesau, die traditionelle Tänze auf der Bühne zeigten und damit gleichzeitig für den Nordgautag nach Wiesau einluden.

Der Nachwuchs der Feuerwehr Konnersreuth zeigte ein Schautafel und warb bei der Jugend um Nachwuchs für die Wehren. Mit einer ökumenischen Andacht mit Pfarreseelsorger Pater Benedikt Leitmayr und Miterteichs Kaplan Florian Weindler endete der erste Teil. Umschrieben war die Andacht mit „Gedanken zum Tag“. Abgerundet wurde das Programm durch eine Jugenddisco, organisiert von der „Goaserer-Jugend“.

Sabine Frank vom Organisationsteam im Landratsamt machte den Konnersreuthern ein Kompliment. „Es hat alles super funktioniert, wir sind begeistert. Ein Kompliment allen Konnersreuthern. Von Anfang bis Ende lief alles perfekt. Das war jetzt mein sechster Kreisjugend- und Familientag und sicher einer der besten“, sagte sie.

Emilia Lenk zieht das große Los

Konnersreuth. (jr) Beim Kreisjugend- und Familientag vergangenen Samstag sind attraktive Preise verlost worden. Den Hauptgewinn, ein Ghost-Jugendfahrrad, sicherte sich die Konnersreutherin Emilia Lenk. In den Lostopf wanderten alle vollen Laufkarten. Mehr als 200 Stück wurden tagsüber ausgegeben, der Großteil davon war komplett ausgefüllt und nahm an der Verlosung teil. Nach der ökumenischen Andacht spielte der Konnersreuther Jugendbeauftragte Wolfgang Pötzl „Glücksfee“ und zog 20 Gewinner. Weitere Preise waren eine Hängematte und „Air Lounger“ vom Kreisjugendring, Eintrittskarten für den Greifvogelpark am Katharinenberg bei Wunsiedel, zwei Fleecedecken, ein Buch über Therese Neumann sowie Eisgutscheine.



Emilia Lenk (Zweite von links, stehend) ist die glückliche Gewinnerin des Ghost-Jugendfahrrads, das der Hauptgewinn beim Kreisjugend- und Familientag in Konnersreuth war. Mit ihm Bild die weiteren glücklichen Gewinner sowie (hinten von rechts) Kreisjugendring-Vorsitzender Jürgen Preisinger sowie „Glücksfee“ und Jugendbeauftragter Wolfgang Pötzl. Bild: jr

Januar -
Dezember

Politische Bildung

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!



Jugend an die Wahlurnen

Tirschenreuth. Heute werden Jugendliche bei den U18-Wahlen an die Abstimmungsurnen gerufen – auch im Landkreis Tirschenreuth. Die Ergebnisse werden mit Spannung erwartet. Wahllokale im Landkreis Tirschenreuth sind von 9 bis 13 Uhr das Förderzentrum Lebenshilfe Mitterteich (Wahllokal in der Schule der Lebenshilfe), das Stiftland-Gymnasium Tirschenreuth, die Realschule im Stiftland Waldsassen und die Mädchenrealschule der Zisterzienserinnen sowie die Mittelschulen in Mitterteich und Tirschenreuth.

Seit über 20 Jahren gibt es bundesweit die sogenannten U18-Wahlen. Am Freitag, 5. Oktober, haben in ganz Bayern in über 400 Wahllokalen Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren die Möglichkeit zu wählen. Alter und Nationalität spielen keine Rolle. „Die U18-Wahl soll zudem für die Öffentlichkeit sichtbar machen, dass Kinder und Jugendliche natürlich eine Meinung und eigene politische Themen haben, die gehört und aufgegriffen werden sollten“, so Jürgen Preisinger, Vorsitzender des Kreisjugendrings Tirschenreuth.

Teilnehmen dürfen nur junge Leute unter 18 Jahren. Die Wahlen funktionieren wie die richtigen Wahlen mit Wahllokalen, Stimmzetteln, Wahlkabinen und Wahlurnen, es gibt Wahlhelfer und eine öffentliche Auszählung. Die Bedeutung von Wahlen in der Demokratie ist vielen nicht klar. Dabei werden nur über sie Gesetze und Regierungshandeln legitimiert. Die Ergebnisse gehen noch am Wahlabend online. Die Aktion versteht sich als Projekt der politischen Bildung. Kinder und Jugendliche sollen so für politische Themen interessiert werden. Die U18-Wahlen werden vom Bayerischen Jugendring betreut und im Landkreis vom Kreisjugendring Tirschenreuth begleitet.

Informationen/Aktionen zu den Landtags- und Bezirkstagswahlen am 14. Oktober 2018 Ausstellungen zu den Wahlen mit „Polit-Talks“

Im Rahmen unserer Ausstellung zur Landtagswahl haben wir in verschiedenen Städten und Gemeinden im Landkreis Tirschenreuth und in Schulklassen mit den Jugendlichen sowie weiteren Interessierten in Polit-Talks diskutiert, welche Werte für sie wichtig sind, wie sie ihre Stimme abgeben können und warum die Wahlprinzipien in unserer Demokratie wichtig sind.

Die Veranstaltungen, die wir mit Studiendirektor a. D. Friedrich Wöfl durchführten, sollten dem Demokratieverständnis und der Politischen Bildung dienen sowie das politische Bewusstsein fördern.

Mit einer eigens von uns konzipierten Ausstellung von 11 Roll-Ups und einer Info-Broschüre, welche auf die Wahlen, die Wahlgrundsätze, das Parteienspektrum usw. eingehen, fanden wir für die Polit-Talks in den Schulen und Jugendtreffs einen interessanten Einstieg.



Friedrich Wöfl vor jungen Zuhörern im Kunsthaus Waldsassen.

Bild: exb

Einfluss auf die Parteienlandschaft

Polit-Talk im Kunsthaus Waldsassen

Waldsassen. (exb) Besser als bei vorangegangenen Abenden war die Resonanz beim Polit-Talk des Kreisjugendringes im Kunsthaus. Laut Pressemitteilung neun Jugendliche und sechs Erwachsene folgten gespannt den Ausführungen von Friedrich Wöfl. Er erklärte die Zusammensetzung des Landtages und das Wahlsystem, ging auf Prognosen und Hochrechnungen der aktuellsten Wählerumfragen und die zu erwar-

tenden Verhältnisse im künftigen Landtag ein. Anschaulich erläuterte er die Auswirkungen und Möglichkeiten der Einflussnahme der Parteienlandschaft auf die Gesellschaft. Mit beispielhaften Fragen aus dem „Wahlomat“ wurde aufgezeigt, wie man sich orientieren und wo man sich am ehesten selber finden kann. „Gib dir einen Ruck und mach mit; gehe Wählen, denn jede Stimme zählt!“, so die Empfehlung.

Wähler fallen nicht vom Himmel

Erstwähler für politische Bildung zu motivieren ist nicht einfach. Das zeigen die vielen leeren Plätze beim Polit-Talk des Kreisjugendrings in Tirschenreuth. Deshalb wurde auch weniger über die Wahl diskutiert als über politische Bildung.

Tirschenreuth. (heb) Weniger als fünf Jugendliche kamen zum Polit-Talk des Kreisjugendrings anlässlich der Landtagswahl ins „Szenario“. „Aufgeben? Keineswegs!“, meint Jürgen Preisinger vom Kreisjugendring (KJR) gleich zu Beginn der Veranstaltung. Man müsse sich Sisyphos eben glücklich denken, meint Studiendirektor a. D. Friedrich Wöllfl.

Für Demokratie motivieren

Immerhin: Der Kreisjugendring holte neben den Erstwählern auch den Jugendrat Tirschenreuth mit ins Boot, der nahezu geschlossen erschien. „Vorbildlich“, sagte Preisinger, jedoch bemerkte Wöllfl: „Es ist wie in der Kirche – die Angesprochenen interessieren sich ohnehin für Politik und bringen ihre Freizeit und ihr Engagement für die Demokratie ein.“ Insofern seien sie wohl nicht diejeni-



Beim Polit-Talk des Kreisjugendrings im „Szenario“ bleiben viele Plätze leer, nur wenige Erstwähler interessieren sich für die Diskussion. Einzig der Jugendrat Tirschenreuth kommt nahezu geschlossen zur Veranstaltung.

Bild: heb

gen, die in erster Linie politischer Bildung bedürfen. Die Botschaft des KJR ist eindeutig: Jugendliche zur Demokratie hinführen. Dagegen sprechen die „weißen Stühle hinter Ihnen“, wie Wöllfl den scheinbaren Großteil der Jugend im Landkreis humorvoll bezeichnet.

Die Jugend „giere“ nach politischer Bildung vor allem in den Schulen – laut der Konsens bei Schülersprechertagungen. Angenommen wird

das Angebot in der Praxis aber nicht. Die Zahlen der Landtagswahl 2013 sind laut Wöllfl erschreckend.

Rege Diskussion

Nur knapp über 50 Prozent der 18- bis 25-Jährigen seien damals zur Wahl gegangen. Es stellt sich die Frage, ob es Politikverdrossenheit ist? Wohl kaum. Immerhin engagiere sich laut bayerischem Sozialministerium fast jeder Zweite über 14-Jähri-

ge im Freistaat ehrenamtlich und folglich auch politisch. Bei der Veranstaltung wurde daher vom eigentlichen Plan ein wenig abgewichen. Es entwickelte sich eine rege Diskussion zur politischen Bildung in Schulen und Volkshochschulen sowie über Parteien und gesellschaftliches Engagement, die fast eine Stunde lang anhält. Viele Teilnehmer waren es nicht, doch schloss Wöllfl mit dem Eschenburg-Zitat: „Demokraten fallen nicht vom Himmel.“



Jugendring befragt alle Kandidaten

Tirschenreuth. (exb) Einen Fragebogen mit jugendtypischen Themen erstellte der Kreisjugendring Tirschenreuth, um ihn an alle Direktkandidaten der Landtags- und Bezirkswahl zu schicken. Die Kandidaten wurden ganz konkret dazu befragt, wie sie sich persönlich mit den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen im Landkreis auseinandersetzen und wie sie dafür eintreten wollen. Auch Fragen zum Ehrenamt oder zur Legalisierung von Cannabis sollten die Politiker beantworten.

„Nicht von jedem Kandidaten kamen die Fragebögen zurück“, berichtete Jürgen Preisinger, Vorsitzender des Kreisjugendrings. „Es ist es schon sehr interessant, wie die Kandidaten die Fragen beantworteten und mit welchem Engagement der Fragebogen gestaltet wurde. Dies lässt neben den Antworten schon Rückschlüsse zu, wie man zur Jugendarbeit steht und wie wichtig sie dem ein oder anderen ist.“

Die Fragebögen, die bereits stattgefundenen „Polit-Talks“ und die Informationen auf der Homepage des Kreisjugendrings dienen nach Ansicht Preisingers hervorragend der Meinungsbildung zur kommenden Wahl. Zu finden sind die Fragebögen neben vielen anderen Infos zur Landtags- und Bezirkswahl auf den Seiten des Kreisjugendrings (www.kjr-tir.de).

Auch der „Wahl-O-Mat“ findet sich auf den KJR-Seiten. Damit lässt sich bequem ermitteln, welche Partei der eigenen Position am nächsten kommt. Zahlreiche Thesen können mit „stimme zu“, „stimme nicht zu“ oder „neutral“ beantwortet werden. Man kann auch auf „These überspringen“ klicken. Alle zur Wahl zugelassenen Parteien sind berücksichtigt. Auf diese Weise können die Nutzer die eigenen Antworten mit denen der Parteien abgleichen und der Grad der Übereinstimmung wird errechnet.

Am Freitag, 5. Oktober, finden übrigens die U18-Wahlen in ganz Bayern statt. Im Landkreis Tirschenreuth wird es sechs Wahllokale geben, vornehmlich in Schulen. „Da werden wir einen ersten Trend sehen“, so Jürgen Preisinger. In ganz Bayern gibt es für die U18-Wahlen bereits jetzt schon mehr als 420 Wahllokale.

Politisches Interesse wecken

Der Kreisjugendring will mit U 18-Wahlen und Polit-Talks an den Schulen politisches Interesse wecken. Die spannende Frage dabei ist, wie das bei den jungen Leuten ankommt.

Tirschenreuth. „Wir machen das zum ersten Mal und hoffen auf genügend Mitstreiter. Man kann nicht nur über breites Desinteresse an der Politik klagen, man muss jungen Leuten auch etwas anbieten“, findet Jürgen Preisinger, Vorsitzender des Kreisjugendrings. Die neuen Aktionen sollten überparteilich über Politik informieren und die Leute mitmachen lassen.

Infos für Erstwähler

Dabei stehen zwei Zielgruppen besonders im Fokus: die Erstwähler und Jugendliche, die noch nicht wählen dürfen. Begleitet werden die Veranstaltungen von einer Ausstellung. Dazu werden jugendnahe Themen angerissen, und man erfährt Tipps, wie man zu einer individuellen Wahlentscheidung kommen kann.

Mit Unterstützung der Jugendbeauftragten organisiert der Kreisjugendring an mehreren Orten Veranstaltungen, so etwa am 18. September in Mitterteich und am 24. September in Waldsassen. Der Kreisjugendring hat mit diesem Veranstaltungsformat vor den letzten Bundestagswahlen gute Erfahrungen gemacht und war von der Resonanz überrascht. Jürgen Preisinger: „Es gibt bei vielen Erstwählern ein Bedürfnis nach mehr Sachlichkeit im Wahlkampf. Der Lärm in dessen heißer Phase verunsichert eher, als er hilft und er liefert nicht unbedingt Basisinformationen oder Entscheidungshilfen. Diesem Mangel könnten wir abhelfen.“ Der Kreisjugendring hat im September und Anfang Oktober noch Termine frei. Die zwei-



Sie hoffen auf engagierte Mitstreiter: Jürgen Preisinger, Vorsitzender des Kreisjugendrings, und Friedrich Wöfl, politischer Bildner. Bild: exb

te wichtige Zielgruppe sind junge Leute, die noch nicht wählen dürfen. Dazu schließt sich der Kreisjugendring den bayernweit schon öfter durchgeführten U 18-Wahlen an. „Es dürfen daran auch nichtdeutsche Jugendliche teilnehmen“, betont der Kreisjugendring. Friedrich Wöfl, ehemals Gymnasiallehrer und als Po-

litischer Bildner vielseitig engagiert, weiß um das Problem der politischen Bildung an den Schulen. Der Stundenplan eröffne nur wenig Spielräume, das Fach Sozialkunde führe ein Schattendasein. Mit den U 18-Wahlen sieht er für die Schulen eine Chance, diese Defizite zum Teil auszugleichen: Das Kultusministerium

verlangt von Schulleitern und Lehrkräften im Rahmen eines „Gesamtkonzepts Politische Bildung“ verstärktes Engagement. Die U 18-Wahlen würden Schulen eine hervorragende Chance bieten, der Forderung zu entsprechen.

Workshops geplant

Der Kreisjugendring bietet den Schulen dazu zwei- bis dreistündige Workshops an, die auf die Altersgruppe zugeschnitten sind und die U 18-Wähler vorbereiten. „Das sind alles Bausteine, mit welchen Mittelschulen in der Oberpfalz sogar das „Gütesiegel Demokratie“ erwerben können, wenn sie entsprechende Aktivitäten nachweisen.“ Die oft gehörte Klage, man habe zu wenig Unterrichtszeit für aktuelle Themen an den Schulen, kann Wöfl nachvollziehen. Andererseits: „Gerade deswegen sollten Schulen alle Initiativen und Aktionen nutzen, die das politische Wissen und Urteilsvermögen fördern, sei es an der Schule selbst oder zusammen mit uns.“ Die Ergebnisse einzelner Wahllokale werden nicht veröffentlicht, jedoch die bayernweite U 18-Abstimmung. Bezuschusst werden die Aktionen von der Initiative „Demokratie leben“. Schulleiter, Lehrkräfte und Jugendbeauftragte sowie Verantwortliche in der Jugendarbeit, können sich bei Interesse an den Kreisjugendring wenden unter E-Mail kjr@tirschenreuth.de oder Telefon 09631/88292.

WAS SIND U18-WAHLEN?

Teilnehmen dürfen nur junge Leute unter 18 Jahren. Die Wahlen finden bayernweit am 5. Oktober statt, also neun Tage vor der Landtagswahl. Sie funktionieren wie die richtigen Wahlen mit Wahllokalen, Stimmzetteln, Wahlkabinen und Wahlurnen, es gibt Wahlhelfer und eine öffentliche Auszählung. Die Aktion versteht sich als Projekt der politischen Bildung.

Kinder und Jugendliche sollen so für politische Themen interessiert werden, sollen ihre Fragestellungen oder Lösungsvorschläge kennen und selbst Fragen formulieren lernen. Die niedrigschwellige Aktion kann ihre Ziele dann gut erreichen, wenn die möglichen Wähler über Themen und Verfahren informiert werden. Alle Aktionen und Ver-

anstaltungen sind der Objektivität verpflichtet. Die bayernweiten Ergebnisse der U 18-Wahlen werden noch am Wahlabend online gestreamt. Unterstützt werden die Wahlen vom Bayerischen Jugendring, vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und von der Bundeszentrale für politische Bildung.

Fast 100 Prozent an der Urne

„Da sollten sich die Erwachsenen ein Beispiel nehmen“, sagt Stephan Drexler. Der Schulleiter der Realschule im Stifftland meint damit die Beteiligung an der Wahl U18 in seiner Schule. Die Beteiligung liegt bei fast 100 Prozent.

Waldsassen. (ubb) An einer Klassenzimmertür in der Realschule im Stifftland stand am Freitag der Hinweis: „Bitte Ruhe im Wahllokal“. Die Bildungsstätte war eines der U18-Wahllokale im Landkreis. Wählen duften Schüler im Alter zwischen 13 und 17 Jahren. Die U18-Wahlen, veranstaltet vom Bundesjugendring sowie dem Kinderhilfswerk und „Demokratie leben“, gibt es seit 20 Jahren. Sie sollen zeigen, dass Jugendliche durchaus eine politische Meinung haben.

In Waldsassen nahmen die Klassen 8 bis 10 aus der Mädchenrealschule, der Realschule im Stifftland und der Mittelschule teil. Schulleiter Stefan Drexler und seinen Stellvertreter, Reiner Summer, sind sehr stolz über die Ernsthaftigkeit, mit der die Schüler an die Sache herangingen. „Nur ein einziger aus der 10. Klasse wollte nicht“, erzählt Summer. Dies sei in

Ordnung, denn die U18 sei freiwillig. Gewählt wurde von 9 bis 11 Uhr.

Am Nachmittag stand dann das Wahllokal interessierten Jugendlichen und Jugendgruppen zur Verfügung. Bestens logistisch organisiert wurde die U18 im Landkreis vom den Kreisjugendring, dem Netzwerk Inklusion und die Vereinigung „Demokratie leben“. Drexler und Summer bedankten sich auch bei der Stadt Waldsassen für die Bereitstellung der Wahlurnen und -kabinen, was der Stimmabgabe richtig professionell machte. Dass im Schulwahllokal alles rasch über die Bühne geht, liegt nicht allein am jugendlichen Schwung. Die Schüler mussten sich auf dem Wahlzettel lediglich für eine Partei entscheiden.

Und von wegen „null Bock auf Politik“: „Alle Klassen nahmen das wichtig“, berichten Drexler und Summer. Da brauchte es den Hinweis „Bitte Ruhe im Wahllokal“ eigentlich gar nicht: Diszipliniert holten die Schüler ihre Stimmzettel bei Wahlhelfer Reiner Summer ab. Mitunter gab es zwar kurze Wartezeiten, weil die sechs Wahlkabinen besetzt waren. Aber ins Stocken geriet die Aktion nicht.

Auch Andreas Weiß aus der Klasse 9GTK ging zur Wahl. Der 14-jährige



Die Qual der Wahl beim Weg zur Wahlkabine.

Bild: ubb

Mittelschüler hatte vorher „nichts am Hut mit Politik“. Die Eltern hatten übrigens keinen Einfluss auf seine Entscheidung. Mit Freunden habe er vorher aber schon diskutiert. Was Andreas gewählt hat, verrät er nicht. Top Secret! So ist es richtig in einer Demokratie. Auch die 16-jährige Sidra Silo aus dem syrischen Aleppo weiß, worum es hier geht. Draußen vor dem Wahllokal wird nun sogar ein wenig politisiert. Leon Bogner, 13-jähriger Schüler aus der Mittelschule, hat Wünsche an die Politik. Er

und einige seiner Mitschüler würden gerne früher als erst mit 18 wählen dürfen. Um mitreden zu können, sagen sie.

Gewählt wurde auch in der Lebernhilfeschule Mitterteich und im Stifftland-Gymnasium. Die Wahlergebnisse werden in Bayern online gestellt. Wer dennoch interessiert ist, kann auf der Homepage des bayerischen Jugendrings nachschauen, wie die bayerische Jugend wählen würde, wenn sie schon dürfte.

„Wir wollen es wissen“

Fragen an die Kandidaten zur Landtags- und Bezirkstagswahl 2018 sowie U18-Wahl im Landkreis Tirschenreuth

Der KJR Tirschenreuth wollte als unparteiische Organisation den jungen Leuten und Erstwählern Informationen zu allen Direkt-Kandidaten unseres Wahlkreises zur Landtags- und Bezirkstagswahl 2018 geben. Wir baten die Direktkandidaten drei Fragen handschriftlich zu beantworten und ihr persönliches Statement am Ende des Fragebogens abzugeben. Die abgegebenen Fragebögen wurden eingescannt und auf unseren Internetseiten veröffentlicht. In mehreren Schulen wurden U-18-Wahllokale eröffnet, welche von den Jugendlichen sehr gut angenommen wurden.

Prozent	Partei
12,92 %	Alternative für Deutschland (AfD)
4,74 %	Bayernpartei (BP)
13,22 %	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
33,33 %	Christlich-Soziale Union in Bayern e.V. (CSU)
3,20 %	DIE LINKE
5,10 %	Freie Demokratische Partei (FDP)
6,83 %	FREIE WÄHLER Bayern
0,18 %	mut
1,35 %	Ökologisch-Demokratische Partei (ÖDP)
5,29 %	Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative (Die PARTEI)
1,05 %	Partei für Gesundheitsforschung
0,74 %	Partei für Veränderung, Vegetarier und Veganer (V-Partei?)
2,28 %	Piratenpartei Deutschland (PIRATEN)
9,78 %	Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)



Landtagswahl Bayern 2018
05.10.2018

Zweitstimmenergebnis
Wahlkreis "Tirschenreuth"



Lust am Wählen fördern

Kreisjugendring organisierte Wahl-Training Erfahrungen mit den U18-Wahlen

von Friedrich Wölfl, Pechbrunn

veröffentlicht in der Fachzeitschrift „Forum Politikunterricht“ Nummer 03/18, herausgegeben von der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung – Landesverband Bayern.

Das Ziel war klar: Bei einer Wahlbeteiligung von 53% bei den 18-25-Jährigen (bei den Landtagswahlen 2013 in Bayern) darf man nicht nur jammern: Politische Bildung muss dann auch bei jungen Leuten möglichst früh Vorbehalte dem Wählen gegenüber abbauen. Diese Überlegung veranlasste den Kreisjugendring Tirschenreuth, im Frühjahr 2018 die „U18-Wahlen“ anzupacken. Unter dem Motto „Wähler fallen nicht vom Himmel“ versuchten wir im Vorfeld der Landtagswahlen über persönliche Kontakte und mediale Maßnahmen für unsere Aktionen landkreisweit zu werben.

Zustimmung, Neugier und Desinteresse

Unsere Aktionen boten wir 13 weiterführenden Schulen im Landkreis an, den sieben Mittelschulen mit Zustimmung des Schulamts. Positiv reagierten zwei Realschulen, vier Mittelschulen, ein Gymnasium und ein Förderzentrum. An den U18-Wahlen nahmen dann sieben Schulen teil. Wer ohne uns die Vorbereitung im Rahmen des normalen Unterrichts organisieren wollte, hätte ebenfalls ein Wahllokal einrichten und die von uns konzipierte Ausstellung nutzen können. Das machte niemand, sieben Schulen aus vier Schularten nahmen schließlich unser kostenloses Angebot an. Gefördert wurden die Initiative n und Materialien von der Aktion „Demokratie leben“. Das Angebot bezog sich auf Detailinformationen zu den U18-Wahlen für die Schulen, auf eine Ausstellung mit zehn grafisch ansprechend gestalteten Rollups, einem identischen Gratis-Plakatsatz für die Schule und für jeden Schüler die Ausstellung als 12-seitigen Falzflyer. Verbunden damit war ein interaktives Miniprojekt im Klassenverband unter der Regie oder in Kooperation mit einem politischen Bildner mit Schulerfahrung. Der Referent sollte Basisinformationen liefern und Tipps anbieten, wie man zu einer begründeten Wahlentscheidung kommen kann. Die Reaktionen reichten von „Natürlich machen wir mit!“ über „Vielleicht... wie funktioniert das denn?“ bis „Dafür haben wir kein Fach (sic!) und eigentlich auch keine Zeit.“ Hinweise auf Verknüpfungen mit dem „Gesamtkonzept Politische Bildung“ oder mit dem von Mittelschulen in der Oberpfalz zu erwerbenden neuen „Gütesiegel Demokratie“ der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit trafen ebenfalls auf recht unterschiedliche Resonanz.

Schulprofile als Anknüpfung

Es schien wenig sinnvoll, sich nur mit den Wahlen zu beschäftigen. Unabhängig von Schulart und Jahrgangsstufe war es nötig, grundsätzliche Fragen zu klären: Was will Politik? Welche Themen sind „politisch“? Wie kommt es zu allgemein gültigen Gesetzen? Was haben sie mit dir zu tun? Wer darf etwas entscheiden? Was bedeutet „Mehrheit siegt“ in der Politik? Und wie kommt es zu dieser Mehrheit? Bei den Beispielen konnte ich öfter an Schwerpunkte der jeweiligen Schule anknüpfen, z. B. an die „Ge-



Sieben Schulen aus vier Schularten nahmen teil: hier am Stiftland-Gymnasium Friedrich Wölfl mit Schulleiter Georg Hecht und Fachlehrkraft Annette Schießl

sunde Schule“, an „Schule ohne Rassismus“, „Umweltschule“, „Profil Inklusion“ oder an MINT- Verbraucher- oder Europa-Themen.

Der Crash-Kurs musste didaktisch stark reduzieren, notwendige Erläuterungen erschweren den schnellen Zugang zur Bedeutung von Wahlen und Wahlentscheidungen. Vereinzelt blockierten grenzwertige, auch grundgesetzwidrige Positionen seitens der Schüler diesen Zugang. So geriet manchmal der Beutelsbacher Konsens in Konflikt mit Art. 131 (4) BV („im Geiste der Demokratie ... zu erziehen“). So war z. B. bei einem 13-Jährigen keine Vorstellung vom Wert der Menschenwürde erkennbar. Dies erschien auch verhärtet, etwa beim Thema Flucht und Migration. Dann galt es für den Referenten Position zu beziehen und Grundsätzliches zu (er)klären. Die aktuellen Debatten um die Grenzen des Konsenses sind notwendig, es gilt öfter als früher Grenzen zu ziehen. Eine weitere Herausforderung lag in der Heterogenität der Klassen bei Herkunft, Vorkenntnissen, Sprach- und Konzentrationsvermögen, Verständnis und Alltagswissen. Öfter hätte es ein generell anderes Konzept gebraucht, was im geplanten Rahmen nicht zu leisten war.

Die zentrale Frage: Wonach sollen sich junge Leuten richten, wenn sie eine Wahlentscheidung treffen wollen? Vertrauen in Kandidaten? Umfrage in der Familie? Parteiprogramme in verkürzter Form? Alles möglich, auch als Mischung. Schulbucherklärungen bleiben abstrakt, Wahlkampfthemen sollten diskutiert werden. Also blieben wir aus praktischen Gründen bei lebensnahen Beispielen aus dem „Landomat“, einer Software der Katholischen Landjugend, und aus dem „Wahl-O-Mat“. Diese Methode führte öfter schnell zu lebendigen Diskussionen. Als Hilfe bei der Orientierung wurden die „Maten“ wohl akzeptiert, ohne dass man das Ergebnis als zwingend für die Wahlentscheidung empfunden hätte. Die Methode dürfte – bei aller Kritik am Wahl-O-Mat – noch am geeignetsten sein, um in der Kürze der Zeit Wahlkampfthemen, Positionen und Orientierung an Jugendliche heranzutragen. Die Wahlen liefen realitätsnah mit Hilfe von ausgewiesenen Wahlhelfern ab.

Die Ergebnisse aus den fünf Wahllokalen mit rd. 600 „Wählern“ im Landkreis sind naturgemäß nicht repräsentativ. Bayernweit gab es rd. 450 Wahllokale und über 60 000 „Wähler“. Zu bedenken ist ferner der Altersunterschied zwischen 12 und U18 sowie die unterschiedliche Intensität der Vorbereitung.

Meine subjektive Bilanz als Referent eines nicht schulischen Trägers der politischen Bildung bleibt gespalten: Sicher bin ich mir darin, dass für einen Großteil der jungen Leute zwischen 13 und 18 der Vorgang des Wählens wie auch seine Bedeutung verständlicher wurden. Bei vielen herrschte dafür erkennbar „Empfangsbereitschaft“. Die hohe Wahlbeteiligung taugt jedoch nicht als Gradmesser dafür, inwieweit diese Aktionen zu nachhaltigem Interesse an Politik und am Wählen führen werden. Ein Erfolg kann dann eintreten, wenn das Thema an der Schule nach dem Impuls „U18-Wahl“ konsequent weitergeführt würde, gerne in verschiedenen Fächern – Themen gibt es zuhauf. Als punktuelles Ereignis verpufft es unter Wert mit dem „Kollateralnutzen“ aus Sicht der Schüler: „Heute kein Englisch, kein Mathe“.

Fremde Spielregeln

Notwendiges Basiswissen lässt sich jungen Leuten nicht im Vorbeigehen anlässlich von Wahlen vermitteln. Dem Jugendsoziologen Hurrelmann ist zuzustimmen: Junge Leute, so seine These, würden kein Interesse für Politik entwickeln, solange ihnen die



„Spielregeln“ fremd bleiben. Die Kenntnis dieser Regeln ist zwingend, um das „Spiel“ verfolgen zu können – wie im Sport. Das erfordert allerdings eine systematische, verbindliche und professionelle Beschäftigung mit ihnen, spätestens ab der Jahrgangsstufe 8. Zweifellos bemühen sich viele Schulen immer wieder um politiknahe Events oder andere Elemente der Demokratieverziehung. Für ein Gesamtverständnis und das Wecken von Interesse wird das selten hinreichend sein.

Warum sich der Schulbetrieb mit dem Thema so schwertut, ist sogar verständlich: Strukturelle Bedingungen erschweren eine kontinuierliche Beschäftigung. Sie lassen sich nur überwinden, wenn viel Aufgeschlossenheit bei Schulleitungen und Lehrkräften vorhanden ist und sie beständig initiativ bleiben, wie es das „Gesamtkonzept für die Politische an bayerischen Schulen“ voraussetzt. Und hoffentlich lassen sich nicht allzu viele von zu knappen Zeit- und Personalressourcen und ungünstigen Rahmenbedingungen entmutigen.

Inklusive politische Bildung in der Praxis – ein Versuch

Zu den teilnehmenden Schulen gehörte auch ein Förderzentrum mit Schwerpunkt geistige Entwicklung. Mit Zustimmung der Schulleitung nahmen gut 20 junge Leute unser besonderes Angebot an. Der Berliner Koalitionsvertrag von 2018 sieht eine Änderung des Wahlrechts vor. Damit könnte der generelle Ausschluss vom Wahlrecht bei Betreuung in allen Angelegenheiten schon 2021 Vergangenheit sein. Das Bundesverfassungsgericht hatte auf den hohen Stellenwert des Wahlrechts hingewiesen. Wird das Wahlrecht geändert, so steht die politische Bildung in der Pflicht, auch für diese Wählergruppe Barrieren abzubauen und Angebote zur selbstständigen Entscheidung bereitzustellen. Wie ist dies zu erreichen, wenn Inhalte und Zusammenhänge zur Barriere werden, etwa für Menschen mit Lernschwierigkeiten?

Beutelsbach beachten

Wie kann man jungen Leute in einem Förderzentrum Basisinformationen vermitteln und ihnen eine eigene Wahlentscheidung ermöglichen? In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Inklusion im Landkreis wagten wir zusammen mit den Lehrkräften die Teilnahme an den U18-Wahlen. In der Literatur findet sich viel Grundsätzlich-Theoretisches zur inklusiven politischen Bildung. Bei dieser sehr praktischen Wahlvorbereitung waren wir dann allerdings auf uns allein gestellt, das Erfahrungswissen aus dem Alltag der Schule konnten wir nutzen. Der Beutelsbacher Konsens war natürlich zu beachten.

Die Lehrkräfte des Förderzentrums hatten im Rahmen der schulinternen politischen Bildung bereits Vorarbeit geleistet, auf ihnen baute der Extra-Kurs auf. Er hatte mehrere Phasen, wobei die Pädagogen die Kleingruppen mit gebotener Zurückhaltung begleiteten. Wir glauben, bei der Konzeption viele Einwände mitbedacht zu haben, Bedenken blieben. Die Aktion sollte mit wenig Texten auskommen, nicht jedes jugendnahe Thema ist auch ein Landesthema, nicht jede Frage lieferte gute Trennschärfe, manche fotografische Darstellung eines Themas könnte u. U. zu nicht beabsichtigten positiven oder negativen Assoziationen führen. Und: Nicht jede Partei

konnte bei jedem Thema präzise genug identifiziert werden. Wie konzentriert werden Jungen und Mädchen mitarbeiten? Wo sind die Grenzen bei der Unterstützung?

Fotos zur Veranschaulichung

Mit diesen Phasen wollten wir unserem Ziel näherkommen:

Worüber entscheiden die Mitglieder des Landtags? Wie entstehen dort Mehrheiten? Lebens- und alltagsnahe Beispiele wurden mit Fotos veranschaulicht. In Gruppen wurden die Angebote der Parteien dazu abgewogen, dann gab es die Möglichkeit, sich bei jedem Thema zu entscheiden. Mit Hilfe von Etiketten mit den Partei-Logos konnte jeder bei den Positionen den wichtigsten Parteien „Punkte“ zuteilen. Bei den ausgewählten Themen stellten wir - wie es die Redaktion des „Wahl-O-Mat“ auch beabsichtigte - einigermaßen Trennschärfe zwischen den Parteien her, so z. B. bei der Frage, wie strikt die Inklusion in Bayern umgesetzt werden sollte. Das betraf die Lebenswelt der jungen Leute direkt. Auch andere Themen wurden vorgestellt: Soll es mehr Videokameras auf öffentlichen Plätzen geben? Sollen die Läden nach 20 Uhr geöffnet haben? Bringt eine natur nähere Landwirtschaft Vor- oder Nachteile? Schwieriger darzustellen waren Positionen zur Flüchtlingsfrage oder zum Verbraucherschutz.

In der nächsten Phase konnte sich jeder Teilnehmer in Ruhe ansehen, welche der Parteien in „seiner Rangliste“ am besten wegkam und wo er – auch davon unabhängig – er sein Kreuz machen könnte. Natürlich gab es auch schon Vor-Meinungen, wie bei allen Wahlberechtigten über 18 Jahren auch. Sie blieben von uns unkommentiert.

Die Möglichkeit, in der Wahlkabine ganz für sich alleine ein Kreuz auf dem Stimmzettel zu machen, nahmen fast alle wahr. Natürlich blieb das Wahlgeheimnis gewahrt. Keinesfalls wollten wir die Parteienpräferenz der Schüler herausfinden. Das war schon deswegen nicht möglich, weil sie zusammen mit jeweils zwei 8., 9. und 10. Klassen einer Mittelschule in einem inklusiv organisierten Wahllokal abstimmten. Ob unser Experiment bei vielen oder einigen der Gruppe das allgemeine Interesse an politischen Themen fördern konnte, bedürfte einer sicher nicht einfachen Nachuntersuchung.

Aus der Rückmeldung der Lehrkräfte, die sich vor allem eine Aufteilung auf mehrere Tage wünschten: Trotz aller Anschaulichkeit war der Vormittag doch sehr anstrengend. Inhalte und Themen gingen bei so manchen trotz aller Reduktion über das Greifbare hinaus. Aber bei wie vielen Wahlberechtigten ist das nicht auch der Fall? Wir können uns gut vorstellen, noch mehr politische Bildung in unseren Unterricht einzubauen.

Bei allen berechtigten Bedenken: Solange es keine anderen, besseren Möglichkeiten gibt, scheint uns diese Methode als Wahlvorbereitung vertretbar, dann aber auf mehrere Vormittage verteilt. Und die Ernsthaftigkeit, mit der viele jungen Leute aus der Wahlkabine kamen und ihren Stimmzettel - nicht ohne Stolz - in die Urne warfen, ließ erkennen: So oder so ähnlich könnte inklusive politische Bildung in der Praxis vielleicht aussehen. Der Autor ist jedenfalls an einem Erfahrungsaustausch über vergleichbare Projekte interessiert und freut sich über eine entsprechende Resonanz.



Januar -
Dezember

Aktion „Houst a Hirn“

HOUST A HIRN, LOUSD AS HANDY LIENG.

Eine Aktion des Kreisjugendrings Tirschenreuth,
der Verkehrswachten Tirschenreuth | Kemnath und
der Polizeiinspektionen Tirschenreuth | Kemnath | Waldsassen



„Houst a Hirn“ jetzt auch im Kino Aktion soll vor den Gefahren der Ablenkung im Straßenverkehr warnen

Mit einem Spot machte „Houst a Hirn, lousd as Handy lieng.“ jetzt auch im Cineplanet-Kino in Tirschenreuth Werbung für die Präventionskampagne. Zusammen mit den Partnern aus Weiden und dem Landkreis Neustadt/WN veranstaltete man im Oktober eine gemeinsame Aktionswoche. Mit den Aktionen wollen die Kooperationspartner des Kreisjugendrings Tirschenreuth, der Polizei und der Verkehrswacht die Bevölkerung und Verkehrsteilnehmer im Landkreis Tirschenreuth, insbesondere junge Menschen, über die Gefahren und Risiken bei einer Ablenkung durch Handynutzung im Straßenverkehr informieren und sensibilisieren. www.houst-a-hirn.de

Von links: KJR-Vorsitzender Jürgen Preisinger,
MdL Annette Karl, Staatssekretärin Rita Hagl-Kehl
und Kreisrätin Jutta Deiml



Mit Handy, ohne Gurt

Mehr als die Hälfte der Verkehrsunfälle geschieht laut Polizei durch Ablenkung. Deshalb greift sie im Stadtgebiet und dem Umland Kontrollen mit dem Schwerpunkt „Handy am Steuer“ durch. Dabei erwischt sie allerdings auch erstaunlich viele Autofahrer, die gegen eine andere Regel verstoßen.

Weiden. (jak) Mal kurz während der Fahrt durch die Stadt aufs Handy schauen: „Eine Sekunde reicht aus, um 14 Meter lang blind zu fahren“, so Werner Ochantel, Leiter der Verkehrspolizeiinspektion. Gemeinsam mit einer Handvoll Kollegen kontrollierte er am Mittwoch fast den ganzen Tag über die Autofahrer auf der Dr.-Seeling-Straße stadtauswärts.

Insgesamt waren an diesem Tag rund 60 Polizeibeamte aus den Zuständigkeitsbereichen der Inspektionen Weiden, Neustadt und Tirschenreuth sowie der Bereitschaftspolizei Nürnberg und dem Operativen Ergänzungsdienst in der nördlichen Oberpfalz im Einsatz. Das Ziel laut Cornelius Peter, stellvertretender Leiter der Verkehrspolizei: „Wir wollen nicht nur tadeln, sondern aufklären.“

Die meisten Erwischten zeigen sich einsichtig. Alles andere hätte



Handy am Steuer: Das kostet einige Autofahrer auf der Dr.-Seeling-Straße 100 Euro und einen Punkt.
Bild: Wolfgang Steinbacher

auch wenig Sinn ergeben: Die Polizisten ziehen vor allem diejenigen aus dem Verkehr, die von einem uniformierten Kollegen weiter stadteinwärts mit dem Handy in der Hand am Steuer gesehen wurden – oder die beispielsweise nicht angeschnallt waren. Letzteres trifft auf überraschend viele Fahrer zu.

Eine ältere Dame, die gerade noch telefonierend am Steuer saß, ist sehr nervös. Doch die Polizisten gehen umsichtig mit ihr und den anderen Autofahrern um: Es wird freundlich erklärt, welche Gefahren und Strafen

Strafe und ein Punkt sind für die Handynutzung trotzdem fällig. Einen Senior mit Geländewagen erwischt die Polizei ohne Gurt. Er schnalle sich immer erst kurz nach dem Losfahren an, meint dieser. Seine Fahrt begann allerdings schon in der Weigelstraße. Gerade erst zur Kasse gebeten, fährt der Mann erneut ohne Gurt los – bis ihn die Polizisten gestikulierend darauf hinweisen.

Ein betagtes Paar ist ebenfalls unangeschnallt stadtauswärts unterwegs. Bei der Kontrolle stellt sich heraus: Beide haben eine ärztlich attestierte Gurtbefreiung. Dass zwei Menschen mit diesem Attest in einem Auto sitzen, ist selten. „Wie ein Sechser im Lotto“, so Cornelius Peter. Kurz darauf fährt ein Auto unbehelligt an der Polizeikontrolle vorbei. Als er den Beamten mit der Kelle passiert hat, geht sein Blick sofort auf das Handy in seiner Hand. Für die Polizei zu spät, um ihn zu stoppen.

durch die Ablenkung am Steuer entstehen. Es wird durchaus auch gelacht und geht locker zu. 100 Euro

ERSTE BILANZ

Bis zum Abend hatten vier der acht Kontrollstellen in Weiden und dem Umland ihre Zahlen ausgewertet:

- 100 Fahrzeuge wurden kontrolliert.
- 11 Handy-Verstöße à 100 Euro

Bußgeld ahndete die Polizei. ■ 15 Verkehrsteilnehmer verstießen gegen die Gurtpflicht (jeweils 30 Euro Bußgeld).

Die Gesamtbilanz gibt die Polizei am Donnerstag bekannt. (jak)



14 Meter sind eindeutig zu lang, um bei 50 Stundenkilometern blind zu fahren, warnten die Sprecher von Polizei, Kreisjugendring und Verkehrswacht. Auf dem Bild (von links) Werner Schönfelder von der PI Tirschenreuth mit zweitem Bürgermeister Fritz Holm, Wolfgang Trottmann und Jürgen Preisinger zusammen mit IT-Schülern und Vertretern aus der Schule.
Bild: wro

Keine Sekunde unaufmerksam

Mobiltelefone gehören längst zum Alltag aller Generationen. Die handlichen Geräte bergen aber auch Gefahren – nicht zuletzt im Straßenverkehr. Auch für Radler muss der Blick aufs Gerät während der Fahrt tabu sein.

Wiesau. (wro) Ermahnende Worte zum Thema gab es von Beamten der Polizeiinspektion Tirschenreuth, die mit dem Kreisjugendring und der Verkehrswacht ein entsprechendes Projekt im Beruflichen Schulzentrum vorstellten. Ziel der besonderen Unterrichtsstunden war es, die Schüler einmal umfassend über die Gefahren bei der Nutzung auf der Straße zu informieren und vor Ort zu sensibilisieren.

„Houst a Hirn, lousd as Handy lieng!“, lautet der Name der schon bekannten Aktion. Unter diesem Motto stand auch ein begleitender Unterricht zur Sicherheit im Straßenverkehr, dem eine viertelstündige Einführung in den jeweiligen Berufs-

schul-Klassen vorangegangen war. „Mobiles Telefonieren und die Gefahren auf den Straßen wurden bereits vor Wochen thematisiert“, informierte der stellvertretende Schulleiter Wolfgang Hecht. Der dazugehörige Unterricht mit den Pädagogen am BSZ war in allen Berufsschulklassen durchgeführt.

Zur Informationsoffensive gehörte auch die Präsentation eines Kinospots, der sein Augenmerk auf die Gefahren der Handynutzung im Straßenverkehr legt. Nähere Informationen dazu gaben an der Berufsschule Polizeioberkommissar Wolfgang Trottmann und der Leiter des Kreisjugendringes, Jürgen Preisinger. Unterstützt wurde die „Verkehrserziehung“ in den Schulbänken auch vom Leiter der PI Tirschenreuth, Polizeihauptkommissar Werner Schönfelder, und Walter Landgraf von der Verkehrswacht im Landkreis.

„Eine Sekunde Ablenkung genügt, um bei 50 Kilometer pro Stunde 14 Meter unterwegs zu sein“, warnte der Kontaktbeamte im Wiesauer Rathaus, Wolfgang Trottmann. Welche Strecke man dabei zurückgelegt, erläuterten die Referenten danach im Foyer beziehungsweise anhand einer



Berufsschulunterricht einmal anders: Thema am BSZ ist das mobile Telefonieren im Straßenverkehr.
Bild: wro

markierten Weglinie. Viele Informationen trugen auch die Schautafeln auf dem Schulgelände bei.

Preisinger und Trottmann erinnern an das Fahrverbot und an die Punkte in der Verkehrsründerkartei. Beim „erwischt werden“ drohen zudem Bußgelder bis zu 200 Euro, wurde gewarnt. Davon betroffen seien auch Radfahrer, fassten die Referenten zusammen und empfahlen die

Nutzung von Freisprechanlagen. Als deutlich wirkungsvoller als „nur“ der erhobene Lehrer-Zeigefinger bezeichnete Wolfgang Hecht die Beteiligung der Polizei, des Kreisjugendringes und der Verkehrswacht an der BSZ-Veranstaltung. Eine Wiederholung der Vortragsreihe ist im kommenden Schuljahr geplant.

→ www.houst-a-hirn.de

Aktion „Houst a Hirn“

Januar -
Dezember



Bei der Auftaktveranstaltung zu „Houst a Hirn, lousd dei Handy lieng“ kann Oberbürgermeister Kurt Seggewiß in der Fotobox selbst zur Figur auf den Flyer der Aktion werden.
Bild: Wolfgang Steinbacher

Nicht blind am Steuer

Die Verantwortlichen von Politik, Polizei und Jugendringen haben sichtlich Spaß beim unverkrampften Start dieser Aufklärungsaktion. Dennoch bleibt die Zielsetzung ernst: Fahrer sollen die Finger vom Handy lassen. Da hat bei Verkehrskontrollen der Spaß ein Ende.

Weiden/Tirschenreuth. (wpt) „Houst a Hirn, lousd as Handy lieng.“ Unter diesem Motto begann am Freitag ei-

ne gemeinsame Aktionswoche der Jugendringe in der nördlichen Oberpfalz. Der Initiator und Vorsitzende des Kreisjugendrings in Tirschenreuth, Jürgen Preisinger, erklärte bei der Eröffnungsveranstaltung: „Es ist uns besonders wichtig, unser Anliegen in dieser Woche verstärkt an den Mann zu bringen.“ Die Aktion diene nicht nur der Sicherheit im Straßenverkehr, sondern solle auch die klare Botschaft vermitteln, die Menschen sollten auf sich selbst aufpassen.

Seit er mit der Aktion zu tun habe, beachte Oberbürgermeister Kurt Seggewiß den Verkehr genauer, sagte

er. Es sei nötig, nicht nur Bewusstsein für die Thematik zu schaffen, sondern auch Betroffenheit. 14 Meter im Blindflug ist ein Fahrer unterwegs, wenn er nur eine Sekunde bei einer Geschwindigkeit von 50 Stundenkilometern auf das Smartphone schaut.

In dieser Woche wird die Polizei verstärkt Kontrollen in Bezug auf die Handynutzung hinter dem Steuer durchführen. Polizeipräsident Gerold Mahlmeister betonte, dass es in diesem Zusammenhang nicht ausreicht, nur präventiv vorzugehen, sondern aufgrund vergangener schwerer Auffahrunfälle auf Autobahnen auch

nötig sei, repressiv zu handeln. So weist die Polizei darauf hin, dass beim Telefonieren ohne Freisprechanlage 100 Euro und ein Punkt fällig werden. Sollte es durch die Handynutzung zu einem Unfall kommen, dann erwarten den Fahrer 200 Euro Strafe, ein zweimonatiges Fahrverbot sowie zwei Punkte. Der Tirschenreuther Landrat Wolfgang Lippert verwies darauf, dass neue Autos zwar immer sicherer würden, dies letztlich aber nichts nütze, solange „der Fahrer zur Unsicherheit beiträgt“.

→ www.houst-a-hirn.de



HOUST A HIRN, LOUSD AS HANDY LIENG.

Eine Aktion des Kreisjugendrings
Tirschenreuth, der Verkehrswachten
Tirschenreuth | Kemnath und der
Polizeiinspektionen Tirschenreuth |
Kemnath | Waldsassen



Zur falschen Zeit am Handy

„Houst a Hirn, lousd as Handy lieng!": Die Aktion der Jugendringe, der Verkehrswachten und der Polizeidienststellen in der nördlichen Oberpfalz unterziehen die Kemnather Inspektion und die Bereitschaftspolizei Nürnberg einem Praxistest.

Kemnath. (stg) Insgesamt fünf Polizisten – zwei von der Kemnather Dienststelle sowie drei Kollegen von der Bereitschaftspolizei Nürnberg – waren am Mittwochvormittag unterwegs, um mögliche Handy-Sünder am Steuer in flagranti zu erwischen. Ein Zivilfahrzeug stand am Feuerwehrhaus in Kemnath, ein weiteres in Kastl bei der Einfahrt in Richtung IME Fördertechnik.

„Letztlich geht es darum, den fließenden Verkehr zu beobachten“, erläutert Polizeihauptkommissar Hubert Scherm, der in Kastl im Auto sitzt und gebannt auf die vorbeifahrenden Autos und Lkw – genauer auf die Finger und Ohren deren Fahrer – schaut. Bei strömendem Regen ist dies sicherlich nicht immer einfach. „Es ist aber die effektivste Art und Weise zu kontrollieren“, meint auch Schermers Nürnberger Kollege, Polizeimeister Link. Wird ein Verkehrsünder erappt, heißt es schnell zu reagieren und das Fahrzeug zu verfol-



Leider nicht nur den Flyer zur Aktion „Houst a Hirn, lousd as Handy lieng!“ bekommt der Fahrer von Polizeimeister Link überreicht, sondern auch noch die Bestätigung, dass er 100 Euro los ist und einen Punkt in der Verkehrssünderdatei „gewinnt“.

Bild: stg

gen, zu überholen und mit der Kelle rauszuwinken. Insgesamt sechs Mal müssen die Beamten in den beiden Polizei-Zivilfahrzeugen tätig wegen Handy am Steuer tätig werden. Dazu ertappen sie auch noch drei Fahrer ohne angelegten Sicherheitsgurt.

Einer, der mit dem Handy am Ohr erwischt wird, ist ein Handwerker mit Kulmbacher Kennzeichen. Auf

Höhe von Kastl wird er erkannt, an der Bushaltestelle in Troglau hält er dann an. „Natürlich freut man sich da nicht drüber“, sagt er. Als er aber die Polizeikelle gesehen habe, sei ihm schon klar gewesen, warum er jetzt wohl angehalten werde. Ihn erwarten jetzt eine Geldbuße in Höhe von 100 Euro (plus Verwaltungsgebühren) sowie ein Punkt in der Verkehrssünderdatei.

„Die meisten zeigen sich wirklich einsichtig“, berichtet Scherm. Da gebe es kaum Diskussionen, man ziehe auch wirklich nur die raus, bei denen es eindeutig sei. Sein Kemnather Kollege, Polizeihauptmeister Carsten Landgraf, bilanziert, dass die Anzahl der festgestellten Verstöße in kein Extrem ausschläge: „Das waren sicher nicht wenige, andererseits aber auch nicht übermäßig viel.“



Daumen hoch für die Aktion „Houst a Hirn, lousd as Handy lieng“. Bild: exb

Warnen vor Blindflug

Werbung für Aktion „Houst a Hirn, lousd as Handy lieng“

Tirschenreuth. (exb) Mit einem Spot macht „Houst a Hirn, lousd as Handy lieng“ auch im Cineplanet-Kino in Tirschenreuth Werbung für die Präventionskampagne. Mit dieser und weiterer Aktionen wollen die Kooperationspartner des Kreisjugendrings Tirschenreuth, der Polizei und der Verkehrswacht die Bürger, insbesondere junge Menschen, über die Gefahren und Risiken bei einer Ablenkung durch Handynutzung im Straßenverkehr sensibilisieren. Laut Pressemitteilung soll jeder Verkehrsteilnehmer zum Nachdenken ange-

regt werden und sein Verhalten im Straßenverkehr kritisch hinterfragen.

„Es ist unglaublich, dass man 14 Meter im Blindflug unterwegs ist, wenn man bei einer Geschwindigkeit von 50 Stundenkilometern nur eine Sekunde abgelenkt ist, erklärt Jürgen Preisinger, Vorsitzender des Kreisjugendrings. Dass die Ablenkung durch das Smartphone am Steuer eine zunehmende Gefahr im Straßenverkehr ist, sollte allen bewusst sein. Schließlich sei das Smartphone ein ständiger Begleiter.“

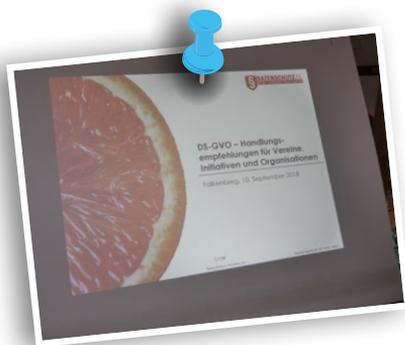
10.09.
2018

Handlungsempfehlungen für Vereine, Initiativen und Organisationen

Das Inkrafttreten der DSGVO zum 25. Mai 2018 war mit reichlich Turbulenzen und Aufregung verbunden.

Auf Fragen, die auch Verantwortliche in Vereinen, Institutionen und Organisationen umhertreiben, konnte Rechtsanwalt Thomas Engelhardt, zertifizierter Datenschutzbeauftragter (TÜV), auch für Vereine, gewonnen werden. Er gab praxisnahe Handlungsempfehlungen zur DSGVO und stellte sich den Fragen. Viele Fragen wurden bei einem Informationsabend des Kreisjugendrings Tirschenreuth am 10. September 2018, um 19.00 Uhr in Falkenberg im Kramer-Stodl beantwortet.

Dass zur Umsetzung der DSGVO großes Interesse bestand, zeigte der hervorragende Besuch von ca. 100 Teilnehmern.



Datenschutz füllt den Saal

Kreisjugendring klärt Mitarbeiter in Vereinen und Verbänden auf – Viele nützliche Tipps für die Teilnehmer

Falkenberg. (wro) Die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) sorgt bei vielen für große Verunsicherung. Das zeigte der volle Saal bei einer Veranstaltung des Kreisjugendrings im Kramerstodl. Die Teilnehmer erfuhren, welche Auswirkungen die Grundverordnung auf ihre Gruppen, Vereine und Verbände hat und welche Checkliste sie abarbeiten sollten. Kreisjugendring-Vorsitzenden Jürgen Preisinger hatte dafür mit Rechtsanwalt Thomas Engelhardt aus Gunzenhausen einen Experten verpflichtet.

Der Jurist riet, das Thema nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. Es werde aber nicht alles so heiß gegessen wie gekocht. Betroffen sei aber wirklich jede Vereinigung, die Mitglieder habe. Engelhardt mahnte: „Daran ändert auch die Gemeinnützigkeit nichts.“ Er riet allen, sorgfältig mit dem Thema umzugehen. „Einen Datenschutzbeauftragten brauchen Sie aber zur Umsetzung nicht.“

Die Grundverordnung sei nicht die „größte Katastrophe“, schon gar nicht das „schlechteste Gesetz aller

Zeiten“, wie von Kritikern behauptet werde, meinte er. Die Einführung der Datenschutz-Grundverordnung sei lange vorher bekannt gewesen, „aber das Thema wurde lange Zeit verdrängt.“ Engelhardt hatte dazu rund 140 Folien vorbereitet, die er in ei-



Kreisjugendring-Vorsitzender Jürgen Preisinger (links) und Rechtsanwalt Thomas Engelhardt (rechts) informieren über das Thema „Datenschutz in Vereinen“.

Bild: wro

nem rund zweieinhalbstündigen Dialog mit den Anwesenden nach und nach abarbeitete.

„Daten werden gesammelt, ob man möchte oder nicht.“ Detailliert erläuterte der Referent, mit welchen Angaben man besonders sensibel umgehen muss und warum dies so ist. Der Jurist wurde dabei mit Fragen bombardiert. Der Datenschutz beginne bereits beim Eintritt in einen Verein, betonte Engelhardt. Dabei würden Namen, Adressen und Bankdaten verlangt und abgespeichert. Solche Angaben hätten nichts an einem Schwarzen Brett zu suchen. Zudem sei es erforderlich, ein Löschkonzept zu erarbeiten, wenn Vereinsmitglieder ausscheiden. Darin sei festzulegen, in welcher Form die Angaben vernichtet würden – oder wie sie auf einem externen Speichermedium, auf das nur Befugte Zugriff hätten, für Vereins-Zwecke (zum Beispiel Chroniken) aufzubewahren seien.

Ein wichtiges Thema waren auch die Bilder. „Was ist bei Fotos zu beachten, die man ins Internet stellt,

vor allem wenn Kinder darauf abgebildet sind?“, fragte er die Teilnehmer. Viele Vereine würden eine Webseite betreiben oder nutzen soziale Netze für ihre Vereinsinteressen. Engelhardt empfahl, sich vorher mit den Eltern beziehungsweise anderen Betroffenen abzustimmen. „Augenmaß und Fingerspitzengefühl“ seien hier wichtig. Der Referent empfahl: „Gebrauchen Sie Ihren gesunden Menschenverstand. Verwenden Sie Abbildungen, die nur das zeigen, was unbedingt notwendig ist.“

Rechtsanwalt Thomas Engelhardt empfahl den Funktionären, bei der Nutzung der Daten transparent zu agieren und hier einen offenen Dialog mit den Vereinsmitgliedern zu suchen. Möglich sei ein kostenloser Webseitencheck. Der Referent empfahl hier die vom eingetragenen Verein „Verband der Internetwirtschaft“ angebotene Seite siwecos.de. Wichtig sei es auch, auf die Verschlüsselung der Internetseiten zu achten. In vielen Dingen müsse das Rad nicht neu erfunden werden, meinte er.

Legnago/Verona

KJR Neustadt/WN in Kooperation mit KJR Tirschenreuth

Regensburg, die fränkische Schweiz und das Kloster Weltenburg: Ein straffes und interessantes Programm erlebten die 53 Schüler des Stiftland-Gymnasiums Tirschenreuth und der Gustl-Lang-Schule in Weiden mit ihren italienischen Austauschschülern. Die Organisatoren führten in Zusammenarbeit mit dem Gymnasium Liceo G. Cotta in Legnago bei Verona den Jugendaustausch durch. Bereits im November fuhrten die deutschen Schüler für 7 Tage nach Venetien, nun folgte der Gegenbesuch im Stiftland. Schulleiter Georg Hecht freute sich, dass der Austausch bereits das zweite Mal in Kooperation der Jugendringe Neustadt und Tirschenreuth durchgeführt werden konnte. Landrat Wolfgang Lippert betonte die Wichtigkeit von internationalen Jugendbegegnungen.



Das Bild zeigt: (1. Reihe von links) Landrat Wolfgang Lippert, Belinda Schöner KJR-Neustadt, Rupert Seitz Vorsitzender KJR-Neustadt (1. Reihe von rechts) Emanuela Greggi Lehrerin am Liceo G. Cotta, Georg Hecht Schulleiter SGT (2. Reihe von links) Jürgen Preisinger Vorsitzender KJR-Tirschenreuth, Martin Neumann Geschäftsführer KJR-Neustadt



Venedig fällt ins Wasser

Kreisjugendringe bieten rund 30 Schülern Jugendaustausch in Italien

Tirschenreuth. (exb) Zum dritten Mal ermöglichten der Kreisjugendring Neustadt und der Kreisjugendring Tirschenreuth Jugendlichen einen Schüleraustausch in Italien. Ziel der zehnstündigen Busfahrt war das Liceo-Cotta-Gymnasium in Legnago.

Bereits im Bus entstanden erste Freundschaften zwischen den rund

30 Schülern des Stiftland-Gymnasiums Tirschenreuth, der Wirtschaftsschule Weiden und des Gymnasiums Neustadt. Den Anknüpfungsabend verbrachten die deutschen Schüler bei ihren Familien. Sie bekamen einen ersten Eindruck von der italienischen Kultur. Jeden Morgen traf sich die Gruppe vor dem italienischen Gymnasium Liceo G. Cotta, um gemein-

sam Ausflüge zu unternehmen. Am ersten Tag wurden die Mädchen und Jungs vom italienischen Schulleiter mit einer kurzen Rede auf Deutsch begrüßt. Auch die Bürgermeisterin empfing die Schüler im Rathaus von Legnago. Nach der Besichtigung der Stadt führten die Jugendlichen nach Villafranca di Verona, wo sie gemeinsam das Museum Nicolis besuchten.

Am folgenden Tag stand eine Fahrt nach Verona mit Stadtbesichtigung an. Der Sonntag wurde in den Gastfamilien verbracht, wobei viele sich auf den Weg in ein Einkaufszentrum machten oder traditionell italienisch essen gingen. Der Besuch des regulären Unterrichts am Montag entfiel, weil alle Schulen dieser Region wegen Sturm- und Unwetterwarnung geschlossen waren. Nach einem gemeinsamen Pizzaeessen ging es am Nachmittag weiter nach Montagnana – einer Stadt mit einer komplett erhaltenen mittelalterlichen Stadtmauer. Dort wurden die Jugendlichen von starkem Regen und Sturm überrascht, weshalb die geplante Stadtrallye nicht stattfinden konnte.

Das Wetter verbesserte sich auch am nächsten Tag nicht, weswegen der langersehnte Besuch von Venedig wortwörtlich ins Wasser fiel und sich ein weiterer Tag in den Familien anschloss. Der Abschiedsabend fand im Haus der Gebirgsjäger statt. Bei italienischem Risotto klang der Aufenthalt aus. Es flossen auch einige Tränen, als die deutschen Schüler am nächsten Morgen in den Bus einstiegen. Im April 2019 ist der Gegenbesuch der italienischen Schüler in Deutschland geplant.



Rund 30 Schüler des Stiftland-Gymnasiums Tirschenreuth, der Wirtschaftsschule Weiden und des Gymnasiums Neustadt haben in Italien neue Freundschaften geschlossen.

Bild: exb

24.10.
2018

Inklusionspreis 2018

Stiftung Lebenshilfe Landkreis Tirschenreuth



Der Kreisjugendring Tirschenreuth bewarb sich um den Inklusionspreis 2018 der Stiftung Lebenshilfe Landkreis Tirschenreuth. Unser Ziel ist es, das gesellschaftliche Bewusstsein, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen, zur Wertschätzung von Menschen mit Behinderung zu erhöhen. Gerade in der Jugendarbeit können wir eine Verbindung zu Menschen mit Behinderung schaffen und damit Vorurteilen entgegenwirken.



Der Inklusionspreis 2018 der Stiftung Lebenshilfe Landkreis Tirschenreuth geht an den Kreisjugendring Tirschenreuth. Vorsitzender Jürgen Preisinger (Vierter von links) nimmt ihn in Empfang. Über den Anerkennungspreis freut sich die Feuerwehr Bärnau mit ihrem zweiten Vorsitzenden Florian Schwägerl (Vierter von rechts). Bild: rti

Vorbilder der Inklusion

Diesmal hat die Jury viel zu grübeln: Aus acht Bewerbungen muss sie den Sieger des Inklusionspreises 2018 ermitteln. Das Rennen macht der Kreisjugendring Tirschenreuth. Aber auch eine Feuerwehr erhält eine Auszeichnung.

Tirschenreuth. (rti) Der Begriff Inklusion kommt etwas sperrig daher. Daher versucht sich Laudator Ludwig Spreitzer bei der Verleihung des In-

klusionspreises der Stiftung Lebenshilfe Landkreis Tirschenreuth mit einer Definition. Letztendlich landet er bei der „Aktion Mensch“, die Inklusion mit drei Wörtern beschreibt: „Gemeinsam verschieden sein.“

Die Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Leben in der Gesellschaft habe sich die Lebenshilfe zur besonderen Aufgabe gemacht. Dies zeige auch der Inklusionspreis, der mit 1000 Euro dotiert ist. Die acht Bewerbungen kamen aus den unterschiedlichsten Bereichen. Darunter waren Einzelpersonen, Schulen, Organisationen, eine Kommune, ein

Verein und sogar ein Hotel. Die Jury entschied sich nach langer Beratung einmütig für den Kreisjugendring Tirschenreuth. Bei vielen Fahrten und Terminen beziehe er Behinderte mit ein. „Dass dies gerade von einer Jugendorganisation ausgeht, hat die Jury besonders beeindruckt“, hob Spreitzer hervor.

Als Beispiel nannte er die Tour zum Rockmärchen „Tabaluga“ und den Auftritt der Tanzgruppe der Lebenshilfe bei der 70-Jahr-Feier des Kreisjugendrings. Die eingereichte Arbeit der Organisation habe sich durch eine profihafte Darstellung ausgezeichnet. „Die vielfältigen Aktivitäten eröffnen die Möglichkeit des Transfers in vorbildlicher Weise“, begründet der Laudator die Entscheidung. Auch beweise die Jahresplanung des Kreisjugendrings, dass der Aspekt der Kontinuität voll zum Tragen komme. „Alle sollen an unseren Aktionen teilnehmen können. Das ist unser wichtigstes Ziel“, erklärt Vorsitzender Jürgen Preisinger in seiner Dankesrede.

„Gelebte Inklusion“ gibt es auch bei der Feuerwehr Bärnau. Sie erhält einen Anerkennungspreis, der mit 250 Euro verbunden ist. Laut Spreitzer zeigt der Verein beispielhaft auf, wie es gelingt einen Behinderten aus den eigenen Reihen am Vereinsleben

aktiv mitwirken zu lassen. Bei einem Beachvolleyballturnier der Wehr hatte der zweite Kommandant Florian Schwägerl einen schweren Unfall erlitten. Seitdem ist er querschnittsgelähmt mit einem Behinderungsgrad von 100 Prozent. Die Feuerwehr fungiere als Stütze und Hilfe für ihren Kameraden. Besuche im Klinikum Bayreuth gehörten nach dem Unfall zur Selbstverständlichkeit.

„Er ist immer mit dabei, wird überall, beispielsweise bei Vereinsausflügen, mitgenommen und betreut, und kann so am gesellschaftlichen Leben voll teilnehmen“, erklärt Spreitzer. Die volle Akzeptanz gipfe schließlich darin, dass die Wehr Schwägerl zum zweiten Vorsitzenden gewählt hat. Dies Führungsaufgabe gebe ihm Würde und Anerkennung neben seiner beruflichen Integration bei Schott in Mitterteich.

„Uns war klar, dass wir Florian nicht fallen lassen. Er gehört zu uns dazu wie immer“, hebt Kommandant Michael Zintl hervor. Schwägerl bedankt sich auch bei seiner Mutter, die die Bewerbung zum Inklusionspreis verfasst hatte. „Ich war schon immer Feuerwehrler. Mittlerweile haben wir gute Wege gefunden, das ich weiter voll mitmachen kann.“

HINTERGRUND

Seit 2013 verleiht die Stiftung Lebenshilfe Landkreis Tirschenreuth den Inklusionspreis für gute Beispiele für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Leben in der Gesellschaft. „Er wird vergeben an Einzelpersonen, Gruppen, Gemeinden oder Organisationen, die sich in besonderer Weise im Landkreis mit dem Inklusionsgedanken befassen und dies durch

praktische Umsetzung untermauern“, erklärt Franz Malzer, zweiter Vorsitzender der Lebenshilfe Kreisvereinigung Tirschenreuth. Eine Jury ermittelt die Preisträger.

Landrat Wolfgang Lippert bezeichnete den Kreisjugendring und die Feuerwehr Bärnau als zwei super Beispiele, wie Inklusion dauerhaft funktioniert. (rti)



KREISJUGENDRING TIRSCHENREUTH

Netzwerkpartner des Netzwerkes Inklusion Landkreis Tirschenreuth

UNSERE ZIELE IM NETZWERK INKLUSION

- Gesellschaftliches Bewusstsein, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen, zur Wertschätzung von Menschen mit Behinderung erhöhen
- In der Jugendarbeit Verbindung zu Menschen mit Behinderung schaffen („Inklusion zum Thema machen“) und damit Vorurteile entgegenwirken
- Kindern u. Jugendlichen mit und ohne Behinderung ein sinnvolles Freizeitangebot ermöglichen



WAS BEDEUTET FÜR UNS INKLUSION?

- Mitnehmen – dabei sein
- Möglichkeiten schaffen
- Vermittlung von Bildung
- Wertschätzung und Akzeptanz
- Teil der Sozialen Kompetenz



Inklusion

WARUM IST DER KREISJUGENDRING DABEI?

- Förderung und Unterstützung der Jugendarbeit
- Förderung der Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen
- Förderung und Stärkung des Ehrenamtes
- Konzipierung und Durchführung innovativer Projekte und Aktionen
- Förderung und Durchführung von außerschulischer -Bildungsarbeit sowie von Erholungs- und Freizeitmaßnahmen
- Schaffung von Beteiligungsmöglichkeiten (Partizipation) junger Menschen



Demokratie-Werkstatt für alle

In Kooperation von: Netzwerk Inklusion Landkreis Tirschenreuth, Kreisjugendring Tirschenreuth, Volkshochschule des Landkreises Tirschenreuth

Teilnahmebeitrag: 6 € pro Baustein (Ermäßigung für Kinder und Eltern, Ehrenamtler oder Schülerkinderfreizeitspass)

Anmeldung und weitere Informationen: www.inklusion-tirschenreuth.de

Baustein 1: Schnellkurs Politik (Dauer: 3 Stunden)

Alle, was ich schon immer über Politik wissen wollte! Wo und warum ist es entstanden, wie kann ich was bewegen, wie kann ich in meinem Staat, in meinem Landkreis, in Klagen, Ideen, um mutig mitreden zu können?

Freitag, 16.08.2016 um 17:00 Uhr im KJM (Kulturhaus Tirschenreuth) (Kunplatz 4-5)

Baustein 2: Rechten Parolen widersprechen (Dauer: 3 Stunden)

Wie gehe ich mit ausländerfeindlichen oder anderen vorurteilvollen Aussagen um, die mir nicht nur am Stammtisch begegnen?

Samstag, 12.11.2016 um 09:30 Uhr im Kultur Haus Tirschenreuth (Tirschenreuther Straße 28) (Kunplatz 4-5)

Baustein 3: Vom Glück dazuzugehören (Dauer: 3 Stunden)

Wer gehört in unserer Gesellschaft dazu und wer nicht? Und wie schaffen wir es, dass keiner außen vor bleibt?

Samstag, 18.02.2017 um 09:30 Uhr im Kultur Haus Tirschenreuth (Tirschenreuther Straße 28) (Kunplatz 4-5)

Angebot für Schulen

Die Bausteine werden auch für Schulen gerne angeboten. Machen Sie sich bei uns und für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an unsere Jugendreferentinnen.

Mail: christine.gonard@kjr.de

juleica Jugendleiter in e.V.

Christine Kessal
01.10.1978
Jugendorganisation e.V.
Kreisjugendring Tirschenreuth
Bundesland: 020000000 gültig bis 12/2010

www.kjr-tir.de

Agenda und Medien
Agenda
Medien
Wahlen
Pressearbeit
Partizipation
Jugendrat + JDRK

Leichte Sprache gar nicht schwer

Friedrich Wöll gibt Tipps zum verständlichen Schreiben

„Leichte Sprache“ heißt: verständliche Wörter, kurze Sätze, klare Gedanken, Erklärungen, einfache Bilder.

„Leichte Sprache“ ist vor allem für Menschen, die nicht so gut lesen können, die noch nicht so gut Deutsch können, die sich nicht so gut konzentrieren können.

„Politik“ im Schnelldurchlauf

Die Kandidat*in gar nicht die Wahl im Deutschland. Ein Freund hat mich mit dem Thema „Politik“ angesprochen. Was ist das?

Was ist Politik? Politik ist das Handeln der Regierung. Sie entscheidet über die Gesetze, die für alle gelten. Sie kümmert sich um die Wirtschaft, die Bildung, die Gesundheit, die Umwelt, die Kultur, die Sport, die Wissenschaft, die Kunst, die Religion, die Philosophie, die Ethik, die Moral, die Werte, die Normen, die Sitten, die Gebräuche, die Traditionen, die Rituale, die Feste, die Feiern, die Spiele, die Sportarten, die Hobbys, die Interessen, die Bedürfnisse, die Wünsche, die Träume, die Hoffnungen, die Ängste, die Sorgen, die Probleme, die Schwierigkeiten, die Herausforderungen, die Chancen, die Möglichkeiten, die Optionen, die Alternativen, die Entscheidungen, die Konsequenzen, die Auswirkungen, die Folgen, die Risiken, die Vorteile, die Nachteile, die Chancen, die Risiken, die Vorteile, die Nachteile, die Chancen, die Risiken, die Vorteile, die Nachteile...

Lebenshilfe Mitterteich, Waldsassener Straße 9

13:00 - 17:00 Uhr Start 6. Benefizlauf „Laufend helfen“ Ehrungen und Preisverleihung

17:15 Uhr

MITMACHANGEBOTE: Sommeraktion, Benefizlauf, Kinderschinken, Inklusionscafé, Inklusionspot, Zumba, Hüftgymnastik

ESSENSSPEZIALITÄTEN: Kaffee und Kuchen, Gulasch vom Grill

MUSIK: die Begle mit der Musikbox

MODERATION: Jürgen Meyer & Margit Pöfner

WWW.LEBENSILFHE-TIRSCHENREUTH.DE

Selbstverständlich Inklusion

Im Landkreis Tirschenreuth sind ca. 6500 Personen mit einer geistigen Behinderung registriert. Das sind ca. 17,5 Prozent der Bevölkerung. In Deutschland sind ca. 10 Prozent der Bevölkerung geistig behindert. Das sind ca. 10 Prozent der Bevölkerung.

Die Zahlen zeigen, dass jeder vierte Mensch in Deutschland eine geistige Behinderung hat. Das ist ein großer Teil der Bevölkerung. In Deutschland sind ca. 10 Prozent der Bevölkerung geistig behindert. Das sind ca. 10 Prozent der Bevölkerung.

Lebenshilfe

Lebenshilfe Mitterteich, Waldsassener Straße 9

13:00 - 17:00 Uhr Start 6. Benefizlauf „Laufend helfen“ Ehrungen und Preisverleihung

17:15 Uhr

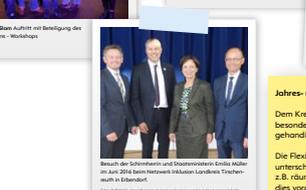
MITMACHANGEBOTE: Sommeraktion, Benefizlauf, Kinderschinken, Inklusionscafé, Inklusionspot, Zumba, Hüftgymnastik

ESSENSSPEZIALITÄTEN: Kaffee und Kuchen, Gulasch vom Grill

MUSIK: die Begle mit der Musikbox

MODERATION: Jürgen Meyer & Margit Pöfner

WWW.LEBENSILFHE-TIRSCHENREUTH.DE



„Need NO Speed“: Jugendring sagt „Ja“

Weiden. (rg) Der Stadtjugendring (SJR) Weiden will – notfalls – als Träger von „Need NO Speed“ einspringen. Den nötigen Beschluss fassten die Delegierten der Mitgliedsverbände jetzt einstimmig. Erste Option sei jedoch, dass der Bezirksjugendring die Trägerschaft übernimmt, erklärte SJR-Chef Tobias Reichelt. Die Chancen dafür hätten sich verbessert:



BJR-Präsident Matthias Fack (rechts) begründet den Rückzug von „Need NO Speed“. Tobias Reichelt will mit dem Jugendring Weiden einspringen. Bild: rg

Inzwischen gebe es positive Signale seitens des Bezirks, das Projekt zu unterstützen. Warum sich der Bayerische Jugendring überraschend als Träger der Regionalen Präventionsstelle zurückgezogen hatte, begründete Präsident Matthias Fack: „Schlag auf Schlag“ seien personelle und finanzielle Probleme aufgetaucht.

„Need NO Speed“: Schnelles Aus

Von wegen „Need NO Speed“. Das Ende kommt schnell: Bereits am Mittwoch, 31. Oktober, verabschiedet sich die hochgelobte Initiative zur Drogenprävention. Überraschend zieht sich der Bayerische Jugendring als Träger zurück. Die Entscheidung ist riesig.

Von Ralph Gammanick

Weiden. Konkret will der Bayerische Jugendring (BJR) die Regionale Präventionsstelle schließen, die mit zwei Fachkräften professionelle Aufklärungsarbeit insbesondere in Sachen Crystal Meth betrieben hat. In einem Brief informierte BJR-Präsident Matthias Fack vor wenigen Tagen alle Projektbeteiligten über das Aus. Die Partner – darunter die Stadt Weiden sowie die Landkreise Neustadt und Tirschenreuth – fielen aus allen Wolken. Als „sehr enttäuscht“ vor allem über den Stil beschreibt sich Oberbürgermeister Kurt Seggewiß. „Man muss doch mit uns reden“, sagt er. „Die Landräte und der Oberbürgermeister sind gerannt wie die Ochsen, damit die Präventionsstelle hier eingerichtet werden konnte.“

Diese Stelle war das wichtigste Projekt der Initiative „Need NO Speed“, die unter anderem Verantwortliche aus Polizei, Suchtberatung und Jugendarbeit 2012 für die nördliche Oberpfalz ins Leben gerufen hatten. Schnell fanden sie auch gleichgesinnte Partner auf tschechischer Seite. Im April 2016 nahm die Regionale Präventionsstelle ihre Arbeit auf. Zwei Fachkräfte organisierten und betrieben die Aufklärungsarbeit unter anderem an Schulen. Der Bayerische Jugendring übernahm die Verantwortung (und die Finanzierung) – zunächst für zwei Jahre, in denen eigentlich ein regionaler Träger gefunden werden sollte. Angedacht war die Gründung eines Trägervereins. Doch bis zum Ende der ersten Laufzeit im März gelang dies nicht. Die Frist wurde bis 2020 verlängert. Nun kamen jedoch weitere Schwierigkeiten dazu, die in der Summe für den BJR wohl untragbar geworden sind.

■ Absage des künftigen Trägers:

Eigentlich sollte der Bezirksjugendring 2020 die Trägerschaft übernehmen. Doch das lehnte er jetzt ab. Laut Vorstandsmitglied Jürgen Preisinger, zudem Jugendring-Chef in Tirschenreuth und einer der „Need NO Speed“-Initiatoren, fürchtete der Bezirksjugendring Probleme mit der Finanzierung. Vertreter des Bezirksklubs hätten ihm keine Hoffnung auf Förderung machen können. Präsident Fack bestätigt das: „Bezirkstagsabgeordnete haben wohl keine Möglichkeit gesehen, das Projekt beim Bezirksjugendring zu finanzieren, das hatte Signalwirkung für den Bezirksjugendring.“



Neinsagen zu Crystal, dafür warb die Kampagne „Need NO Speed“. Nein sagt jetzt aber auch der Bezirksjugendring zur Kampagne selbst. Das Präventionsprojekt endet damit abrupt. Bild: „Need NO Speed“

■ Personelle Engpässe:

Aus privaten Gründen kündigte Projektbetreuerin Agnes Scharnetzky im Frühjahr. Es brauchte zwei Ausschreibungen, um die Stelle wieder besetzen zu können. Fack: „Hier zeigt sich der Fachkräftemangel deutlich.“ Im August trat Franziska Kunzmann die Stelle an. Prompt folgte der nächste Tiefschlag: Projektassistentin Andrea Maier kündigte. Auch das Netzwerk verlor engagierte Mitstreiter: unter anderem Suchtberater Gerhard Krones (Ruhestand), die Präventionsbeamtin der Polizei (gesundheitliche Gründe), zuletzt Kripo-Chef Thomas Bauer (berufliche Veränderung), einen der Väter des Projekts.

■ Finanzielle Probleme:

Der BJR finanzierte den größten Teil der Präventionsstelle, unterstützt mit Mitteln des Gesundheitsministeriums. Die Verzögerung durch die zweite Stellenausschreibung führte laut Fack dazu, dass das Ministerium keine Förderung bewilligt hat. Hinzu komme, dass die Finanzierung in der Zukunft wegen der offenen Trägerfrage ohnehin völlig ungeklärt ist.

■ Auflösung des Netzwerks:

Mit dem Netzwerk unter anderem aus Jugendringen, Polizei, Fachstellen in der Suchtberatung, Landkreisen und Stadt Weiden begann die Arbeit von „Need NO Speed“. Es scheiterte allerdings mit dem Unterfangen, einen Trägerverein für die Präventionsstelle zu gründen. Die tschechischen Partner sprangen ab. Den sporadischen Treffen fehlte es nach

Berichten von Teilnehmern an Struktur, die Motivation ließ nach. Im Juni löste sich das Netzwerk auf. Für Preisinger, der am letzten Treffen nicht teilnehmen konnte, ein großer Fehler: „Das Netzwerk leistete viel Lobbyarbeit. Es hatte politisches Gewicht.“ Dieses hätte es auf der Suche nach einer Lösung für die Präventionsstelle einbringen können.

„Eine komplexe Situation, ungünstige Förderbedingungen, die derzeit nicht absehbare Kostenübernahme, Personalwechsel, bei derzeitiger Ausichtslosigkeit der Verankerung vor

ten Laufzeit, die im März 2018 endete, nicht. In einem zweiten und letzten Anlauf sollte dies bis 2020 in Angriff genommen werden. Doch gerade in den letzten Wochen wurde deutlich, dass dies in absehbarer Zeit nicht gelingen kann.“

Eine Rolle soll gespielt haben, dass die Trägerschaft des BJR in eigenen Reihen nicht unumstritten war: Weshalb stecke die Dachorganisation Geld in ein regional begrenztes Projekt (das ‚NO‘ im Titel soll auch für ‚Nordoberpfalz‘ stehen)? Fack verteidigt das Engagement: „Das Konzept ‚Need NO Speed‘ überzeugte uns. Wir sind eingesprungen, um subsidiär zu helfen, diese wichtige Arbeit abzusichern, die bis dahin ehrenamtlich aufrechterhalten wurde.“

Als „mittelschwere Katastrophe“ wertet der Stadtjugendring Weiden das plötzliche Ende. „Die Schwemme von Crystal Meth reißt nicht ab, und wir können nicht genug in der Prävention tun, um Jugendliche für die Gefahren der Droge zu sensibilisieren“, teilt er in einer Stellungnahme mit. Die bittere Entscheidung des BJR sei jedoch nachvollziehbar. Nun seien die Fachleute in den einzelnen Organisationen wie eben dem Jugendring um so stärker gefordert. „Ich hoffe sehr, dass Fachwelt, Politik und Gesellschaft die Augen nicht vor der Thematik verschließen“, erklärt BJR-Chef Fack dazu. Sie müssten „erkennen, dass eine wirksame Drogenprävention ein breites Miteinander braucht, dass mit neuen Ansätzen bewährte Drogenpräventionsarbeit ergänzt werden kann“.



Die Landräte und der Oberbürgermeister sind schließlich gerannt wie die Ochsen.

Weidens Oberbürgermeister Kurt Seggewiß

Ort – das sind die Gründe, die zu dem Entschluss geführt haben“, fasst Fack zusammen. „Gerade das Hauptziel, vor Ort Strukturen zu bilden und zu sichern, gelang bereits in der ers-

Brief als „Schlag ins Gesicht“

„Tief enttäuscht“ sei er, erklärt OB Kurt Seggewiß: „Wir wurden vor vollendete Tatsachen gestellt.“ Aus einem Brief mussten auch die Landräte von Neustadt und Tirschenreuth vom Aus des Vorzeigeprojekts „Need NO Speed“ erfahren.

Weiden. (rg) Den Spitzen von Stadt und Landkreisen bleibt kaum eine Chance zur Reaktion. Schon zum 31. Oktober, so teilte ihnen der Bayerische Jugendring (BJR) vor wenigen Tagen mit, werde er die Regionale Präventionsstelle im Weidener Jugendzentrum schließen. BJR-Präsident Matthias Fack führt zwar eine Vielzahl von Gründen an – personelle, finanzielle und organisatorische Probleme, die in der Summe nicht zu bewältigen seien (Seite 3). Seggewiß geht es aber auch um die Art der Information: „Man muss doch mit uns reden.“ Und zwar rechtzeitig.

Gerade Seggewiß, sowie die Landräte Andreas Meier und Wolfgang Lippert hätten sich stark engagiert, damit die Stelle mit zwei Fachkräften 2016 eingerichtet wurde. Facks Schreiben sei „ein Schlag ins Gesicht“ derer, die Verantwortung haben, und aller, die im Grenzgebiet leben“, sagt der OB. „So geht man nicht mit den Verantwortlichen um.“ Die Initiative zur Drogenprävention in der Nordoberpfalz, 2012 ins Leben gerufen, war hochgelobt – und preisgekrönt: 2017 erhielt die im Vorjahr eingerichtete Präventionsstelle den Bayerischen Gesundheits- und Pflegepreis. In Vorträgen und einer Vielzahl von anderen Aktionen klärten die „Need NO Speed“-Akteure Jugendliche über

die Gefahren insbesondere von Drogen wie Crystal Meth auf. Im März 2017 kam Gesundheitsministerin Melanie Huml nach Weiden, um eine erfolgreiche Zwischenbilanz des Projekts zu ziehen. Einen Teil der Kosten für die Präventionsstelle übernahm ihr Ministerium, den Großteil aber der Bayerische Jugendring.

Netzwerk aufgelöst

Eben deshalb nimmt der Weidener Stadtjugendpfleger Ewald Zenger nun den BJR in Schutz: „Ohne ihn wäre das Projekt schon vor zwei Jahren gestorben.“ Auch Jürgen Preisinger, Vorsitzender des Kreisjugendrings Tirschenreuth und einer der Initiatoren von „Need NO Speed“, betont: „Der BJR leistete eine Anschubfinanzierung“. Man muss darüber froh sein. „Leider sei es nicht gelungen, in dieser Startphase einen regionalen Träger für die Präventionsstelle zu finden, bevor sich der BJR zurückzog. Preisinger führt das Aus auch auf das Auseinanderbrechen des breit aufgestellten „Need NO Speed“-Netzwerks zurück. Dem Gremium, in dem sich Vertreter von Jugendringen, Beratungsstellen, Polizei und Gebietskörperschaften austauschen sollten, habe es an Struktur und Führung gefehlt. Bereits im Juni löste es sich auf – „klammheimlich“, wie Preisinger sagt. Am letzten Treffen konnte er nicht teilnehmen.

Er wirkt enttäuscht: Seiner Meinung nach hätte das Netzwerk politischen Druck aufbauen können, so dass der Bezirkstag Mittel für die Präventionsstelle locker gemacht hätte. Dies wiederum hätte es dem Bezirksjugendring ermöglicht, die Trägerschaft zu übernehmen. So weit die Wunschvorstellung. Tatsächlich war die Absage der Jugendorganisation aus Regensburg und die daraus resultierende Perspektivlosigkeit nun einer der Hauptgründe für das vorzeitige Aus von „Need NO Speed“. Den Bayerischen Jugendring aber, so Preisinger, „trifft keine Schuld“.

„Ich habe mich von Anfang an mit erheblichem eigenem Engagement eingebracht und bin nach wie vor von der Konzeption zutiefst überzeugt“, versichert Fack. „Hätte ich eine Chance gesehen, ich hätte sie aufgegriffen.“ Die Entscheidung habe er sich nicht leicht gemacht. „Ich finde das Aus für ‚Need NO Speed‘ mehr als bedauerlich und weiß, dass eine Lücke entsteht.“

Der Stadtjugendring Weiden, wie die Kreisjugendringe Neustadt und Tirschenreuth im „Need NO Speed“-Netzwerk engagiert, war an Facks Entscheidung „nicht beteiligt“. Das betonen Vorsitzender Tobias Reichelt und Jugendpfleger Zenger in einer Stellungnahme. Ihrer Meinung nach hat der BJR-Präsident „fachlich verantwortungsvoll entschieden“. Dennoch sei das Ende katastrophal für die Region. Aktivitäten der Jugendringe in der Drogenprävention würden nun um so wichtiger.

Hätten die Entscheidungsträger von Stadt und Land aber bei frühzeitiger Information gegensteuern können? Seggewiß ist davon überzeugt. „Wir haben ja geschafft, dass die Stelle eingerichtet wurde. Wir hätten auch genug Power und Möglichkeiten gehabt, um mit den entscheidenden Leuten zu sprechen.“ Demnächst könnte Matthias Fack dem Rathauschef zumindest persönlich die Gründe für das Aus erläutern: Laut Stadtjugendring kommt der BJR-Präsident am 8. November nach Weiden. „Need NO Speed“ allerdings wird dann schon seit einer Woche Geschichte sein.

ANGEMERKT



Von Ralph Gammanick

Viel zu schnelles Ende

Need no „Need NO Speed“? Braucht es „Need NO Speed“ überhaupt? Was für eine Frage. An der Bedeutung des Drogenpräventionsprojekts zweifelt niemand, sein ebenso überraschendes wie schnelles Aus werfen alle Beteiligten als Katastrophe. Gerade für diese Grenzregion, die so sehr von der Crystal-Pest geplagt ist. „Need NO Speed“ war hochgelobt und preisgekrönt, hätte auch in Regensburg, Schwandorf oder Furth im Wald Gutes bewirken können. Doch statt Expansion folgt das Ende.

Warum genau – das ist nur schwer nachvollziehbar, obwohl ja jede Menge Gründe auf dem Tisch liegen. Vielleicht hätten die Projektverantwortlichen

einzelnen Entwicklungen gegensteuern können, hätte es am Ende nicht eklatant an Kommunikation gemangelt.

Das Netzwerk, in dem sich die regionalen Partner über Jahre austauschten, löste sich sang- und klanglos auf. Hielt es sich für verzichtbar, weil ja die Präventionsstelle die Arbeit verrichtete? Deren Träger aber saß in München und teilte nun lieber Entscheidungen mit, statt mit den vor Ort Verantwortlichen nach Lösungen zu suchen. Endstation für „Need NO Speed“. So schnell hätte das Aus für eine Initiative, die so dringend gebraucht wird, niemals kommen dürfen.

Kontakt:
ralph.gammanick@oberpfalzmedien.de

Gas geben für „Need No Speed“

Gibt es noch Hoffnung für „Need NO Speed“? Die „LearningCampus gGmbH“ will schon Anfang Oktober angeboten haben, das Projekt zur Drogenprävention fortzuführen. Doch der Bayerische Jugendring habe sich nicht mehr gemeldet.

Weiden. (rg) „Enttäuscht, überrascht und irritiert“ – so beschreibt Benjamin Zeitler seine Gefühle zu dem Zeitpunkt, da er am Dienstagmorgen im NT vom Aus für die Regionale Präventionsstelle von „Need NO Speed“ lesen musste. Wie berichtet, zieht sich der Bayerische Jugendring (BJR) schon diesen Mittwoch als Träger zurück, OB Kurt Seggewiß sowie die Landräte Andreas Meier (Neustadt) und Wolfgang Lippert (Tirschenreuth) fielen aus allen Wolken. Zeitler, Geschäftsführer der „LearningCampus gGmbH“ mit Sitz in Traitz, schrieb ihnen noch am Vormittag eine Mail. Darin zeigt er sich verwundert, dass das Aus „so alternativlos“ dargestellt werde. Er habe dem BJR doch längst angeboten, das Pro-

jekt fortzuführen. Laut Zeitler hat „LearningCampus“ bereits am 1. Oktober von den Plänen des Bayerischen Jugendrings erfahren. Tags darauf habe man in dessen Landesgeschäftsstelle angerufen und „als regionaler Träger der freien Jugendhilfe“ Interesse am Projekt bekundet.

„Wir wurden in diesem Gespräch darauf in fürs Sozialwesen eher untypischen Sprache darauf hingewiesen, dass man sich erst mit den ‚Stakeholdern‘ unterhalten müsse.“ (Gemeint waren damit wohl Projektbeteiligte, d. Red.). In einem zweiten Telefonat sei vereinbart worden, dass sich der BJR wieder melden solle. Zeitler: „Allerdings wurden wir nicht mehr kontaktiert... Wir sind davon ausgegangen, dass somit eine andere Lösung gefunden wurde.“

Auch im NT-Gespräch wundert sich der Geschäftsführer darüber, dass der BJR „bei einem derartigen Thema“ nicht nach Alternativen gesucht habe. „Es gab offenbar Gespräche in keine Richtung.“ Dabei seien die Präventionsstelle und das „Need NO Speed“-Netzwerk wertvolle Einrichtungen, um Jugendliche vor Drogensucht zu schützen.

Der Bayerische Jugendring würde hier natürlich nicht widersprechen. Weshalb sich trotzdem niemand mit „LearningCampus“ auseinandersetzen wollte? Er hätte nicht einfach die Trägerschaft vom BJR übernehmen können, sondern das Projekt von Null an neu aufstellen müssen, antwortet Julia Jäckel, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit.

Dazu gehört etwa die Finanzierung der Präventionsstelle mit zwei Fachkräften. 31 000 Euro pro Jahr kamen vom BJR, weitere 25 000 Euro als Zuschuss vom bayerischen Gesundheitsministerium. Letztere Mittel waren aktuell beantragt, aber nicht bewilligt. Jäckel gegenüber dem NT: „Rein formal wäre es nicht möglich gewesen, dass ‚LearningCampus‘ diesen Antrag übernimmt.“

Benjamin Zeitler will dennoch nicht alle Hoffnung fahren lassen. Auch wenn es im Moment schwierig sei, jemanden zu finden, der sich noch für „Need NO Speed“ verantwortlich fühlt. In der E-Mail verweist der Geschäftsführer darauf, dass „LearningCampus“ mit rund 70 Mitarbeitern seit vielen Jahren „in der Jugendsozialarbeit und in der Jugend-



Benjamin Zeitler, Geschäftsführer von „LearningCampus“, interessiert sich für eine Fortführung von „Need NO Speed“.
Archivbild: Kunz

hilfe im Raum Nordoberpfalz unterwegs“ sei. Dem OB und den Landräten versichert er: „Im Interesse der Region stehen wir weiterhin bereit, Gespräche zum Fortbestand des Projektes zu führen. Gemeinsam muss es möglich sein ein solch wichtiges Projekt weiterzuführen.“

02.10.
2018

Der Film Wackersdorf



Das Netzwerk Inklusion, die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) und der Kreisjugendring Tirschenreuth luden gemeinsam zum Film „Wackersdorf“ mit anschließendem Filmgespräch mit Zeitzeugen in das Cineplanet Tirschenreuth ein.

Viele Kinobesucher, die zum Teil an verschiedenen Demonstrationsveranstaltungen teilgenommen haben, konnten sich nach über 30 Jahren noch erinnern, welche Erfahrungen sie mit „Wackersdorf“ gemacht haben.

Erinnerungen an WAA-Kämpfe

Spannung pur im Cineplanet: Im vollen Kinosaal sehen die Besucher den Film „Wackersdorf“. Doch der ist an diesem Tag nur der Einstieg in ein viel umfangreicheres Programm.

Tirschenreuth. (ubb) Das Netzwerk Inklusion, die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) und der Kreisjugendring haben danach ein Filmgespräch mit Zeitzeugen organisiert. Und die sind der evangelische Pfarrer Klaus Rettig (73) aus Bayreuth, der katholische Pfarrer Andreas Schlagenhauer (77) aus Regenstein und der ehemalige Polizist Charly Rottmann (52) aus Erbendorf. Sie waren beim Widerstand gegen den Bau der atomaren Wiederaufbereitungsanlage (WAA) hautnah dabei.

Und es gibt im Film auch eine Szene mit den Priestern, die im WAA-Hüttendorf vor über 30 Jahren Gottesdienste abgehalten haben. Susanne Götte, Öffentlichkeitsreferentin des evangelischen Dekanats Weiden, moderiert gut zwei Stunden später das Filmgespräch: „Warum haben Sie mitgemacht?“, fragt sie in die Talkrunde. Pfarrer Schlagenhauer, viele Jahre Pfarrer in Kohlberg, erinnert



Kreisjugendringgeschäftsführer Jürgen Preisinger, Öffentlichkeitsreferentin Susanne Götte, Hans Stelzl von der KEB und Christina Ponader vom Netzwerk Inklusion (von links) bedanken sich bei den Zeitzeugen Charly Rottmann, Pfarrer Klaus Rettig und Pfarrer Andreas Schlagenhauer (von rechts) für ihr Kommen zum Filmgespräch. Bild: ubb

sich an die Anfänge des Umwelt- und Naturschutzes, als das Waldsterben begann. „Wir leben alle auf der gleichen Erde. Da musste man sich einmischen!“ Schlagenhauer wurde bei einer Demo verhaftet, der Bischof wollte ihn suspendieren. Seinem evangelischen Kollegen Rettig ging es ebenso.

Charly Rottmann, der 1982 als junger Polizeianwärter am Bauzaun eingesetzt wurde, ist heute Sozialpädagoge. In seiner Freizeit habe er selbst

an den WAA-Demos teilgenommen, erzählt er. Als Polizist habe er aber seine Pflicht tun müssen. Viele seiner Kollegen seien WAA-Gegner gewesen. „Etliche haben wegen Wackersdorf sofort gekündigt. Ich erst einige Jahre später“, so Rottmann. Schlagenhauer erzählt von Aktivisten, die massiv Polizisten angegriffen hätten. Umgekehrt hätten Polizeibeamte friedliche Demonstranten bedroht, sagt Klaus Rettig, der früher am Stiftland-Gymnasium Religion unterrichtet hat.

Die Rede kommt auf aktuelle Brennpunkte. Rettig nennt den „Hambacher Forst“, wo wegen Braunkohleabbau dasselbe geschehe wie damals in Wackersdorf. Schlagenhauer spricht vom Atommüll als ein „unmögliches Verbrechen an der Menschheit“. Er appelliert an die Anwesenden, den Rechtsruck in der Politik ernst zu nehmen. „Davor habe ich Angst.“ Ihm mache es Sorgen, wie salonfähig die rechte Szene geworden sei, fügt Charly Rottmann an. „Informiert euch, engagiert euch und schließt euch zusammen“, rät Schlagenhauer, sich gegen Ungerechtigkeit in der Demokratie zu wehren. „Man muss sich unbedingt auf den Rechtsstaat verlassen können“, fordert Rottmann.

Klaus Rettig lobt, dass der Film „Wackersdorf“ beispielhaft für den Einsatz zum Erhalt der Demokratie und Rechtsstaatlichkeit stehe. Beim Nachhauseweg diskutieren die Kinogänger intensiv weiter. Der 35-jährige Jörg Lauterbach findet Film wie Filmgespräch unglaublich informativ. Zwar habe er von der WAA gehört, aber jetzt habe er erst gesehen, was wirklich geschehen sei.

DER FILM WACKERSDORF

Man schreibt das Jahr 1981, als der Schwandorfer Landrat Hans Schuierer in der Wirtschaftskrise Besuch vom Münchener Staatssekretär bekommt. Die „gute“ Nachricht: Die Staatsregierung plant ein gigantisches Wirtschaftsprojekt mit 3000 Arbeitsplätzen für Wackersdorf. Als Schuierer erfährt, dass es sich um eine atomare Wiederaufbereitungsan-

lage handelt, ist die Euphorie vorbei. Widerstand formiert sich. Auch Schuierer wechselt die Seiten und legt sich mit dem damaligen Ministerpräsidenten Franz Josef Strauß an. Dieser lässt das Gesetz ändern, da ohne die Genehmigung des Landrats nicht gebaut werden kann. Diese geht in die Geschichte als „Lex Schuierer“ ein. Während sieben Jah-

ren Widerstand kommt es zu heftigen Kämpfen bei Polizeieinsätzen. Familien und Freundschaften zerbrechen an der Frage, ob die WAA Segen oder Fluch ist. Nahezu täglich „pilgern“ Gegner der WAA, auch aus dem Landkreis Tirschenreuth, zum Bauzaun. Die Kinogänger erleben, wie eine anfänglich „gute“ Sache in aggressive Kräfte mündet. (ubb)

„Lasst die Finger davon“

Der Kreisjugendring Tirschenreuth weist zum Weltdrogentag am Dienstag, 26. Juni, auf einen bewussten Umgang mit Alkohol hin. Zudem warnt er vor sogenannten „Legal Highs“.

Tirschenreuth. (exb) Zum Weltdrogentag, den die Generalversammlung der Vereinten Nationen 1987 festgelegt hat, startet der Jugendring wieder eine Initiative, um vor Drogen zu warnen. In einer Pressemitteilung erklären die Verantwortlichen, dass die Aktion „Mach dich nicht zum Affen“ weiterhin gut ankomme, da sie den Alkoholkonsum nicht komplett verbiete. Die Botschaft „Kontrolliere deinen Alkoholkonsum“ und das Motiv der Aktion sollen eher zum kritischen Nachdenken über den eigenen Konsum von Alkohol anregen.

Es soll zur Sensibilisierung der Einstellung und zur ernsthaften Überprüfung des Umgangs mit alkoholischen Getränken und der Regeln zum Alkoholkonsum, wie beispielsweise im Jugendschutzgesetz genannt, dienen. „Auf unseren Webseiten finden sich viele prominente Unterstützer und weitere Infos zu der Aktion“, erläutert Jürgen Preisinger, Vorsitzender des Kreisjugendrings.

Vorbilder für Jugendliche

Die Mitglieder des Vorstandes bitten alle Verantwortlichen in der Jugendarbeit, sich bei dem Thema Alkohol und Drogen bewusst zu sein, dass sie für Kinder und Jugendliche Vorbilder sind. Ein Ziel der Jugendarbeit sei es, die jungen Leute in ihrer Persönlichkeit und ihren Kompetenzen zu stärken. „Legal Highs“ (auch „Herbal Highs“, Research Chemicals, neue



Der Kreisjugendring Tirschenreuth warnt vor Kräutermischungen, auch „Legal Highs“ genannt.

Archivbild: Christoph Schmidt/dpa

psychoaktive Substanzen NPS oder Kräutermischungen) sind Drogen, die vornehmlich im Internet angeboten werden. Sie enthalten Rauschmittel, Stimulanzien oder ähnliche chemische Wirkstoffe, die auf den Verpackungen nicht ausgewiesen werden.

Bei der Verwendung von „Legal Highs“ ist es für den Konsumenten oftmals schwierig, die eigene Reaktion auf die Substanzen durch eine anfangs geringe Dosierung genügend abzuschätzen, da einige Inhaltsstoffe ein starkes Bedürfnis zur Dosis-Steigerung hervorrufen können. Dies er-

höht die Gefahr einer Überdosierung, die bis zu lebensgefährlichen Zuständen führen kann.

Der Name „Legal Highs“ suggeriert den Konsumenten, dass es sich um legale Rauschmittel handelt. Der Grund für die Produktion dieser Substanzen liegt hauptsächlich darin, bestehende Gesetze zu umgehen. Der Konsum von Kräutermischungen ist mit erheblichen Gesundheitsgefahren verbunden.

Es kann zu lebensgefährlichen Vergiftungen kommen. Es kam bereits zu Todesfällen aufgrund Herzstillstands. Durch die professionelle Auf-

machung und Vermarktung wird der Eindruck erweckt, dass es keine gesundheitsgefährlichen Inhaltsstoffe enthalte. Zudem wiegt der teilweise nicht illegale Status von „Legal-High“-Produkten die Konsumenten in falscher Sicherheit.

Viele Hilfsangebote

„Mit Kräutern und Naturprodukten haben Kräutermischungen überhaupt nichts zu tun“, weiß Jürgen Preisinger. Weiter richtet er einen Appell an die Jugend: „Lasst die Finger davon. Ihr wisst nicht, was da drin ist.“ Betroffene können sich beispielsweise Hilfe bei der Suchtberatungsstelle der Caritas holen oder sich im Gesundheitsamt beraten lassen. Zudem engagiert sich der Kreisjugendring in der Drogenpräventionsinitiative „Need no Speed“ und setzt sich für die regionale Präventionsstelle „Need No Speed“ mit Sitz in Weiden ein.

Ein Thema beim Besuch der Gesundheitsministerin Melanie Huml zum zehnjährigen Bestehen des Jugendmedienzentrums T1 vor ein paar Tagen waren die Aktionen und Projekte des Kreisjugendrings zur Drogenprävention sowie die Drogenpräventionsprojekte für Jugendgruppen und Schulklassen, welche vom T1 durchgeführt werden. Huml habe die Idee klasse gefunden, wie hier Drogenprävention mit medienpädagogischen Elementen jugendgerecht umgesetzt wird. Sie habe dem Jugendring und dem T1 großartige Arbeit bescheinigt. Weitere Adressen von Hilfe- und Beratungsangeboten finden sich auf den Internetseiten des Kreisjugendrings.

→ www.kjr-tir.de und www.t1-jmz.de



mit **Bezirkstagspräsident Franz Löffler**

03.06. –
06.07.2018

Bundestag – einmal hin und zurück

Ein Artikel des neuen Vorstandsmitglied Fabian Ernstberger

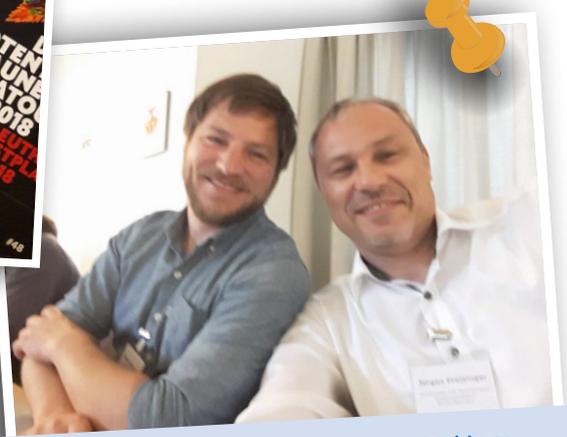
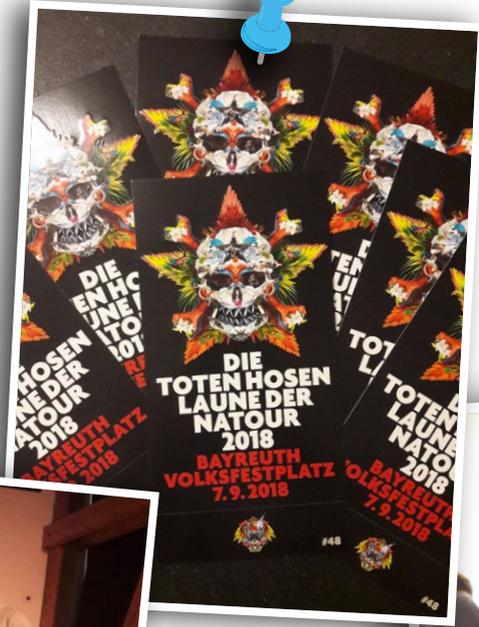
Am 03.06. bis 06.07.2018 war es so weit, direkt nach meiner letzten Abschlussprüfung ging es für mich im ICE Richtung Berlin. Ich nahm am Schülerzeitungsseminar des Stadtjugendrings Regensburg teil. Unter dem Motto der Zeitschrift „Entweder-Oder“: Der Demokratie auf der Spur interviewen wir hochrangige Bundespolitiker – dank Hausausweis direkt im deutschen Bundestag.

Dort trafen wir wirklich viele Politiker, so z. B. Christian Lindner, mit welchem ich mich auch kurz unterhalten habe. Es standen viele verschiedene Dinge auf dem Programm, so etwa waren wir in der schweizerischen Botschaft und in einer echten Bundespressekonzferenz. Auch der Besuch im ARD Hauptstadtstudio, bei welchem wir auch auf die Bundeskanzlerin Angela Merkel trafen war sehr interessant. Geendet hat unsere Fahrt mit dem Freilichtkinofilm „Dem deutschen Volke“ (siehe Bild).

Es waren sehr coole und ereignisreiche Tage und ich möchte mich beim Stadtjugendring Regensburg und dessen Vorsitzenden Philipp Seitz noch einmal herzlich bedanken!



Bilder aus den Jahresaktionen



Peter Neumeier (KJR Schwandorf) und Jürgen Preisinger



20.04.
2018

Frühjahrsvollversammlung



Einladung zur Frühjahrsvollversammlung
am Freitag, 20. April 2018, um 19.00 Uhr
im Landratsamt Tirschenreuth
Amtsgebäude 1 – Anbau
Großer Sitzungssaal
Mähringer Straße 7, 95643 Tirschenreuth

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Eröffnung durch den 1. Vorsitzenden
 2. Feststellung der Beschlussfähigkeit und Beschluss der Tagesordnung
 3. Feststellungsbeschlüsse
 4. Genehmigung des Protokolls der HVV vom 24.11.2017
 5. Jahresbericht Kreisjugendring und Jugendmedienzentrum T1
 6. Grußworte der Ehrengäste
 7. Jahresrechnung 2017
 8. Kassenrevisionsbericht
 9. Diskussion über die gegebenen Berichte
 10. Entlastung der Vorstandschaft
 11. Bildung eines Wahlausschusses
 12. Neuwahl der Vorstandschaft
 13. Haushalt 2018
 14. **Vorstellung der Aktionen des KJR zur Landtags- u. Bezirkstagswahl**
 15. Verschiedenes, Wünsche und Anträge
- Wir laden dazu alle Delegierte, Verantwortliche in der Jugendarbeit, Jugendbeauftragte, Vertreter der Kommunen, die Geistlichen sowie die Ehrengäste recht herzlich ein.
Der Kreisjugendring wäre sehr dankbar, wenn jede Jugendgruppe, jeder Sportverein usw. jeweils einen Vertreter entsenden könnte.
- Jürgen Preisinger**, 1. Vorsitzender

Die Frühjahrsvollversammlung des Kreisjugendrings fand in Tirschenreuth, im neu gestalteten Großen Sitzungssaal des Landratsamtes Tirschenreuth, statt. Neben der Jahresrechnung 2017 wurde der Haushaltsplan 2018 beschlossen und genehmigt.

1. Vorsitzender, Jürgen Preisinger, berichtete in seinem Jahresrückblick von vielfältigen Aktionen und Projekten.

Circa Rosbach vom Jugendmedienzentrum T1 stellte die enorme Steigerung der Teilnehmerzahlen und Projekte zu den Anfangsjahren des T1 in den Vordergrund. Das Medienzentrum feiert am 11. Juni 2018 bereits das 10-jährige Bestehen. Bei dieser Vollversammlung wurde außerdem die Vorstandschaft des KJR neu gewählt.



20.04.
2018



Vorsitzender Jürgen Preisinger (Sechster von links) steht weiter an der Spitze des Kreisjugendrings. Das Bild zeigt ihn mit seiner neuen Mannschaft und mit stellvertretendem Landrat Alfred Scheidler (Vierter von links).
Bild: lue

Impulsgeber für ganz Bayern

Bei der Frühjahrsvollversammlung gibt es viel Lob für den Kreisjugendring (KJR). Seit 70 Jahren setzt sich die Organisation für Jugendarbeit ein und hat immer wieder neue Ideen, die bisweilen weite Kreise ziehen.

Tirschenreuth. (lue) „Man kann es gar nicht mehr umreißen, wie viele Jugendliche hier Erfahrungen für ihr Leben mitgenommen haben“, betonte Tirschenreuths zweiter Bürgermeister Peter Gold bei der Frühjahrsvollversammlung des Kreisjugendrings im großen Sitzungssaal des Landratsamtes am Freitag. Als Leiter des Sozialdienstes weiß er, wie wichtig die Leistung der Organisation ist: „In einem Jahr kosten uns nur drei Jugendhilfefälle so viel wie der Kreisjugendring mit all seinen Projekten und Mitarbeitern.“

Vorsitzender Jürgen Preisinger berichtete in seinem Jahresrückblick von diversen Aktionen und Projekten: „Ein besonderes Highlight waren die ‚Polit-Talks‘ in den Jugendtreffs Kennath und Konnersreuth.“ Dabei wurden mit Jugendlichen Gespräche rund um die Bundestagswahl geführt. Ebenso lobte er die Kooperationsarbeit „Houst a Hirn, lousd as Handy lieng“ mit der Verkehrswacht Tirschenreuth und Kennath und der Polizeiinspektion Tirschenreuth. „Wir wollen darauf aufmerksam machen, dass das Handy im Straßenverkehr gefährlich ist“, so Preisinger.

Werbepot gedreht

Um mehr Menschen für das Thema zu sensibilisieren, drehte das Jugendmedienzentrum T1 einen Kinowerbespot, der auf Youtube zu finden ist. Das Projekt findet auch starken Anklang außerhalb von Tirschenreuth: Im Landkreis Neustadt, in der Stadt Weiden und demnächst auch in Regensburg wird „Houst a Hirn, lousd as

Handy lieng“ weitergeführt. „Wir sind immer noch in Gesprächen, dass die Aktion landesweit ausgeweitet wird“, sagte der Vorsitzende.

Philipp Seitz, Vorsitzender des Bezirksjugendrings Regensburg, lobte: „Der Kreisjugendring Tirschenreuth ist ein wertvoller Impulsgeber unter den bayernweiten Jugendringen.“ Er findet vor allem die internationale Jugendbewegung klasse. Hierfür setzt sich seit zehn Jahren vor allem das T1 in Falkenberg ein. „Dort gibt es tolle medienpädagogische Projekte für Kinder und Jugendliche. Es ist als Kompetenzzentrum in der Nordoberpfalz nicht mehr wegzudenken“, meinte Preisinger.

Am Montag, 11. Juni, feiern das Medienzentrum 10-jähriges Bestehen auf der Burg Falkenberg. Medienpädagogin Cirta Rosbach erklärte: „2008 hatten wir noch 137 Teilnehmer, 2017 waren es dann 1809.“ Allein 68 Projekte betreute das Jugendmedienzentrum im vergange-

nen Jahr. „Die Deutsch-Tschechischen-Medienprojekte waren wieder sehr erfolgreich.“ Bei der „Spracholympiade und Brauchtum“ dokumentierten jeweils 12 Schüler aus Waldsassen und Karlsbad verschiedene Festtagsbräuche. Beim Wettbewerb „Bauchkino und Kopfgefühl“ wurde der Film „VelikOstern“ mit dem „Bayerischen Preis der Jugendarbeit“ ausgezeichnet.

Neuwahlen kein Problem

Zum Schluss standen noch die Neuwahlen an. Vorsitzender Jürgen Preisinger und sein Stellvertreter Andreas Malzer wurden in ihren Ämter einstimmig bestätigt. Kerstin Weiß und Marco Mickisch schieden als Beisitzer aus. Josef Halbauer, Nicole Mickisch, Bruno Kraus, Johannes Schmid und Thomas Salomon wurden wiedergewählt. Neu im Vorstand ist der 15-Jährige Fabian Ernstberger, der auch als Sprecher des Jugendforums tätig ist.

16.11.
2018

Herbstvollversammlung



Einladung zur Herbstvollversammlung

am Freitag, 16. November 2018, um 19.00 Uhr
im „Kramerstodl“ (hinterer Eingang)
Tirschenreuther Straße 4, 95685 Falkenberg

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Feststellungsbeschlüsse/-mitteilungen
3. Beschlussfassung über die Tagesordnung
4. Genehmigung des Protokolls der Frühjahrsvollversammlung vom 20. April 2018
5. Vorstellung des Jahresprogrammes des Kreisjugendrings und des Jugendmedienzentrums T1 für das Jahr 2019
6. Haushaltsbedarfsanmeldung an den Landkreis für das Haushaltsjahr 2019
7. Grüßworte
8. Rückblick Polit-Talks und U18-Wahlen
9. Sketch „Surakaas“
10. Beratung über Änderungen der Zuschussrichtlinien Jugendförderung des Landkreises
11. Informationen aus Vereinen und Verbänden
12. Wünsche und Anträge, Verschiedenes

Wir laden dazu alle Delegierte, Verantwortliche in der Jugendarbeit, Jugendbeauftragte, Vertreter der Kommunen, die Geistlichen sowie die Ehrengäste recht herzlich ein.

Der Kreisjugendring wäre sehr dankbar, wenn jede Jugendgruppe, jeder Sportverein usw. jeweils einen Vertreter entsenden könnte.

Jürgen Preisinger, 1. Vorsitzender

In der Herbstvollversammlung 2018 wurde u.a. das Jahresprogramm des Kreisjugendrings und des Jugendmedienzentrums T1 für das Jahr 2019 vorgestellt. Das KJR-Angebot enthält auch 2019 wieder den inklusiven Gedanken „jeder kann mitmachen“. Die Delegierten genehmigten einstimmig die vorgestellten Programmentwürfe und die Mittelanforderung an den Landkreis Tirschenreuth. Jürgen Preisinger, 1. Vorsitzender, und Friedrich Wöfl, der die Polit-Talks durchführte, gaben einen ausführlichen Rückblick über die Polit-Talks und die U18-Wahlen, die im Rahmen der diesjährigen Landtags- und Bezirkstagswahlen stattfanden.

Der KJR will die Zuschussrichtlinien vereinfachen, Zuschüsse erhöhen und mehr Möglichkeiten für Zuschüsse schaffen. In der Vollversammlung wurden die geplanten Änderungen der derzeitigen Gesamtübersicht gegenüber gestellt. Die Delegierten erhielten die Aufforderung, Vorschläge zur Verbesserung abzugeben. In der kommenden Frühjahrsvollversammlung sollen die geänderten Fördermöglichkeiten von den Delegierten beschlossen werden.

Surakaas

In der Herbstvollversammlung 2018 wurde u.a. das Jahresprogramm des Kreisjugendrings und des Jugendmedienzentrums T1 für das Jahr 2019 vorgestellt. Das KJR-Angebot enthält auch 2019 wieder den inklusiven Gedanken „jeder kann mitmachen“. Die Delegierten genehmigten einstimmig die vorgestellten Programmentwürfe und die Mittelanforderung an den Landkreis Tirschenreuth. Jürgen Preisinger, 1. Vorsitzender, und Friedrich Wöfl, der die Polit-Talks durchführte, gaben einen ausführlichen Rückblick über die Polit-Talks und die U18-Wahlen, die im Rahmen der diesjährigen Landtags- und Bezirkstagswahlen stattfanden.

Der KJR will die Zuschussrichtlinien vereinfachen, Zuschüsse erhöhen und mehr Möglichkeiten für Zuschüsse schaffen. In der Vollversammlung wurden die geplanten Änderungen der derzeitigen Gesamtübersicht gegenüber gestellt. Die Delegierten erhielten die Aufforderung, Vorschläge zur Verbesserung abzugeben. In der kommenden Frühjahrsvollversammlung sollen die geänderten Fördermöglichkeiten von den Delegierten beschlossen werden.



Drogenprävention fortführen

„Jugend hat Zukunft“ ist das zentrale Motto bei der Kreisjugendring-Herbstversammlung in Falkenberg. Dabei spielt auch die Fortsetzung der Drogenpräventionsstelle „Need No Speed“ eine Rolle.

Falkenberg. (wro) Inklusion ist für den Kreisjugendring selbstverständlich. Die Lorbeeren erntete die Gemeinschaft vor rund einem Monat. „Der Inklusionspreis der Stiftung Lebenshilfe ging in diesem Jahr an den Kreisjugendring“, erinnerte Vorsitzender Jürgen Preisinger. Mit Blick auf das KJR-Angebot merkte er an: „Jeder kann mitmachen.“

Mit Blick auf den Fortbestand der Drogenpräventionsstelle „Need No Speed“ meint der Sprecher, dass das Projekt offenbar wieder in die Gänge komme. Preisinger schilderte die Umstände, wie es dazu kommen konnte, dass das hoffnungsvoll gestartete Netzwerk zu der Präventionsstelle in einer „Hinterhofssitzung“ aufgelöst wurde.

Starkes Netzwerk

„Wir wollen aber, dass die Präventionsarbeit fortgeführt wird“, betonte der Vorsitzende. Ein starkes Netzwerk sei wichtig. „Wir müssen den Druck, aktiv mitzuwirken, auch auf den Bezirk aufrecht erhalten“, forderte er.

Die Zusage des Weidener Stadtjugendrings, als Träger einzuspringen, sei eine Chance. „Wir hoffen damit auf einen Neubeginn.“ Voraussetzung sei dafür, dass die Finanzierung



KJR-Vorsitzender Jürgen Preisinger (am Podium) hofft, dass das Projekt „Need No Speed“ wieder auflebt. Im Bild (von links) Bürgermeister Herbert Bauer, Bezirksvorstand Philipp Seitz, Landrat Wolfgang Lippert, Geschäftsführerin Renate Scharf, zweiter Vorsitzender Andreas Malzer und Medienpädagoge Philipp Reich. Bild: wro

und die Rahmenbedingungen stimmen müssten.

Der Sprecher zählte die wichtigsten Aktivitäten der vergangenen Monate auf. Dabei verwies er auch auf das Projekt „Houst a Hirn, loud as Handy liegen“ mit einer Aktionswoche im Oktober. Ziel war es, vor den Gefahren der Handynutzung im Straßenverkehr zu warnen. Unterstützt wurde die Aktion mit Kooperationspartnern und vom T1-Medienzentrum. „Viele Medien berichteten darüber“, fasste Preisinger zusammen. Das Ferienprogramm fand erneut Anklang, betonte der Vorsitzende. Alles sei reibungslos verlaufen.

Gemeinsam mit dem Medienpädagogen Philipp Reich vom T1-Medien-

zentrum in Tannenlohe stellte der Kreisjugendring die Schwerpunkte im Programm 2019 vor. Die vorgelegten Planungen wurden von den Delegierten einstimmig auf den Weg gebracht. „Mit Friedrich Wölfl haben wir einen guten Partner finden können“, begrüßte Preisinger den Gast aus Pechbrunn, der sich während der zurückliegenden Landtags- und Bezirkstagswahlen landkreisweit um die politische Bildung der Jugend gekümmert hatte.

Vakanter Posten

Vakant blieb der Posten eines zusätzlichen Vorstandsmitgliedes. Die vorgesehene Ergänzungswahl musste vertagt werden. Keiner der Angesprochenen zeigte sich bereit, dafür zu kandidieren, bedauerte Preisinger den ausgefallenen Urnengang.

„Die Kosten sind steigend“, legte er die Mittelanforderungen an den Landkreis zur Abstimmung 2019 dar. Als Zuschuss für die laufenden Kosten einschließlich des Ferienpro-

gramms werden 60 000 Euro benötigt. Für die Jugendgruppen, Jugendgemeinschaften und Kreisverbände wurden 27 000 errechnet. 12 500 Euro fließen an das grenzüberschreitende Jugend-Medienzentrum T1 in Tannenlohe.

Weiterhin wurden die Zuschussrichtlinien beraten. Dazu legte der Vorstand des Kreisjugendrings einen Vorschlag vor. „Wir wollen es für die Jugendgruppen noch einfacher machen und die Zuschussgelder erhöhen“, so Preisinger. In der Frühjahrsvollversammlung sollen die neuen Zuschussrichtlinien beschlossen werden.

Zu einem besonderen Höhepunkt des Abends wurde der von Wölfl verfasste Einakter „Surakaas“ („So ein Käse“), gespielt von der Selbsthilfegruppe Behinderte und Nichtbehinderte. Unterstützt wurde die „Frühstücksszene“ von Erwin Bösl, dem leitenden Mitarbeiter von der Lebenshilfe Mitterteich. Autor Wölfl schlüpfte selber in eine Rolle.

HINTERGRUND

„Geldbeutel etwas weiter aufmachen“

„Wir haben ein ganzes Potpourri von Veranstaltungen gehört“, lobte Landrat Wolfgang Lippert die Aktivitäten. „Der Kreisjugendring ist am Puls der Zeit“, stellt er fest. Zudem könne der KJR auch selber Impulse setzen. Das Programm sei immer attraktiv.

Lippert bedauerte, dass über die Probleme des Präventionsprogramms „Need No Speed“ nie offen gesprochen wurde. Er bekannte sich als Befürworter der Aktion und bedauerte den damals gefassten Entschluss, die Idee „einzufrieren“. Er sei aber zuversichtlich, dass es mit Hilfe des Stadtjugendrings Weiden

weitergehen werde. Mit Blick auf die Arbeit im Landkreis versprach der Landrat, die Mittelanforderung zu unterstützen. „Die Arbeit ist es wert, dass man den Geldbeutel etwas weiter aufmacht.“

„Eure Arbeit wird geschätzt“, bekannte Bürgermeister Herbert Bauer aus Falkenberg. Die Grüße des Bezirksvorstands übermittelte Bezirksvorsitzender Philipp Seitz. Als Vertreter des Weidener Stadtjugendrings sprach Florian Vogel. „Wir werden nah zusammenarbeiten“, versprach der Gast aus der Max-Reger-Stadt mit Blick auf die Weiterführung von „Need No Speed“. Ebenso bekannte sich auch Christina Ponader vom KJR Neustadt zum landkreisübergreifenden Netzwerk. (wro)



Den Einakter „Surakaas“ hat Friedrich Wölfl (rechts) verfasst. Neben ihm wirken Erwin Bösl, Stefan Rösch und Alexandra Keller (von links) auf der Kramer-Bühne mit. Bild: wro

40. Ferienaktion des KJR Tirschenreuth 2018

08.08. –
07.09.2018



Das 40. Ferienprogramm vom Kreisjugendring sollte den Kindern und Jugendlichen Abwechslung, Erholung und Spaß im Kreise Gleichaltriger auch in der näheren Umgebung bieten.

Die Ferienaktion fand vom 08. August bis 07. September 2018 statt. Sie richtete sich an Kinder und Jugendlichen von 10 bis 26 Jahren.

Folgende Fahrten bzw. Veranstaltungen wurden im 40. Ferienprogramm durchgeführt:

Workshop #pictureoftheday

04. August 2018

Tagesfahrten

Wasserrutschenparadies Galaxy Erding

08. August 2018

„Die Toten Hosen“ – Laune der Natour 2018

07. September 2018

Mehrtagesfahrt

Gamescom Köln

24. August bis 25. August 2018

Kreisjugendring: Ferien im Visier

Fotoworkshop, Fahrt zur Gamescom, „Toten Hosen“-Konzert und Quiz stehen auf dem Programm – Ehrenamtliche werden gesucht.

Tirschenreuth/Erbendorf/Kemnath. Es ist wieder so weit: Das 40. Sommer-Ferienprogramm des Kreisjugendrings Tirschenreuth startet. Wie KJR-Vorsitzender Jürgen Preisinger mitteilt, ist das Heftchen bei allen Stadt- und Gemeindeverwaltungen sowie in der Geschäftsstelle in Tirschenreuth erhältlich.

Start ist am Montag, 6. August. Das Jugendmedienzentrum Oberpfalz Nord T1 bietet den Fotoworkshop „#pictureoftheday“ an. Ganz alleine auf einem kleinen Planeten stehen? Groß wie ein Riese sein? Mit einer 360-Grad-Kamera können viele verrückte Sachen ausprobiert werden. Mit ein paar einfachen Tricks kann man auch ganz ohne teure Technik visuelle Täuschungen erzielen. Anmeldungen dazu sind beim Kreisjugendring erforderlich.

Nach Erding in das **Wasserrutschenparadies Galaxy** geht es am Mittwoch, 8. August. Der Preis für diese Fahrt beträgt für Kinder ab

zehn Jahre 38 Euro, Ferienpassbesitzer bezahlen 30 Euro. Die Anmeldung kann jedoch nur noch auf Warteliste erfolgen.

Für die Fahrt nach Köln zur **Gamescom** (europaweit größte Messe für interaktive Unterhaltungselektronik) von Freitag bis Samstag, 24. bis 25. August, sind noch Plätze frei. Die Fahrt wird unter anderem durch einen Medienpädagogen über das Jugendmedienzentrum T1 begleitet. Der Preis für Jugendliche ab 14 Jahre beträgt inklusive Busfahrt, zweimal Eintritt, Übernachtung mit Frühstück in der Jugendherberge Köln Deutz, Betreuung sowie Unfall- und Haftpflichtversicherung 105 Euro.

Die **„Toten Hosen“** stehen am Freitag, 7. September, in Bayreuth auf der Bühne. Zur „Laune der Natour 2018 – Die Toten Hosen – live“ fährt auch der Kreisjugendring. Das Mindestalter beträgt 16 Jahre. Im Preis von 60 Euro sind die Busfahrt, Ticket, Betreuung sowie Unfall- und Haftpflichtversicherung enthalten.

Das **KJR-Ferienquiz** kann von dem Ferienprogramm-Flyer abgetrennt werden und an die Geschäftsstelle geschickt werden. Zudem kann man es auch auf der Homepage des KJR ausdrucken. Gesucht wird das Ziel einer neuen Mehrtagesfahrt des KJR in den Sommerferien. Einsendeschluss ist der 18. August. Zu gewin-

nen gibt es ein Tablet, einen E-Book-Reader und ein Slackline-Set.

Um die Fahrten gut betreut durchführen zu können, ist der Kreisjugendring auf ehrenamtliche Mitarbeiter, die die Angebote des KJR als Betreuer begleiten, angewiesen. Aus diesem Grund werden immer wieder Helfer gesucht, die bereit sind, die Jugendlichen bei den Aktionen zu begleiten. Wer sich angesprochen fühlt, kann sich an die KJR-Geschäftsstelle wenden. Anmeldungen für das Ferienprogramm nimmt die KJR-Geschäftsstelle entgegen, Telefon 09631/88292 oder 88409 oder per E-Mail kjr@tirschenreuth.de.

FERIENPASS FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Auch heuer steht der Ferienpass, der allen Daheimgebliebenen preiswerte und erholsame Ferien vor Ort ermöglicht und zur aktiven Freizeitgestaltung anregen soll, im Mittelpunkt der Ferienaktion. Auch Kinder und Jugendliche, die im Landkreis Tirschenreuth ihre Ferien mit den Eltern verbringen, können den Pass kaufen und die vielseitigen Angebote nutzen. Er kostet fünf Euro

und hat eine Gültigkeitsdauer bis 10. September.

Der Ferienpass gewährt unter anderem freien Eintritt in Freibädern, kostenlose beziehungsweise ermäßigte Eintritte/Schnupperkurse für kulturelle oder sportliche Einrichtungen. Außerdem erhält der Inhaber verbilligte Preise oder kostenlo-

se Angebote, unter anderem im Kino, in Eisdielen, in Freizeiteinrichtungen und in Kletter- und Erlebnisparks. Den Ferienpass gibt es bei den Gemeinde- und Stadtverwaltungen, bei der Sparkasse Oberpfalz Nord, bei der Volksbank Raiffeisenbank Nordoberpfalz und Raiffeisenbank Oberpfalz NordWest sowie in der Geschäftsstelle des Kreisjugendrings Tirschenreuth.

08.08. -
07.09.2018

Ferienpass

Mit dem Ferienpass eröffnete sich die Möglichkeit, den Landkreis Tirschenreuth auf reizvolle Art näher zu erkunden. Den Ferienpass konnten auch auswärtige Kinder nutzen, die im Landkreis Tirschenreuth ihre Ferien verbrachten. Der Ferienpass ermöglichte u.a. viele kostenlose Eintritte und Vergünstigungen. Es wurden ca. 450 Ferienpässe im Landkreis, teils über die Stadt- und Gemeindeverwaltungen sowie den Banken, verkauft.



Ferienquiz des Kreisjugendrings Tirschenreuth Franziska, Eva und Nilay ermitteln die Gewinner

Der Kreisjugendring Tirschenreuth führte auch in diesem Jahr ein Ferienquiz durch, bei dem es drei hochwertige Preise zu gewinnen gab. Die Gewinner können sich u.a. über Elektronik sowie Freizeitspaß freuen. Am Mittwoch, 22. August 2018, wurden in der Geschäftsstelle des Kreisjugendrings die drei Gewinner des Ferienquizes 2018 ermittelt. Das Ferienquiz wurde wieder von Tanja Kruppa erstellt. Gesucht wurde das Ziel einer neuen Mehrtagesfahrt des KJR in den Sommerferien.



Ideengeberin Tanja Kruppa (Zweite von links) und Kreisjugendring-Vorsitzender Jürgen Preisinger (rechts) gratulieren Michelle Hausknecht, Maria König und Ludwig Tischlinger (von links) zu ihren Preisen. Bild: exb



Glück mit „Gamescom“

Erstmals stand in diesem Jahr ein Besuch der „Gamescom“ in Köln auf dem Programm des Kreisjugendrings. Für drei junge Leute aus dem Landkreis hat die Games-Messe nun ein schönes Nachspiel.

Tirschenreuth. (exb) Der Kreisjugendring Tirschenreuth führte auch in diesem Jahr ein Ferienquiz durch, bei dem es drei hochwertige Preise zu gewinnen gab. Nachdem das 40.

Ferienprogramm des Kreisjugendrings Tirschenreuth nun zu Ende ist, fand am Donnerstag in der Geschäftsstelle des Kreisjugendrings die Preisverleihung statt.

Vorsitzender Jürgen Preisinger freute sich, dass diese Aktion von so vielen Kindern und Jugendlichen angenommen wurde. Es gingen über 100 richtige Lösungen mit dem Lösungswort „Gamescom“ ein.

Über den ersten Preis freute sich Michelle Hausknecht aus Friedenfels. Den zweiten Preis gewann Ludwig Tischlinger aus Neualbenreuth, den

dritten Preis erhielt Maria König aus Pullenreuth. Hauptgewinner Michelle Hausknecht bekam ein Tablet, Ludwig Tischlinger einen E-Book-Reader und Maria König ein Slackline-Set. Die „Glücksfeen“ Franziska Malzer, Eva Preisinger und Nilay Kreuzer hatten die drei Gewinner aus gut 100 Einsendungen gezogen.

Beim Ferienquiz 2018, bei dem die Eltern den Kindern helfen durften, lautete das Lösungswort „Gamescom“, das Ziel einer neuen Mehrtagesfahrt des KJR in den Sommerferien. Erstellt hatte das Ferienquiz Tanja Kruppa.

Kontaktinformationen



Mähringer Str. 9
Amtsgebäude III, Erdgeschoss
95643 Tirschenreuth
Tel. 09631/ 88 292
09631/ 88 409
Fax 09631/ 88 309
E-Mail [kjrt@tirschenreuth.de](mailto:kjr@tirschenreuth.de)
www.kjr-tir.de



Renate Scharf



Gerlinde Pötzl

Der KJR-Newsletter

Jeden Monat erstellt der KJR einen Newsletter über aktuelle Angebote und Themen in der Jugendarbeit.

Der Newsletter kann auf der Webseite des KJR unter www.kjr-tir.de angefordert werden. Im „Newsletter Archiv“ sind die Newsletter der letzten Monate abrufbar. Im monatlichen Newsletter können außerdem Informationen aus den Vereinen und Verbänden veröffentlicht werden. Diese Informationen müssen bis Mitte des Vormonats, in dem der nächste Newsletter erscheint, an die KJR-Geschäftsstelle übermittelt werden.

Der Facebook- und Instagram-Account

Klicken Sie auf der Facebook- und Instagram-Seite des KJR Tirschenreuth auf den „Gefällt mir“ Button und werden Sie ein Fan. Damit erhalten Sie immer die neuesten Infos.

Facebook: [Kreisjugendring.Tirschenreuth](https://www.facebook.com/Kreisjugendring.Tirschenreuth)
Instagram: [kjrtir](https://www.instagram.com/kjr.tir)

Die KJR-Webseite

Unter www.kjr-tir.de gibt es viele Informationen, Hinweise und Termine für die gesamte Jugendarbeit im Landkreis Tirschenreuth.

Die Webseiten des KJR sind das Jugendportal für die gesamte Jugend im Landkreis Tirschenreuth.

Die KJR-Geschäftsstelle

befindet sich im Landratsamt, 95643 Tirschenreuth, Mähringer Str. 9, Amtsgebäude III, Erdgeschoss.
Tel. 09631/88 292 oder 09631/88 409, Fax 09631/88 309,
E-Mail: [kjrt@tirschenreuth.de](mailto:kjr@tirschenreuth.de), Internet: www.kjr-tir.de.

Eine gut funktionierende und mit moderner Hard- und Software ausgestattete Geschäftsstelle, in der die organisatorischen und verwaltungsmäßigen Aufgaben der Jugendarbeit verrichtet werden, ist die Grundlage jeglicher positiver Jugendarbeit. In der KJR Geschäftsstelle erledigen Frau Gerlinde Pötzl und Frau Renate Scharf die anfallenden Arbeiten.

Die KJR-Geschäftsstelle versteht sich als Service-Stelle für alle im Jugendbereich Tätigen.

Die KJR-Vorstandschaft



1. Vorsitzender	Jürgen Preisinger , Schäferieweg 16, 95703 Schönkirch (Mitglied im Jugendhilfeausschuss, Mitglied im BezJR-Vorstand, Mitglied Begleitausschuss „Demokratie leben!“, Mitglied Inklusionsbeirat, Delegierter zur BJR Vollversammlung)
Stellvertretender Vorsitzender und Haushaltsverantwortlicher	Andreas Malzer , Bayerische Sportjugend (Mitglied im Jugendhilfeausschuss, Mitglied Begleitausschuss „Demokratie leben!“, Mitglied Inklusionsbeirat)
Beisitzer	Nicole Mickisch , Bayerische Sportjugend (Mitglied im Jugendhilfeausschuss, Mitglied Begleitausschuss „Demokratie leben!“) Johannes Schmid , Jugendfeuerwehr Bayern Fabian Ernstberger , ohne Verband Josef Halbauer , Bayerische Sportjugend Bruno Kraus , Bayerisches Jugendrotkreuz Salomon Thomas , Bayerisches Jugendrotkreuz
Kassenrevisoren	Wolfgang Bauer Marco Vollath
Ehrenvorsitzender	Gerhard Kraus

Mitarbeit in Netzwerken und Arbeitskreisen

- Jugendhilfeausschuss im Landkreis Tirschenreuth
- Arbeitsgruppe Prävention im Landkreis Tirschenreuth
- Netzwerk „TIR – aktiv gegen Rechts“
- Kreisrunder Tisch Jugendarbeit KTJ
- Begleitausschuss „Demokratie Leben!“
- Bündnis für Familie im Landkreis Tirschenreuth
- Organisationsteam Kreisjugend- und Familientag
- Suchtarbeitskreis im Landkreis Tirschenreuth
- Netzwerk Inklusion im Landkreis Tirschenreuth
- Netzwerk gegen sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche
- Förderverein Maximilian-Kolbe-Haus Wernersreuth
- Koordinierungstreffen Jugendräte und -parlamente im Landkreis Tirschenreuth



Von links: Thomas Salomon, Bruno Kraus, Josef Halbauer, Nicole Mickisch, Jürgen Preisinger, Johannes Schmid und Andreas Malzer, es fehlt Fabian Ernstberger

Im Berichtszeitraum fanden sieben Vorstandssitzungen statt, wobei Grundfragen der Jugendarbeit zu klären versucht wurden, Zuschussanträge beraten, neue Anregungen besprochen und die Veranstaltungen des Kreisjugendrings inhaltlich und organisatorisch vorbereitet wurden. Weiterhin wurden die Schwerpunkte des Grenzüberschreitenden Jugendmedienzentrums Oberpfalz Nord T1 beraten und beschlossen.

Unser technischer Partner:



Krajská rada dětí a mládeže Karlovarsko

Veranstungskalender



Veranstungen
der Jugendarbeit im Landkreis Tirschenreuth

Kreisjugendring mit Kalender online

Tirschenreuth. Der Veranstaltungskalender der Jugendarbeit im Landkreis ist jetzt beim Kreisjugendring online. In diesem Kalender können die wichtigsten Veranstaltungen, Bildungs-, Freizeit- und Ferienangebote sowie Aktionen und Projekte in der Jugendarbeit veröffentlicht werden. Das können Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche, aber auch für die Verantwortlichen in der Jugendarbeit selbst sein. Toll findet Jürgen Preisinger, Vorsitzender des Kreisjugendrings, dass jeder selbst Termine eintragen kann. Mit Bildern, Logos und Dateianhängen können die Beiträge sogar attraktiv gestaltet werden. Der Kreisjugendring bietet alle in der Jugendarbeit Tätigen, die Möglichkeit zu nutzen.

Veranstungskalender der Jugendarbeit – für alle Jugendgruppen frei

Veranstungskalender der Jugendarbeit im Landkreis Tirschenreuth auf den Webseiten des Kreisjugendring online In diesem Kalender können die wichtigsten Veranstaltungen, Bildungs-, Freizeit- und Ferienangebote sowie Aktionen und Projekte in der Jugendarbeit veröffentlicht werden.

Das können Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche, aber auch für die Verantwortlichen in der Jugendarbeit selbst sein. Jeder kann eine Veranstaltung, ein Fest, ein Seminar, usw. selbst eintragen. So ist der Termin landkreisweit einsehbar. Mit Bildern, Logos und Dateianhängen können die Beiträge sogar noch attraktiver gestaltet werden.

Mit dem neuen Online-Tool entwickelt sich die Internetseite des Kreisjugendrings als Serviceeinrichtung für die Jugendarbeit im Landkreis Tirschenreuth wieder ein Stück qualitativ weiter.

www.kjr-tir.de/service/veranstaltungskalender-der-jugendarbeit

Einführung der Ehrenamtskarte Bayern im Landkreis Tirschenreuth

Mit der Einführung der Ehrenamtskarte Bayern soll das Engagement der Ehrenamtlichen / Freiwilligen gewürdigt werden.

Die Ehrenamtskarte Bayern soll ein „Dankeschön“ für die Menschen sein, die sich Tag für Tag für das Gemeinwohl ins Zeug legen. Mit dieser Karte sollen die Bürgerinnen und Bürger Vergünstigungen erhalten bei Einrichtungen des Freistaates Bayern (z.B. Museen und Schlösser), der Privatwirtschaft (z.B. Rabatte, Freikarten) sowie bei kommunalen Einrichtungen (z.B. Schwimmbäder, öffentlicher Nahverkehr).

Die Ehrenamtskarte Bayern können ehrenamtlich Tätige, Vereine oder Organisationen beantragen. Weitere Informationen sind unter www.ehrenamtskarte.bayern.de unter Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement oder www.kjr-tir.de ersichtlich.

Inhaber der Juleica-Karte können die Ehrenamtskarte als Zusatzkarte beantragen, hier werden keine Kriterien zur Grundlage gemacht, diese kommen automatisch in den Genuss der Ehrenamtskarte Bayern.

Die Inhaber der Juleica-Karte werden von uns angeschrieben und darüber informiert.



Jugendleiter/in-Card („JULEICA“)



Juleica – ein Markenzeichen für ehrenamtliche Jugendarbeit

Mit der Juleica-Kampagne des Bayerischen Jugendrings (BJR) kommt neuer Schwung in die Anerkennung ehrenamtlichen Engagements. Der BJR will damit gemeinsam mit Jugendverbänden, Jugendringen und Jugendinitiativen die Bekanntheit der Jugendleiter/-innen-Karte Juleica erhöhen und für das Ehrenamt in der Jugendarbeit werben. „Die Juleica hat sich in den letzten Jahren zu einem Markenzeichen der Jugendarbeit entwickelt. Ehrenamtliche Jugendleiterinnen und Jugendleiter können mit der Juleica-Karte die Qualität ihrer Ausbildung gegenüber Eltern, Jugendverbänden, aber auch in Politik und Gesellschaft unter Beweis stellen“, sagte BJR-Präsident Matthias Fack.

Die Jugendleiter/-innen-Ausbildung bereitet junge Menschen auf diese Aufgabe vor. Neben rechtlichen, pädagogischen und psychologischen Aspekten lernten Jugendleiter/-innen während der mindestens 34-stündigen Ausbildung alles, was sie für ihre Arbeit mit Kindern und Jugendlichen benötigen. Gekrönt und sichtbar werden Qualitätsstandards mit der Juleica. Mit der Jugendleiter/-innen-Karte hebt sich Ehrenamt in der Jugendarbeit deutlich von anderem bürgerschaftlichem Engagement ab und macht den gesellschaftlichen Stellenwert und die pädagogische Bedeutung deutlich.

Der Landkreis Tirschenreuth hat dem KJR die Ausstellung der Jugendleiter/in-Card gemäß der Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 26.03.1999 übertragen.



Vergünstigungen für Juleica-Inhaber im Landkreis Tirschenreuth

Kreiseigene Hallenbäder	Freier Eintritt
Stadt Tirschenreuth	Freier Eintritt Museumsquartier
Volkshochschule (VHS) Tirschenreuth	25 % Ermäßigung auf alle Kurse Kursprogramm unter www.vhs-tirschenreuth.de
Grenzüberschreitendes Jugendmedienzentrum Oberpfalz Nord – T1	10 % Ermäßigung auf Teilnehmer- und Entleihgebühren Infos unter www.t1-jmz.de
Stadt Mitterteich	1,00 € Vergünstigung beim Eintritt Eissporthalle, Porzellanmuseum, Freibad und Hallenbad
Sybillenbad Neualbenreuth	10 % Rabatt auf die regulären Preise für Badelandschaft und Kombitickets ausgenommen sind vergünstigte Tickets und Aktionstickets
Marktgemeinde Plößberg	Freier Eintritt in das Waldstrandbad „Großer Weiher“, Plößberg Freier Eintritt in die Krippen- und Heimatstube
Sport und Spiel Bartsch, Tirschenreuth	20 % Ermäßigung auf nicht reduzierte Sportartikel 10 % Ermäßigung auf nicht reduzierte Spielwaren

weitere Vergünstigungen unter www.juleica.de.



Jugendmedienzentrum Oberpfalz Nord – T1



Tannenlohe 1
95685 Falkenberg
Tel. 09637 / 929789
E-Mail t1@tirschenreuth.de
www.t1-jmz.de



Wir freuen uns sehr, dass wir im Jahr 2018 bereits unser 10jähriges Bestehen feiern konnten! Trotz aller Feierlichkeiten waren die Medienpädagogen Philipp Reich, Gabi Paetzolt und Cirta Rosbach in vielen Projekten aktiv. Nachfolgend eine Auflistung – Details im ausführlichen Tätigkeitsbericht 2018 des Jugendmedienzentrums T1 unter www.t1-jmz.de.

Seminare/Projekte für Kinder und Jugendliche

Mehrtägige Projekte:

#FINDTOGETHER1: Sechstägiges deutsch-tschechisches Medienprojekt in Spálené Porčí inkl. Auftaktveranstaltungen an der RS Kemnath und der Grundschule in Skalna

WAHLEN UND DEMOKRATIE: Dreitägiges Videoprojekt mit der Bay. Landeszentrale für politische Bildung und der Europaschule in Weiden zum Thema Wahlen

Schulprojekte:

16x IMMER ON (Schulprojekt Verantwortungsvoller Umgang mit Smartphones): GS Weiden (3x), GS Wiesau (3x), MS TIR (2x), GS Waldsassen (2x), FS Vohenstrauß (2x), FS Immenreuth, FS TIR, GS Falkenberg, GS Friedenfels

4x STARK FÜRS LEBEN (Schulprojekt Drogenprävention): BS Wiesau (2x), RS Auerbach (2x)

2x ERST DENKEN, DANN KLICKEN (Schulprojekt Cybermobbingprävention): FS Vohenstrauß, MS Kemnath

Einzelprojekte:

4x DT/CZ TRICKFILMWORKSHOP: für CeBB in Weiden, Furth im Wald, Neunburg v. Wald und Domazlice

2x VIDEOWORKSHOP: Azubis Fa. Kassecker, RS Waldsassen

2x EINFÜHRUNG VIDEO UND SCHNITT: RS Waldsassen, Netzwerk Inklusion

2x TRICKFILMWORKSHOP: RS Neustadt, Fam. Göttlicher 21 Pers.

REAL TALK: JUZ Wunsiedel

WORKSHOP FAKE NEWS: Jugendkeller Konnersreuth

GREEN SCREEN BOX: Zukunftswerkstatt in Fuchsmühl KOJA

Ferienprogramme/Geburtstagsfeiern:

5x STADTGERÄUSCHE: Ferienprogramm in Tirschenreuth, Mitterteich, Bärnau, Konnersreuth, Neustadt

2x FOTOWORKSHOP: Ferienprogramm KUBZ Waldsassen, Tirschenreuth



2008 bis 2018 10 Jahre T1



2x #PICTUREOFTHE DAY – Perspektivenfotos: Ferienprogramm KJR TIR, KoJa

2x GEBURTSTAGSFEIER im T1: Trickfilm und Videoworkshop

FAKE NEWS: Ferienprogramm in Mitterteich

VIDEOWORKSHOP: Ferienprogramm KJR NEW



Vorträge und Präsentationen

10x INFOVORTRAG IMMER ON: Fa. Witron (2x), GS WEN, Studienseminar f. Lehramt an MS, KUBZ Waldsassen, GS Wiesau, GS Waldsassen, Stiftlandgymnasium, FS Vohenstrauß, bfz WEN

6x GREENSCREEN FOTOBOX, INFOSTAND, FOTO-APPS ZUM KREATIVEN AUSPROBIEREN: Kinderbürgerfest in Weiden, Kreisjugendtag in Konnersreuth, Ausbildungsmesse Enslein & Schönberger in Mitterteich, Ausbildungsmesse Fa. Witron in Parkstein, KJR Neustadt (Demokratie-Veranstaltung), Houst a Hirn-Aktion in Weiden

INFOVORTRAG FAKE NEWS: Netzwerk „Aktiv gegen rechts“

INFOVORTRAG CYBERMOBBING: KAB Regensburg im Johannistal

INFOVORTRAG MEDIENNUTZUNG: Jugendamt TIR

HERBSTVOLLVERSAMMLUNG KJR: Theaterdreh „Surakaas“ und Vorstellung des Jahresprogramms

VORSTELLUNG T1: Erzieher Weiden

JUGENDFORUM: Sammlung von Projektmöglichkeiten und Ideen mit T1



Tagungen, Gremien und Fortbildungen

LEHRERFORTBILDUNG: Planspiel Cybermobbing

JULEICA SCHULUNG: im T1

GAMESCOM KÖLN: Medienpäd. Betreuung bei der Fahrt des KJR

Alle entstandenen Filme befinden sich auch auf dem Youtube-Kanal des T1. Mehr Informationen enthält der Tätigkeitsbericht 2018 des T1. Erhältlich im T1 und in der KJR-Geschäftsstelle, sowie als PDF auf der Homepage des T1: www.t1-jmz.de



Delegierte zur Vollversammlung des Kreisjugendrings



Stand: Oktober 2018

Gesamtzahl: 46 Delegierte



Verband	Name	Vorname
1.) BLSV	Malzer	Andreas
2.) BLSV	Götz	Anja
3.) BLSV	Halbauer	Josef
4.) BLSV	Mickisch	Nicole
5.) BDKJ	Amschl	Konrad
6.) BDKJ	Schönauber	Barbara
7.) BDKJ	Winterl	Sebastian
8.) BDKJ	Meyer	Michael
9.) Ev. Jugend	Lang	Franziska
10.) Ev. Jugend	Würth	Jonas
11.) Ev. Jugend	Gretsch	Franziska
12.) Ev. Jugend	Witzl	Jonas
13.) Trachtenjugend	Busl	Florian
14.) Trachtenjugend	Weig	Brigitte
15.) Trachtenjugend	Brabec	Sabine
16.) DGB-Jugend	Malzer	Franz
17.) Jungbauernschaft	Schrembs	Carolin
18.) AG Jugendgruppe KV für Gartenbau und Landschaftspflege	Schiedeck	Richard
19.) JRK	Kraus	Bruno
20.) JRK	Seiler	Vicky
21.) JRK	Salomon	Thomas
22.) KV d. Nordbay. Bläserjugend	Lauton	Theresa
23.) Kinderchor Wiesau	Sailer	Birgit
24.) OWV-Wanderjugend	Rösch	Marion
25.) OWV-Wanderjugend Ring Deutscher Pfadfinder und Pfadfinderverbände	Kunz	Roland
26.) DPSG	Scharf	Jonathan
27.) DPSG	Hübner	Anna
28.) Feuerwehrjugend	Schwartling	Daniel
29.) Feuerwehrjugend	Schmid	Johannes
30.) Feuerwehrjugend	Kubitschek	Felix
31.) Jugendwerk der AWO	Bittner	Raphael
32.) Bund Naturschutz-Jugend	Schimmel	Ursula
33.) Oberpfälzer Schützenjugend	Bauer	Wolfgang
34.) Oberpfälzer Schützenjugend	Ammann	Karoline
35.) Concordia Konnersreuth	Aitzetmüller	Kerstin
36.) Grüne Eiche Pechbrunn	Ködel	Hannes
37.) Linda 1963 Mähring	Riedl	Martin
38.) Jugendgruppe Fischereiverein Stiftland e.V.	Köppl	Anita
39.) Siedlergemeinschaft Pleußen	Thoma	Katja
40.) DLRG- Jugend Stiftland Mitterteich	Dietz	Franziska
41.) DAV Sektion Karlsbad	Schornbaum	Tabea
42.) DAV Sektion Karlsbad	Gebhard	Benedikt
43.) Junge Europäische Föderalisten Bayern e.V. (JEF Bayern)	Riebl	Stefan
44.) Jugendrat Mitterteich	Schnurrer	Rainer
45.) Jugendrat Tirschenreuth	Weiß	Tobias
46.) Jugendrat Waldsassen	Wurm	Andrea

Mitgliedsverbände und die Delegierten im KJR



Nachstehend werden die derzeit dem Kreisjugendring Tirschenreuth angehörenden Verbände und Jugendgemeinschaften mit der Zahl der Delegierten in der Vollversammlung aufgelistet:

Jugendverbände gemäß § 30 Abs. 2 a BJR-Satzung

- Junge Europäische Föderalisten Bayern e.V., 1 Delegierter
- Nordbayerische Bläserjugend im Nordbayerischen Musikbund e.V., 1 Delegierter
- Kinderchor Wiesau, 1 Delegierter
- Bayerische Jungbauernschaft, 1 Delegierter
- AG Jugendgruppen KV für Gartenbau und Landschaftspflege, 1 Delegierter
- Deutsche Wanderjugend LV Bayern OWV, 2 Delegierte
- Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt Bayern, 1 Delegierter
- Jugendorganisation Bund Naturschutz Bayern, 1 Delegierter
- Oberpfälzer Schützenjugend im OSB, 2 Delegierte
- Bay. Fischerjugend – Fischerjugend Stiftland/Jugend Angelverein Kemnath, 1 Delegierter
- DLRG-Jugend Stiftland Mitterteich, 1 Delegierter
- Jugend der Siedlergemeinschaft Pleußén, 1 Delegierter

Dachverbände groß gemäß § 30 Abs. 2 b BJR-Satzung

- Bayerische Sportjugend im BLSV, 4 Delegierte
- Bund der Deutschen Katholischen Jugend, 4 Delegierte
- Evangelische Jugend in Bayern, 4 Delegierte
- Gewerkschaftsjugend im DGB, 1 Delegierter

Jugendverband groß und Dachverband klein gemäß § 30 Abs. 2 b BJR Satzung

- Bayerische Trachtenjugend im Bayerischen Trachtenverband, 3 Delegierte
- DAV Jugend Sektion Karlsbad e.V. – Sitz Tirschenreuth, 2 Delegierte
- Bayerisches Jugendrotkreuz, 3 Delegierte
- Jugendfeuerwehr Bayern im Landesfeuerwehrverband Bayern, 3 Delegierte
- Schützenjugendgruppen des BSSB, 3 Delegierte
- Ring Deutscher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (Dachverband klein), 2 Delegierte

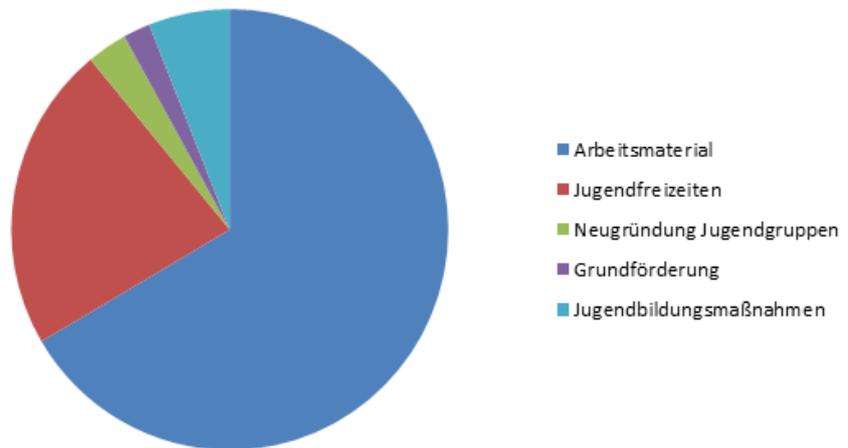
Jugendgruppen gemäß § 30 Abs. 2 c BJR-Satzung

- Jugendrat Mitterteich, 1 Delegierter
- Jugendrat Tirschenreuth, 1 Delegierter
- Jugendstadtrat Waldsassen, 1 Delegierter



Zuschüsse 2018

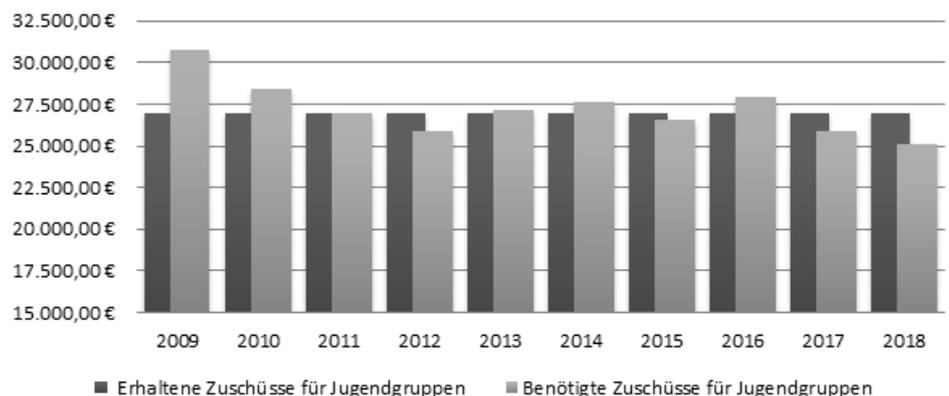
Landkreiszuschüsse 2018



Arbeitsmaterial	16.695,76 €	98 Anträge
Jugendfreizeiten	5.640,05 €	18 Anträge
Neugründung Jugendgruppen	750,00 €	5 Antrag
Grundförderung	500,00 €	2 Anträge
Jugendbildungsmaßnahmen	1.510,00 €	8 Anträge
Benötigte Zuschussmittel	25.095,81 €	131 Anträge

Gesamtzuschussmittel 2018	27.000,00 €
Restguthaben aus 2017	4.867,78 €
Verfügbare Mittel 2018	31.867,78 €
Benötigte Mittel 2018	25.095,81 €
Übertragbare Mittel für 2019	6.771,97 €

Zuschussmittel 2009-2018





Am 03.12.2018 fand mit der KJR-Vorstandschaft die Zuschussberatung für Jugendarbeitsmaßnahmen im Landkreis Tirschenreuth statt.

Der Landkreis Tirschenreuth gewährt über den Kreisjugendring Tirschenreuth Zuschüsse zur Förderung von Jugendarbeitsmaßnahmen und der Jugendarbeit.

Im Zuschussjahr wurden 131 Anträge von Jugendverbänden und Jugendgruppen eingereicht. Auch 2018 reichten die bereitgestellten Mittel, sodass alle Anträge zu hundert Prozent im Sinne der Förderrichtlinien gefördert werden konnten.

Zuschussantrag als Formular!

Antrag und Verwendungsnachweis auf Zuschussgewährung aus Mitteln des Landkreises Tirschenreuth unter www.kjr-tir.de/foerderung/zuschuesse





Kommunale Jugendbeauftragte

Alle Gemeindeparlamente wählten nach der Kommunalwahl 2014 erneut einen Jugendbeauftragten.

Der KJR gibt ihnen seitdem regelmäßig Informationen über die eigene Arbeit, aber auch Mitteilungen über viele jugendrelevante Themen. Die Arbeit der Jugendbeauftragten hat schon in mehreren Orten zu Initiativen für die Jugend geführt. Eingeführt wurden die Jugendbeauftragten bereits im Jahr 1980.

Sie sind stets Ansprech- und Kontaktpartner der Jugend, vertreten die Belange der Jugend im Stadt- bzw. Gemeinderat, stellen die Jugendarbeit der Gemeinde in der Öffentlichkeit dar und sorgen für die ideelle und finanzielle Förderung der Jugendarbeit durch die jeweilige Gemeinde.

Wir geben hier die Jugendbeauftragten im Landkreis Tirschenreuth bekannt:

Kommune	Vorname	Name
Bärnau	Karina	Jobst
Bärnau	Marco	Donhauser
Brand	Franziska	Hautmann
Ebnath	Antonia	Ritter
Ebnath	Gabriele	Schecklmann
Erbendorf	Martin	Kastner
Falkenberg	Alexandra	Hasenfürter
Friedenfels	Johannes	Härtl
Fuchsmühl	Andrea	Hecht
Fuchsmühl	Wolfgang	Eiglmeier
Immenreuth	Petra	Höhne
Kastl	Uli	Bär
Kemnath	Carolin	Merkl
Kemnath	Florian	Frank
Konnersreuth	Wolfgang	Pötzl
Konnersreuth	Stefan	Siller
Krummennaab	Rainer	Schwingshandl
Krummennaab	Andreas	Heinz
Kulmain	Gerd	Schönfelder
Kulmain	Jürgen	Christl
Leonberg	Tanja	Wettinger
Leonberg	Martin	Teubner
Mähring	Elvira	Gmeiner
Mähring	Ferdinand	Wagner
Mitterteich	Reiner	Summer
Mitterteich	Johannes	Schaumberger
Neualbenreuth	Jürgen	Heinl
Neualbenreuth	Manuel	Brucker
Neusorg	Alexandra	Mark-Sischka
Pechbrunn	Stefan	Heindl
Pechbrunn	Isgard	Forschepeipe
Plößberg	Michael	Haubner
Plößberg	Marco	Bauer
Pullenreuth	Roland	Heinl
Reuth b. Erbendorf	Barbara	Neugirg
Tirschenreuth	Huberth	Rosner
Waldershof	Christian	Fritsch
Waldsassen	Hans	Wurm
Waldsassen	Annette	Spreitzer-Hochberger
Wiesau	Lars	Saller

Jugendarbeit bedarf, wie jeder andere Bereich des Bildungswesens, der entsprechenden Hilfsmittel. Hilfsmittel, die für eine Gruppe alleine zu kostspielig sind oder von ihr nicht ausgelastet werden, konnten auch 2018 in der KJR Geschäftsstelle ausgeliehen werden.

Folgende Gegenstände können vom KJR ausgeliehen werden:

1 Hüpfburg (6,2 m x 5,0 m)	Gebühr 50,00 € pro Benutzungstag – Kautions 100,00 €
1 Lautsprecheranlage	Gebühr 10,00 € pro Benutzungstag – Kautions 100,00 €
1 Beamer (1000 Lumen)	Gebühr 10,00 € pro Benutzungstag – Kautions 100,00 €
1 Beamer – BenQ MX660 (3.200 ANSI-Lumen)	Gebühr 10,00 € pro Benutzungstag – Kautions 100,00 €
1 Leinwand (ca. 1,8 m x 2,4 m)	kostenlos
1 Leinwand Professional (2,0 m x 2,0 m)	kostenlos
1 DVD-Player, 1 Digitalkamera, 1 VHS-Videorecorder	kostenlos
1 Dreißig-Mann-Zelt	20,00 € pro Wochenende, jeder weitere Tag 5,00 €
3 Zwanzig-Mann-Zelte	20,00 € pro Wochenende, jeder weitere Tag 5,00 €
1 Küchenzelt	20,00 € pro Wochenende, jeder weitere Tag 5,00 €
30 Feldbetten	1,00 € pro Wochenende, jeder weitere Tag 0,50 €
3 Gaskocher	kostenlos
2 Thermo-Ausschankbehälter, Töpfe und Pfannen	kostenlos
1 Buttonmaschine	0,15 € pro Button
verschiedene Bücher (Aufsichtspflicht, Medienrecht, Shell Studie, usw.)	kostenlos
2 Roll-Ups „MACH DICH NICHT ZUM AFFEN“ (Alkoholprävention)	kostenlos





Aus den Jugendgruppen und Verbänden im Landkreis

BLSV

BAYERISCHER LANDES-SPORTVERBAND e.V.



Ansprechpartner:

Andreas Malzer
Fliederstraße 22
95692 Konnersreuth

Jahresbericht 2018

Übungsleiterverlängerung in Erbendorf 3. und 4. November 2018

Teilnahme an Sitzungen Netzwerk Inklusion, Demokratie Leben, Kreisjugendring Tirschenreuth, BLSV Bezirk Oberpfalz usw.

Vorschau für 2019

Übungsleiter-Ausbildung:

Übungsleiter C Breitensport Erwachsene/Ältere

Übungsleiter C Breitensport Erwachsene/Ältere Basismodul

30.03.19 bis 07.04.19

Meldeschluss 14.03.19

92681 Erbendorf

Oberpfalz

Übungsleiter C Breitensport Erwachsene/Ältere Aufbaumodul

14.04.19 bis 28.04.19

Meldeschluss 28.03.19

92681 Erbendorf

Oberpfalz

Übungsleiter C Breitensport Erwachsene/Ältere Prüfungsmodul

11.05.19 bis 18.05.19

Meldeschluss 25.04.19

92681 Erbendorf

Oberpfalz

Übungsleiter Verlängerung:

ÜL-Fortbildung 8 UE Erlebnispädagogik und Bodyweight-Training ...

02.11.19 bis 02.11.19

Meldeschluss 17.10.19

92681 Erbendorf

Oberpfalz



Das Jugendrotkreuz im Landkreis Tirschenreuth

**Du hast Lust ein Lebensretter zu werden!?
Bei uns bist Du genau richtig!**

Wir sind im Landkreis einer der größten Jugendverbände mit über 300 Mitgliedern.

Uns ist wichtig, dass wir fit in Ersten Hilfe sind, aber natürlich kommt auch der Spaß niemals zu kurz!

Wir treffen uns vor Ort in den Gruppenstunden und erleben hier, was Gemeinschaft bedeutet. Ob beim Juniorhelfer, Erste-Hilfe-Lehrgang oder später im Grundlehrgang Sanitätsdienst, wir werden fit gemacht, anderen zu helfen. Immer verbunden mit einer ordentlichen Portion Gaudi. Filmabende, Basteln und Spiele gehörten natürlich auch dazu.

Höhepunkt in jedem Jahr ist der Kreiswettbewerb des Jugendrotkreuzes, bei dem wir unser Können in der Ersten Hilfe, Wissen und unsere Kreativität unter Beweis stellen. Die Sieger haben die Möglichkeit unseren Kreisverband beim Bezirks-, Landes- und sogar beim Bundeswettbewerb zu vertreten.

Zeltlager, Ausflüge und vieles mehr runden das Programm der einzelnen Gruppen ab.

Na? Haben wir Dein Interesse geweckt?

Dann schau bei einer der nächsten Gruppenstunden vorbei.



Unsere Jugendrotkreuz-Gruppen im Landkreis:

- Bärnau
- Erbendorf
- Friedenfels
- Fuchsmühl
- Kemnath
- Konnersreuth
- Mitterteich
- Neualbenreuth
- Tirschenreuth
- Waldsassen
- Wiesau



Kontakt.

Bayerisches Rotes Kreuz (K. d. ö. R.)
Jugendrotkreuz Kreisverband Tirschenreuth
 Natalie Wölfel, Leiterin der Jugendarbeit
 Egerstraße 21 | 95643 Tirschenreuth
 Telefon 09631 2222

Aus den Jugendgruppen und Verbänden im Landkreis



Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) Kreisverband Tirschenreuth



Der BDKJ ist der Dachverband für alle Katholischen Jugendverbände im Landkreis Tirschenreuth in 35 Pfarreien

Ansprechpartnerin: Barbara Schönauer, Kirchliche Jugendreferentin

Homepage: www.bdkj-regensburg.de

E-Mail-Adresse: tirschenreuth@jugendstelle.de

Aufgabe und Ziele:

- Koordination der kirchlichen Jugendarbeit im Landkreis Tirschenreuth
- Mitorganisation des jährlichen Jugendtages auf der Luisenburg bei Wunsiedel für die Dekanate Tirschenreuth und Kemnath-Wunsiedel
- Vertretung der Interessen der Jugendverbände auf Landkreis- und Diözesanebene

Besonderheiten:

- 9 Mitgliedsverbände insgesamt, davon sind 3 im Landkreis aktiv
- Jugendtag auf der Luisenburg
- Kreativtag für Kinder der 1.-4. Klasse
- Zuschussmöglichkeiten für die katholischen Jugendverbände

Rückblick auf das Jahr 2018:

- Jugendtag auf der Luisenburg
- 2 Kreativtage
- Vorstandssitzungen und Vollversammlung

Ausblick für das Jahr 2019:

- Jugendtag auf der Luisenburg am 12. Mai 2019
- Kreativtag am 13. April 2019 und 30. November 2019
- Weitere Veranstaltungen und Aktionen





Evangelische Jugend im Dekanat Weiden



gemeinsam. glauben. bewegen.

Mitglieder: 34 Kirchengemeinden im Dekanat Weiden, Verbände (CVJM, VCP, ELJ, CJB) und aktive Jugendarbeit auf Dekanatssebene

Ansprechpartnerin: Doris Kick, Dekanatsjugendreferentin

Homepage: www.ej-weiden.de

E-Mail-Adresse: info@ej-weiden.de

Aufgaben und Ziele: Koordination der Kinder- und Jugendarbeit im Dekanatsbezirk, Aus- und Fortbildung von ehrenamtlichen Mitarbeitern, spirituelle Angebote, Freizeit- und Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche



Besonderheiten:

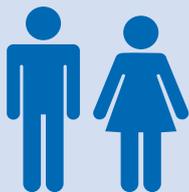
- Mitarbeiterbildungen
- Kinder- und Jugendbildungsmaßnahmen
- Internationale Jugendarbeit
- Freiwilliges Soziales Jahr
- Freizeiten für Kinder und Jugendliche
- Zeltlager in Plößberg
- SundayNightChurch – Jugendgottesdienste

Besondere Aktivitäten im Jahr 2018:

- Zeltlager Small und Large in Plößberg
- YouCom.2018: Freizeit in Kroatien zum Thema Frieden – Freude – Eierkuchen
- BigBang: Fest, Feier und Jugo mit dem Bezirksposaunenchor in Weiden
- Jugendleiterschulungen
- deutsch-tschechische
Weihnachtswochenenden für Kinder



Aus den Jugendgruppen und Verbänden im Landkreis



Kinderchor Wiesau – das Chorjahr 2018

Für die Chöre des Kinderchores Wiesau, den Bambinichor, den Teenie- und Jungen Chor Wiesau war 2018 wieder ein ereignisreiches Jahr. Viele Veranstaltungen und Auftritte bereicherten das kulturelle Leben – nicht nur in Wiesau.

Nach einer Faschingssingstunde für die Bambinis ging es schon los mit den Proben für den Auftritt beim Nordgautag. Am kulturellen Programm am Samstagnachmittag beteiligten sich die Kleinen des Vereines mit dem Minimusical „Max und die Käsebande“. Der Auftritt im voll besetzten Festzelt auf der „Kulturbühne“ war ein großartiger Erfolg und ein Erlebnis für Beteiligte und Zuhörer.

Der zweite Auftritt 2018 für die Bambinis war die Mitwirkung beim „Lebendigen Adventskalender“ in Wiesau. Bei einem Weihnachtsspiel, an dem viele kleine Engel beteiligt waren, kam weihnachtliche Stimmung auf und die Familien der Kinder und auch viele andere Zuhörer waren begeistert. Dieses Weihnachtsspiel wurde anschließend auch nochmal im Seniorenheim „Steinwaldblick“ aufgeführt, worüber sich die Heimbewohner sehr freuten.

Für die Größeren, die Teenies und den Jungen Chor stand im März die Aufführung des Bibel-Musicals „Das Urteil“ in der Pfarrkirche Wiesau an. Die Zuschauer waren von diesem außergewöhnlichen Passions-Musical sehr beeindruckt und der Chor bekam viel Applaus für die berührende Darstellung. Beim Nordgautag hatten die Teenies und der Junge Chor die Ehre, die Festsitzung im Juni musikalisch zu gestalten. Mit modernen und traditionellen Stücken machten sie bei den Gästen aus Nah und Fern auf sich aufmerksam und zeigten den Besuchern, dass Singen so richtig Spaß machen kann.

Außerdem gestaltete der Chor auch mehrere Gottesdienste und Andachten, unter anderem auch die „Geistzeit“ im Kloster Waldsassen, was für alle Mitwirkenden wieder ein besonderes Erlebnis war. Auch bei einem „Resl-Gedenktag“ in Konnersreuth waren die Sängerinnen dabei.

Den Abschluss des Jahres bildete traditionell die Gestaltung des Weihnachtsgottesdienstes am zweiten Weihnachtsfeiertag.

2018 war also wieder ein ereignisreiches Jahr für die Chöre. Auch 2019 gibt es wieder viele Termine zu bestreiten, worauf sich alle Aktiven schon sehr freuen. Ein Höhepunkt wird dabei sicherlich das Konzert mit Musik aus den 50ern, 60ern und 70ern im März mit der BigBand des Stiftlandgymnasiums Tirschenreuth und der BigBand des Gymnasiums Marktoberdorf. Ein weiteres Highlight wird am 30.6.2018 die Aufführung des Musicals „Die chinesische Nachtigall“ im Pfarrzentrum Wiesau sein.

Übrigens freut sich der Chor immer über neue Sängerinnen und Sänger. Der Bambinichor (4 Jahre bis 4. Klasse) probt immer montags von 16.15 Uhr bis 17.15 Uhr. Der Teenie-/Junge Chor (ab 5. Klasse) probt jeden zweiten Samstag von 10.30 Uhr bis 12 Uhr.

Auskünfte erteilen Chorleiterin Christa Holm, Tel. 09634/690, christa.holm@yahoo.de sowie Vorsitzende Birgit Sailer, Tel. 09634/91239, sailer.birgit@t-online.de.



Bedeutsam für Jugendarbeit

Überschaubar war die Zahl der Mitglieder des Fördervereins „Jugendhaus Maximilian Kolbe“, die zur Jahresversammlung gekommen waren. Um so größer war aber das Interesse.

Wernersreuth. (fsc) Vorsitzende Ute Bauer erinnerte in ihrem Rückblick an den „Tag der offenen Tür“, übrigens die einzige Veranstaltung im vergangenen Jahr. Wie gewohnt sei das Interesse groß gewesen, einen Nachmittag lang das Haus und seine Einrichtung zu besichtigen und sich im ansprechenden Aufenthaltsraum von Vereinsmitgliedern bewirten zu lassen. Außerdem nannte die Vorsitzende die schöne Tombola, moderiert von Klaus Meyer. Sie habe für Spannung und Unterhaltung gesorgt. Zur Ausstattung hatten das Sibyllenbad und heimische Firmen beigetragen, unter anderem mit Säcken voller frischer Kartoffeln.

Ute Bauer beklagte den zunehmenden Mitgliederschwund und rief dazu auf, nach interessierten Personen zu suchen, die im Förderverein das Jugendhaus Maximilian Kolbe zum Wohle vieler Kinder und Jugendlichen unterstützen möchten. Großen Dank sagte die Vorsitzende den „guten Geistern“ des Hauses, die ehrenamtlich und mit viel Hingabe für

die Reinlichkeit sorgten. Es seien dies Elfriede Berling, Rita Neumann, Hildegard Watzinger und Angela Schatz, so die Vorsitzende. Sie leisteten einen wesentlichen Beitrag zum „Verwaltungserfolg“ der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) Ortsgruppe Wernersreuth, die seit Beginn des vorigen Jahres das Jugendhaus betreut.

Zusammen mit dem Leiter der Gruppe, Michael Meyer, der für die Büroarbeiten steht, seien es im engeren Mitarbeiterkreis besonders Felix und Maximilian Meyer, die mit handwerklichem Geschick dabei seien. Der Kassenbericht von Stefan Meyer zeichnete sich dadurch aus, dass außer einer geringen Verwaltungsgebühr keine größeren Ausgaben erforderlich wurden. So zeigten sich die Mitglieder mit dem erfreulichen Kassenstand sehr zufrieden. In diesem Zusammenhang wurde bekannt, dass der Förderverein in diesem Jahr wieder eine größere Zuwendung für das Haus bereitstellen wolle. Dazu werden die Kirchenstiftung und die KLJB gehört.

Wichtige Institution

Bürgermeister Klaus Meyer sprach auch für die Kirchenstiftung. Er nannte den Förderverein eine „wichtige Institution“ und ein Instrument zur Unterhaltung des Jugendhauses. Erfreulich sei die nahezu doppelte Anzahl der Übernachtungen (4188)



Das Maximilian-Kolbe-Haus in Wernersreuth.

Bild: fsc

gegenüber 2016, als 2207 Übernachtungen gezählt wurden, so der Bürgermeister. Stolz sei er auf die Arbeit der jungen Leute in der KLJB, die in überzeugender Eigenleistung zwei Schlafräume im Haus von Grund auf renoviert hätten. Der Vorsitzende des

arbeit wahrgenommen worden. Michael Meyer wusste abschließend, dass es in der Bundesrepublik nur etwa acht oder zehn „Selbstversorger-Häuser“ mit über 50 Betten gibt. Das hiesige Jugendhaus biete 60 Plätze. Als Selbstversorger-Haus sei man in Wernersreuth hinsichtlich der Möglichkeiten im Umfeld und der Preisgestaltung nahezu konkurrenzlos.

„... es laaft!“

Das Fazit von KLJB-Vorsitzendem Michael Meyer in Sachen Jugendheim-Betreuung

Kein Verkehr, kein Netz

Zwei Dinge hörte der KLJB-Vorsitzende nach Rückmeldungen mehrerer Besuchergruppen zur Zufriedenheit heraus: Der kaum vorhandene Verkehr rund um das Haus und das fehlende Handynetz in Wernersreuth. Letzteres empfänden vornehmlich die jüngeren Gäste zwar als nicht so gut, die Begleiter und Betreuer dafür umso mehr. Das Fazit von Michael Meyer: „... es laaft!“

Kreisjugendrings (KJR) Tirschenreuth, Jürgen Preisinger, bekräftigte sein Bemühen, die Arbeit am und für das Jugendhaus zu unterstützen. Das Haus habe als einzige Einrichtung dieser Art im Landkreis einige Bedeutung und sei gar im Bezirk Oberpfalz als sehr wichtig für die Jugend-

Abschied beim Kreisjugendring

Tirschenreuth. (exb) In der Jahresabschlussitzung hat der Kreisjugendring (KJR) Tirschenreuth die ehemaligen Vorstandsmitglieder Markus Mickisch und Kerstin Aitzetmüller verabschiedet. Markus Mickisch und Kerstin Aitzetmüller gehörten dem Vorstand von 2014 bis 2018 an und hatten bei der letzten Wahl nicht mehr kandidiert. „Beiden war die Jugendarbeit stets ein großes Anliegen, und sie haben unsere Arbeit durch ihre Tätigkeit hervorragend unterstützt. Die Geschäftsstelle konnte sich auf beide verlassen, wenn es um Beratung sowie Planung von Fahrten ging“, lobten Vorsitzender Jürgen Preisinger sowie stellvertretender Vorsitzender Andreas Malzer. Sie dankten bei der Sitzung in Erbendorf Mickisch und Aitzetmüller (diese war verhindert) für ihre geleistete Arbeit und wünschten ihnen alles Gute.



Vorsitzender Jürgen Preisinger (links) dankt zusammen mit stellvertretendem Vorsitzenden Andreas Malzer (rechts) Markus Mickisch für seine geleistete Arbeit. Bild: exb



Bezirkskonferenz
Kommunale Jugendpolitik
„Zukunft gestalten – jungsein
in der Oberpfalz“
am 07.06.2018 in Amberg



Mit der Aktion „Mach dich nicht zum Affen“ warnt der Kreisjugendring vor übermäßigem Alkoholenuss an den närrischen Tagen. Zur Freude von Kreisjugendring-Vorsitzendem Jürgen Preisinger (rechts) unterstützen auch Ministerin Emilia Müller (links) und Matthias Fack, Präsident des Bayerischen Jugendrings, die Aktion. Bild: exb

Sich an Fasching nicht zum Affen machen

Kreisjugendring wirbt für Teilnahme an Aktion

Tirschenreuth. Der Kreisjugendring bittet Veranstalter von Faschingsveranstaltungen, die Jugendschutzbestimmungen einzuhalten. Er appelliert an Vereine und Jugendleiter, sich in diesen Tagen der Aktion „Mach dich nicht zum Affen“ anzuschließen.

Das närrische Treiben mit fröhlichen und ausgelassenen Feiern bestimmt in weiten Teilen des Landkreises das Geschehen. Dabei spielt der Konsum von alkoholischen Getränken oft eine nicht unwesentliche Rolle. „Gerade an diesen Tagen zeigen viele Menschen ein völlig unübliches, oftmals bedenkliches Trinkverhalten“, weiß der Kreisjugendring. Besorgniserregend sei der oft festgestellte Alkoholkonsum bei Kindern und Jugendlichen.

Damit auch junge Menschen am Faschingstreiben teilnehmen und dabei ihren Spaß haben können, appelliert der Kreisjugendring dringend, dass die Veranstalter, Vereinsverantwortlichen, Jugendleiter und auch die Eltern sich um die Einhaltung der Jugendschutzbestimmungen kümmern. Es gelte besonders auf die im Jugendschutzgesetz festgelegten Altersgrenzen und Abgabeverbote zu achten.

„Wer mit Freunden zu einer Party unterwegs ist, klärt am besten schon vorher, wer zurückfährt“, rät Jürgen Preisinger, Vorsitzender des Kreisju-

gendrings, hier Spielregeln aufzustellen. Alle in der Gruppe sollten sich dann einig sein, dass der oder die am Steuer keinen Alkohol trinken dürfe. Eine weitere gute Möglichkeit, sich hier keiner unnötigen Gefahr auszusetzen, seien die Eventbusse „Der mim Board“ (www.dermimboard.de) der Veranstalter oder der Baxi-Anrufbus (www.fahrmit-tirschenreuth.de). „Laut Zahlen des Statistischen Bundesamts sind Jugendliche besonders häufig an Verkehrsunfällen unter Alkoholeinfluss beteiligt. Jeder Vierte ist dabei zwischen 18 und 24 Jahre alt“, weiß Preisinger.

„Jeder in der Jugendarbeit sollte sich auch Gedanken über den eigenen Alkoholkonsum machen“, so der Vorsitzende des Kreisjugendrings. Gerade die Vereine sollten vorbildlich mit dem Thema umgehen. Die Kreisjugendring-Roll-Up-Aktion zur Alkoholprävention mit der Botschaft „Kontrolliere deinen Alkoholkonsum“ und das Motiv auf dem Roll-up, das die „Evolution“ des Menschen zum Affen aufgrund von übermäßigem Alkoholkonsum zeigt, sollten zum kritischen Nachdenken über den eigenen Konsum von Alkohol anregen. Die Aktion solle zur Sensibilisierung der Einstellung und zur ernsthaften Überprüfung des Umgangs mit alkoholischen Getränken und der Regeln zum Alkoholkonsum, wie z.B. im Jugendschutzgesetz genannt, dienen. Weitere Informationen unter www.kjr-tir.de.



Durchblick in der Brennsuppn

Tirschenreuth. Das neu erstellte Oberpfälzer Quiz „Ned auf der Brennsuppn dahergschwomma!“ des Bezirksjugendrings kann ab sofort in der Geschäftsstelle des Kreisjugendrings ausgeliehen werden. Das Brettspiel mit Quizfragen rund um die Oberpfalz vermittelt auf kreative und anschauliche Weise verschiedenste Facetten aus der

Oberpfälzer Kultur, Geschichte und Politik. Die Fragen sind dabei sehr abwechslungsreich: Wie wird Flachs noch genannt? Oder: Wer wählt den Bezirkstag der Oberpfalz? Einige Exemplare des druckfrischen Quiz hat auch der Kreisjugendring Tirschenreuth zur Verfügung. Weitere Informationen: www.kjr-tir.de Bild: exb





T1 spannt sicheres Netz

Drei Stunden vorher ist Landrat Wolfgang Lippert zum dritten Mal Opa geworden. Dennoch nimmt er sich am Montagabend sehr viel Zeit, zum zehnjährigen Bestehen des Jugendmedienzentrums T1 eine lange Lobesrede zu halten.

Falkenberg. (ubb) Unbeschwert und ganz im Zeichen der Weltmeisterschaft begann der Festakt zum Geburtstag des Jugendmedienzentrums T1 auf der Burg Falkenberg mit einem Fußballspiel. Zum Erstaunen der Gäste spielte sich dies aber online ab.

Die beiden Fifa-Top-Gamer Tobias Hölzl aus Regensburg und Lothar Pielersch aus Schwandorf lieferten sich auf der Leinwand ein achtminütiges Match und damit den Beweis, dass Profi-Onlinefußball in den Medien einen hohen Stellenwert hat. Das virtuelle Spiel Deutschland gegen Mexiko endete mit 3:0, was die Zuschauer als gutes Omen für die WM deuteten.

Riesiger Einfluss

Jürgen Preisinger, Geschäftsführer des Kreisjugendrings (KJR), begrüßte zahlreiche Gäste, darunter auffällig viele Schulleiter. Als perfektes Beispiel für die Arbeit des T1 nannte er das Handy. „Oftmals entscheidet der Umgang sowie das Verhalten jedes Einzelnen über Gut und Böse und nicht das Gerät selbst“, stellte er fest. Diese Nutzung habe einen ungeheuerlichen Einfluss auf die Gesellschaft.



Altlandrat Karl Haberkorn, Cirta Rosbach, Philipp Reich, Jürgen Preisinger, Landrat Wolfgang Lippert, Gabriele Peatzolt, Gerhard Kraus und Sandra Schug (von links) stoßen auf die Gründung des T1 vor zehn Jahren mit einem Glas Sekt an.

Bild: ubb

Hier setze das T1 zur Vermittlung von Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen an.

Der KJR-Chef dankte allen Machern und dem T1-Team für die hervorragende Arbeit. Insbesondere stellte er Altlandrat Karl Haberkorn und Gerhard Kraus als damaligen KJR-Vorsitzenden an vorderste Front. Ihnen sei es zu verdanken, dass das T1 gegründet wurde.

Für Landrat Wolfgang Lippert waren am Montag mehrere besondere Ereignisse erwähnenswert. Er erzählte stolz, dass er vor drei Stunden zum dritten Mal Opa geworden sei. Das Team des T1 leiste einen ent-

scheidenden Beitrag zur Schaffung und zum Erhalt einer medienbewussten Gesellschaft. Denn der Zugang zu Medien und die vorhandene oder nicht vorhandene Medienkompetenz entscheide durchaus über zukünftige Perspektiven eines jungen Menschen.

Traumjob gefunden

„Kritischer Umgang mit Medien bedeutet nicht Medienabstinenz, sondern die aktive Auseinandersetzung mit der Vielfalt“, erklärte der Landrat. Dabei werde die Bedeutung der Medien im rasanten Tempo zunehmen und die Gesellschaft vor immer neue

Herausforderungen stellen. Dieser Entwicklung gelte es, sich zu stellen. „Die Arbeit des T1 wird deshalb noch mehr an Bedeutung gewinnen.“, war sich Lippert sicher.

An T1-Leiter Philipp Reich und dessen Team überreichte er einen 1000-Euro-Scheck aus dem Sparkassenfonds. In aller Bescheidenheit stellte Reich danach die neuen medienwirksamen Werbemittel für das T1 vor. „Als ich hier ankam, wollte ich zwei Jahre bleiben“, erzählte er. Es seien mittlerweile zehn Jahre daraus geworden. „Und so schnell kriegt ihr mich nicht los. Das hier ist mein Traumjob.“



Kreisjugendring fährt auf „Tote Hosen“ ab

Tirschenreuth. (exb) Mit einem Bus voll begeisterter Fans fuhr der Kreisjugendring zum Konzert der „Toten Hosen“ nach Bayreuth. 30 000 Fans erlebten auf dem Volksfestplatz ein

Konzert der Superlative. Bei vielen Songs sangen die Teilnehmer aus dem Landkreis lautstark mit. Als Vorbands spielten „Triggerfinger“, „Feine Sahne Fischfilet“ und „Flog-

ging Molly“. Höhepunkt der Show der „Toten Hosen“ war die Hymne „Tage wie diese“, die mit Konfettibomben und vielen Lichteffekten endete.

Bild: exb



Kreisjugendring Tirschenreuth

Landratsamt Tirschenreuth
Amtsgebäude III, Erdgeschoss
Mähringer Straße 9
95643 Tirschenreuth

Jürgen Preisinger, Vorsitzender
Renate Scharf, Geschäftsführerin
Gerlinde Pötzl, Verwaltungsangestellte

Tel. 09631 / 88 292
Fax 09631 / 88 309
E-Mail [kj@tirschenreuth.de](mailto:kjr@tirschenreuth.de)

